DIE THEMEN BEI MAYR-MELNHOF

DER BÖRSE-MÄRZ AUF 16 SEITEN GABB-CLIPS

WIENER WUNDER WIKIFOLIO

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#15 AUSGABE 3/2018

Österreichische Post AG, PZ 17Z040985 P, Retouren: BSN (Börse Social), Spittelauerlände 7/4, 1090 Wien

GROSSES SPECIAL VOR DEN ZERTIFIKATE AWARDS AUSTRIA: ALLE EINREICHUNGEN, ZUSATZINPUTS MIT LIEBE UND UNSER ANSATZ ZUM EINSATZ VON STRUKTURIERTEN PRODUKTEN.

9 190001 018690

10 €

+++ TALKS MIT JURY-CHEF SCHEID UND DERIVATE-FAN ROSINGER +++

Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein

Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Zum Jahreswechsel wird man oft nach seinem persönlichen Ausblick für die nächste Periode gefragt. Ich tue mir da stets sauschwer, weil ich a) kein Analyst bin, der sich den Märkten generell - und den Aktien im Besonderen - research-technisch nähert; weil ich b) eher wie ein Trader denke (bin aus Zeitgründen keiner) und das Beobachten diverser Pattern und Vorfälle über eine starke Marktmeinung stelle. Also was sagt man da? Kneifen ist kein Thema, also probiere ich mich da in der Regel in Phrasen, die möglichst schwammig sind. Das gebe ich gerne zu.

Ausnahmsweise richtig gelegen. Heuer habe ich mit einer derartigen Schwammig-Phrase erstmals ins Volle getroffen: „Die Märkte werden sich unterm Strich nicht entscheidend verändern, sogar tendenziell schwächer gehen. Wovon ich aber fix ausgehe: Die Vola, von der wir fast schon vergessen haben, dass es sie gibt, wird wieder deutlich anziehen". Und he Leute, exakt das ist passiert, man muss Donald Trump trotzdem nicht danken dafür, dass er die Vola wiederbelebt hat. Diffuse Einleitung Ende. Und ja, ich liege mit meiner abgefragten Marktmeinung für einen kurzen Zeitraum (auch ein Jahr ist im Grunde kurz) wirklich meistens falsch, und ein Langfristbild wird ja nie abgefragt, denn da wäre die Antwort klar und eindeutig: Geht Aktien long! Und weil ich davon felsenfest überzeugt bin und in Schwächephasen auch nicht zögere, zuzukaufen, liegen die öffentlichen Musterdepots seit Jahren sehr ordentlich: Einsatz mal 10 in 16 Jahren (erst Brokerjet, dann wikifolio), darauf bin ich stolz. Da muss die Kurzfristmeinung nicht immer passen.

Aktien long, das ist die Basis. Und damit bin ich auch schon mitten im Thema, denn freilich sollen diese Musterdepots ja nur den Wiener Markt abbilden, sich ev. am ATXPrime messen oder mit anderen Produkten, die Home-Bias haben. Das ist gute Gelegenheit, auch mal anzubringen, dass ein Produkt eines Asset Managers (und sei es auch „nur" ein wikifolio wie bei mir) eben nur sein Talent auf dem Benchmark-Markt abbildet und zeigt, ob hier Alpha erzielt werden kann. Und Alpha ist halt rein der Abstand zur Benchmark und nicht absolute Performance, allzu weit können sich auch namhafte aktive Fondsmanager-Persönlichkeiten nicht aus dem Fenster lehnen, denn einer Grundrichtung nach oben muss man zum Beispiel immer folgen können. Und leider wird „deutlich weniger verlieren als die Benchmark" selten als Leistung gesehen. Vor allem darf da nicht personifiziert werden: „Der Fondsmanager liegt falsch", kommt auch oft, wenn Benchmark und Fonds beide nach unten tendieren, obwohl der Fonds weniger verliert.

Zertifikate kommen ins Spiel. Natürlich liegt der Fondsmanager in diesem Fall nicht falsch. Im Grunde kann man einzig Total Return Geschichten, bei denen massenhaft Derivate zur Portfoliosteuerung eingesetzt werden, hier irgendwie gemäß der Vorgaben werten. Dem Privatanleger stehen heutzutage ebenfalls immer mehr Produkte zur Feinjustierung der Marktmeinung zur Verfügung, und da kommen die Zertifikate mit ihrer nahezu perfekten Eignung dafür ins Spiel. Einen schönen Hintergrund bringt die eingangs erwähnte wieder deutlich gestiegene Volatilität: Sie ermöglicht beispielsweise einen Switch aus einer deutlich gestiegenen Aktie in ein Discount-Zertifikat auf dieselbe Aktie, bei hoher Volatilität machen die Optionskomponenten dieser Zertifikate-Kategorie wunderschöne Discounts möglich.

Zertifikate verkürzt gesehen. Und darauf möchte ich eben in diesem Editorial hinweisen, dass es nie um „das" punktuelle Produkt geht, sondern vielmehr da-

Letztendlich geht es in der Geldanlage ums Moos machen. Zertifikate sind dabei die verbindenden Bausteine zwischen den Asset-Klassen und perfekt für die Feinjustierung der eigenen Marktmeinung. Ich steh auf Zertifikate!

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine

Coverfoto: beigestellt

Wir kennen die Sieger der Zertifikate Awards noch nicht. Wir werden sie in der kommenden Ausgabe vor der Mooswand zeigen.

rum, ob es zur Strategie, Risikobereitschaft und zum Gesamtblickwinkel des Anlegers passt. So kann auch die Herausnahme von Risiko für den Anleger wichtig sein, an der für sich gesprochenen Performance des dazu verwendeten Bausteins muss man das aber nicht zwingend direkt ablesen können. Das ist auch das Problem der Zertifikateindustrie im Bereich Vermarktung. Klar werden neue Ideen, schöne Auszahlungsprofile, schlichtweg einfach gute Strukturen beworben, das schöne Gesamthafte ist aber stets individuell.

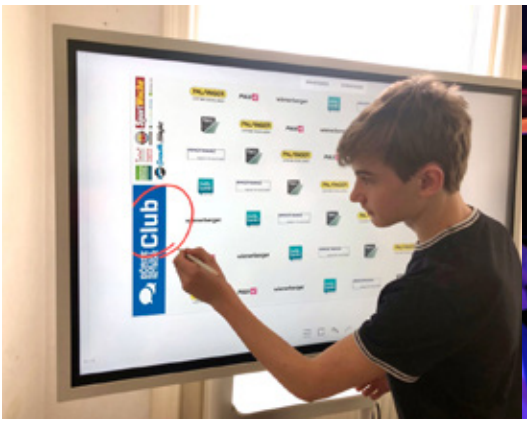
Wissen schafft Zusammenhänge. Daher macht die Branche auch (gefühlt) mehr Aufklärung und Wissensvermittlung als jeder andere Zweig der Geldindustrie, denn mit dem Produktwissen kommt die Freude (über das Wissen) und der sinnhafte Einsatz ergibt sich von selbst. Man hat plötzlich viel mehr Möglichkeiten. Discountzertifikate als verbriefte, geschriebene Covered Calls, mit denen man gestiegene Volatilität verkaufen kann, sind nur ein Beispiel. Auch Klassiker wie Hebelprodukte long sind bei klaren Marktmeinungen mit geringem Geldeinsatz möglich. Oder einfach nur zur (teilweisen) Absicherung des Portfolios. Man kann so seine Geldanlage wirklich gut feintunen und den Ertrag optimieren.

Zu schade für nur 21. Weiter ins (Produkt)Detail gehen werde ich hier nicht, denn das tut Christian Scheid in Zusammenarbeit mit den Zertifikate-Emittenten Jahr für Jahr in unschlagbarer Form und Vielfalt, und zwar im Zusammenhang mit den Zertifikate Awards Austria und im Zuge der diesbezüglichen Aufbereitung für die Jury. Scheid ist Zertifikatejournalist der ersten Stunde, seine Award-bedingte Kommunikation ist Jahr für Jahr ein Zeitdokument von Produktentwicklungs-Status-Quo und Anlagechancen. Daher habe ich Sportsfreund Scheid (wir laufen, wenn der Deutsche in Wien ist, hie und da gemeinsam) und das ZFA gefragt, ob ich die Unterlagen gleich im Original strukturiert ins Magazine bringen dürfe; damit es nicht nur an die 21 Jurymitglieder geht (ich bin eines davon). Ging okay. Und so hab ich mich selbst auf unstrukturierte Zusatzinputs zur Branche zurückgezogen.

Andreas Lichtblau liefert Moos, Grün ist die Farbe der steigenden Kurse und des ZFA. Das passt.

Gratulation den Siegern. Zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe war gerade Juryschluss, d.h., wer die Sieger sind, haben wir hier natürlich noch nicht im Magazine, das wird aber in der kommenden Ausgabe nachgereicht. Und für mich ist ja die gesamte Branche ein Gewinn für die Geldanlage. Ich hoffe, ich habe das mit diesem Editorial etwas erklären können. Ich selbst setze Zertifikate jedenfalls vielfältig ein, meist sogar eher, um Risiko aus dem Portfolio zu nehmen.

Die Sache mit dem Moos. Da wir eben noch keine Sieger der Zertifikate-Awards kannten, haben wir uns für die Visualisierung dieses Schwerpunkts, der fast das halbe Magazine umfasst, für das „Moos machen" entschieden - „Moos machen" ist ja ein Substitut für die Geldanlage. Und da ich in den vergangenen Monaten immer stärkeres Interesse an Mooswänden verspürte, habe ich das gleich verbunden. Die in diesem Magazine auf Cover und mehreren Seiten gezeigte Mooswand wandert in mein Office, samt Claim „Moos machen mit Zertis". Mein Sparring-Partner dabei ist Andreas Lichtblau (wildesmoos.at, siehe beigestelltes Bild). Er stellt u.a. in „Schottenring 31", dem neuen Raum für lässige Werkstoffe und Gartendesign in Wien aus. Und Schottenring und Börse, das ist ja immer noch stark assoziiert. Andreas ist Fachausschussvorsitzender des Verbands für Bauwerksbegrünung und Inhaber und Patenthalter eines eigenen Fassadenbegrünungssystems. Gemeinsam haben wir die passende Mooswand für unser Office entworfen und werden diese - mit

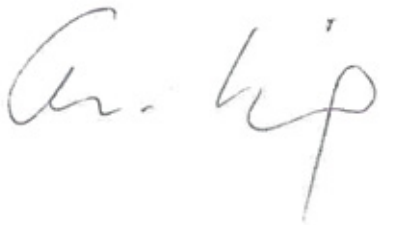


den Siegern der Zertifikate-Awards - in der kommenden Ausgabe natürlich stolz zeigen, das wird unser Fotohintergrund für die Zertifikatebranche. Schön ist, dass die Geschichte völlig wartungsfrei ist, weiters gut für die Raumakustik (es kommt ja wie avisiert auch ein Musik- und Audiobereich) und zudem ein immerschönes Grün darstellt, ich mag das im Arbeitsumfeld sehr. Grün ist auch die Farbe des ZFA.

4gamechangers. Themawechsel: Während dieses Magazine gerade in der Druckerei ist, werden wir am 4gamechangers-Festival von Puls 4 den Börse Social Network Club vorstellen. Dieser wird das große Thema in der kommenden Ausgabe sein, Hauptpartner sind neben Puls4 weiters FACC, Hello bank!, Immofinanz, Palfinger und Wienerberger. Ziel des Clubs ist es, für eine bessere Vernetzung im Kapitalmarkt zu sorgen, hier geht es uns vor allem um das Thema „Privatanleger und börsenotierte Unternehmen", es soll ein Wertpapierclub 2.0 werden.

Auftakt mit Heiko Thieme. Wir werden in der kommenden Ausgabe auch über einen Börse Social Network Club Stammtisch berichten, der am 4. 5. in Wien stattfindet. Bei diesem werden wir das Diskussionsboard des Clubs vorstellen, für das es neben einer Community immer wieder auch Open Guest Invitations geben wird. Ich freue mich, dass das Konzept so gut angekommen ist, und kündige an, dass wir da etwas ganz Feines liefern werden. Bei der Einweihung am 4.5. (Einladung ging an die Abonnenten) werden u.a. Heiko Thieme, Ulrich Brockmann (Fielmann), Manuel Taverne (FACC) und Katharina Löckinger (European Lithium) dabei sein.

Viel Nutzen. Bis dahin mal viel Lesespaß und Nutzen (Stichwort: Zertifikate-Strecke) mit diesem Magazine und zwischendurch Tag für Tag mit dem #gabb. Stay tuned! ✪



PS: *Einem Teil der Ausgabe ist dieser „Schuh" hier physisch beigelegt. Dieser ist ein 16-seitiger Einsteigerguide in die Zertifikatewelt. Das Ganze basiert auf der „Laufstark"- Zusammenarbeit unserer Laufplattform Runplugged mit der Deutsche Bank X-Markets und soll zeigen, dass es für jede Strecke, für jedes Terrain und jeden Anlegertyp passende Strategien oder Produkte für die eigene Strategie gibt. Ich freue mich, dass Christian-Hendrik Knappe von der DB diese Koop. sogar in den Juryunterlagen, die wir hier ja im Original abdrucken, einbauen ließ. Runplugged Laufstark wird im September auch die (natürlich inoffiziellen) österreichischen Kapitalmarktmeisterschaften austragen. Mehr dazu weiter hinten in dieser Ausgabe. Am 5. Mai werden Christian-Hendrik und ich am Börsentag Wien im Austria Center ebenfalls über Runplugged Laufstark referieren. Darauf freue ich mich sehr!*

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN

BAADER Die Bank zum Kapitalmarkt. · BayWa · Boerse Stuttgart DIE PRIVATANLEGERBÖRSE · BNP PARIBAS · DR. BOCK INDUSTRIES Aktiengesellschaft · Deutsche Bank X-markets · DGWA · evotec · FINGROUP AG · HSBC · onemarkets · redhat · SRC · NOVOMATIC · Vontobel

Inhalt

3/2018

Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

35 SEITEN ZERTIFIKATE

Strukturierte Inputs. Alle Einreichungen zu den Zertifikate Awards Austria, zusammengefasst von Christian Scheid. **7-37**

Unstrukturierte Inputs. Facetten, Statistiken, Grafiken, Bilder und viel Moos aus der Welt der Zertifikate, kompiliert von Christian Drastil. **7-37**

Interview Jurychef. Was die Besonderheiten der Zertifikate Awards Austria sind. **38**

Ein Institutioneller und Zertifikate. Gregor Rosinger über den Einsatz von Strukturierten Produkten. **40**

WBI-SERIE

Mayr-Melnhof. Das Unternehmen zählt zu den Schwergewichten außerhalb des ATX. Christine Petzwinkler hat die aktuellen Schwerpunkte eingeholt. **42**

MÄRZ-BÖRSENBRIEF

#gabb. Der börsliche März auf 16 Seiten zusammengefasst. AT&S und FACC neu im ATX, Immos die Topperformer. **50**

BIG BÖRSEDATA

Big Börsedata. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. **66**

FREESTYLE

Über den Tellerrand hinaus. Von einer Kooperation mit dem WIENER (diesmal geht es um das „Wiener Wunder wikifolio“) über Social Media, Sport bis hin zu einem Fotofinish samt Abohinweis. Das Finanzmarktfoto des Monats hat diesmal niemand geringerer als Baader Bank CEO Nico Baader geschossen. **91**

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Head of Q&A: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Gerald Bäck, Alexandra Bolena, Josef Chladek, Richard Dobetsberger, Gerald Dürrschmid, Stefan Greunz, Gerhard Kürner, Sebastian Leben, Günter Luntsch, Michaela Mejta, Christian Scheid, Bosko Skoko • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**

Fotos: beigestellt, Martina Draper, Martin Siebenbrunner

OPTIMIERER

100%

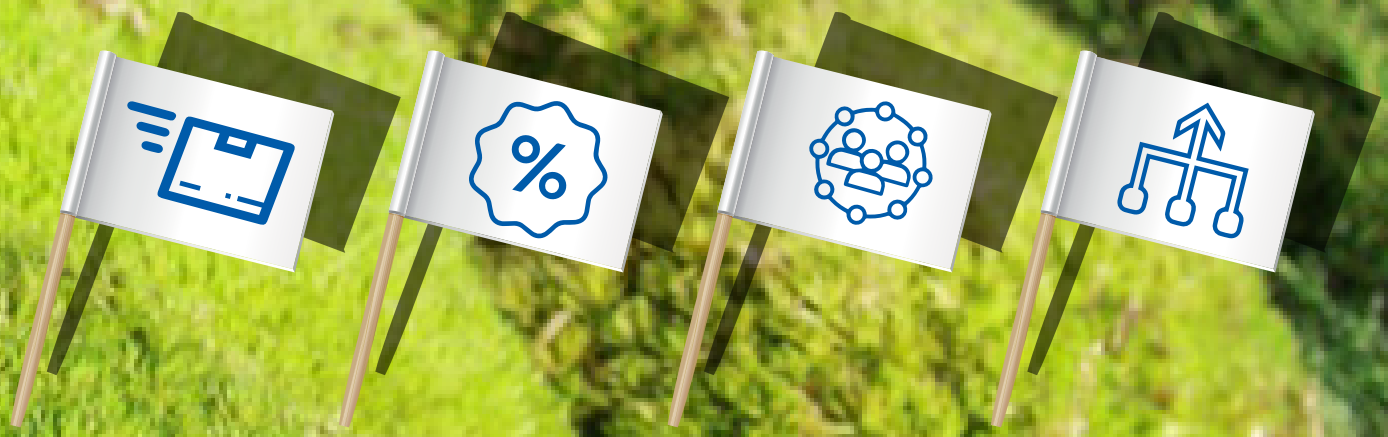
ZERTIFIKATE-SCHWERPUNKT. Strukturierte Produkte sind die Optimierer der Geldanlage. Einen Überblick über Vielfalt und Einsatzmöglichkeiten liefern die folgenden Seiten. Choose Zertifikate.

MEHR AUF WWW.BOERSE-SOCIAL.COM

SCHÖN, DASS ES ZERTIFIKATE GIBT!

Zertifikate Awards Austria:
Die Emittenten haben wieder ihre besten Produktideen eingereicht und hinreichend beschrieben. Wir fanden: „Nur für die Jury ist das zu schade, ab ins Magazine!“. Wer die folgenden 30 Seiten aufmerksam durchliest, bekommt intensive Einblicke in die Vielfalt und Schönheit der Geldanlage.

Unstructured: Christian Drastil, Structured: Christian Scheid



UNSTRUCTURED

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine

Learning by Reading: Dutzende Beispiele zum Einsatz von Zertifikaten

Liebe Magazine-Leser! Wir wussten zu Redaktionsschluss noch nicht, wer heuer die Sieger des Zertifikate Awards Austria sind (konnten wir auch nicht, da es zugleich der letzte Tag der Juryfrist war). In diesem Magazine geht es uns auch nicht um die Sieger, sondern um das gewinnende Produkt als Ganzes: Zertifikate. Selbstgestecktes Ziel für diese Ausgabe war, breites Basiswissen „on the job" über die Zertifikate-Vielfalt zu vermitteln (über den Einsatz im persönlichen Portfolio muss natürlich jeder selbst befinden). Und nach kurzem Überlegen und Durchsicht der Juryunterlagen habe ich es als ZFA-Beirat mit Juryleiter Christian Scheid und dem ZFA gleich so eingefädelt, dass wir die Nominees samt Begründungen der einreichenden Emittenten gleich im O-Ton bringen können. Ich hätte einen Monat gebraucht, um ähnlich Wertvolles zusammenzutragen, und in Börse Social Network steckt ja „Network" drin, also wurde folgendes Setup er-networkt: Im „Structured"-Bereich auf den Seiten oben finden Sie die besten Zertifikateideen des Jahres (aufbereitet von Scheid und den Emittenten), im „Unstructered"-Kasten unten steuere ich jeweils zusätzliche Inputs bei. Manches härterer Content, anderes weicherer, aber alles soll die Liebe zu den Zertifikaten zeigen. Viel Lesespaß und Nutzen!

STRUCTURED

Christian Scheid
Leitung Jury
Zertifikate Award Österreich

Zertifikate haben sich in Österreich als Anlageklasse neben Investmentfonds, Aktien und Anleihen fest etabliert. Per Ende 2017 betrug das ausstehende Zertifikatevolumen der Mitglieder des Zertifikate Forum Austria (ZFA) 5,0 Mrd. Euro.

Inklusive Zinsprodukte, deren investiertes Volumen nicht in den Statistiken des ZFA erfasst wird, schätzen die Teilnehmer der Statistik ihren Marktanteil auf 65 Prozent. Gemäß dieser Schätzung ergibt sich ein aktuelles Gesamtmarktvolumen von 12,7 Mrd. Euro. Zum Vergleich: Der deutsche Markt kommt auf ein Zertifikatevolumen von 68,9 Mrd. Euro. Gemessen an den Einwohnerzahlen hat jeder Deutsche rein rechnerisch also etwa 835 Euro in Zertifikaten angelegt, während es in Österreich knapp 1.450 Euro pro Einwohner sind. Anlagezertifikate (Produkte mit längerfristigem Anlagehorizont wie Kapitalschutz-, Bonus- oder Indexzertifikate) standen in Österreich per Ende 2017 für 98,7 Prozent des ausstehenden Volumens. Der Rest (1,3 Prozent) entfällt auf Hebelzertifikate (Produkte, die zu spekulativen Zwecken genutzt werden: Optionsscheine, Turbo- bzw. Knock-Out-Zertifikate).

ZIELSETZUNG DES ZERTIFIKATE AWARD AUSTRIA

Beim tagtäglich wachsenden Angebot an strukturierten Produkten fällt es immer schwerer, den Überblick zu behalten. Um Anlegern einen verlässlichen Wegweiser durch den Zertifikate-Dschungel zu liefern, verleiht das Zertifikate Forum Austria gemeinsam mit dem ZertfikateJournal in diesem

Choose Zertifikate, wenn es um Kosten geht!

Der Wissenschaftliche Beirat des DDV hat eine Kostenstudie erstellt, die mich nach Umfang und Detailgenauigkeit aus den Socken haut. Das Ergebnis: Die jährlichen Kosten der Anlage in Zertifikate betragen durchschnittlich nur 0,71 %. Selbst wenn man die Absicherungskosten, also die Einkaufskosten der Produktkomponenten hinzurechnet, übersteigt der Wert für die Gesamtkosten die 1-Prozent-Marke in der Regel nicht. Sample: Satte 24.830 Anlagezertifikate mit einem Emissionsvolumen von 8,1Mrd. Euro.
Von den 0,71 % jährlichen Gesamtkosten entfallen 0,30 % auf die erwartete Emittentenmarge, 0,32 % auf die Vertriebsprovision und 0,09 % auf die Ausgabeaufschläge (natürlich nur Primärmarkt). Die verschiedenen Zertifikate--Kategorien unterscheiden sich natürlich auch mit Blick auf die Kosten. Allgemein gilt: Je höher das Risiko und je kürzer die Laufzeit, desto höher sind tendenziell die Kosten.

Erwartete Emittentenmarge
Sie enthält den erwarteten Gewinn und deckt auch sämtliche operative Kosten des Emittenten (Personal, Börsenzulassungen, Handelssysteme) ab .Ihre

Jahr bereits zum zwölften Mal die Zertifikate Awards Austria. Der Award hat den österreichischen Zertifikatemarkt im Fokus. Dementsprechend sollten möglichst nur Produkte und Dienstleistungen von Emittenten bewertet werden, die ein hohes „Commitment“ zum österreichischen Markt zeigen, sprich: Die einzelnen Häuser sollten den österreichischen Markt aktiv mitgestalten und von Anlegern in Österreich auch wahrgenommen und genutzt werden. Als Anhaltspunkt für den Grad des Commitments können verschiedene Aspekte herangezogen werden. Einer der wichtigsten ist, ob die Produkte von der OeKB in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen sind. Aber auch ein eigenständiger Auftritt in Österreich – zum Beispiel in Form einer Internetseite mit Österreich-spezifischen Inhalten – ist hierfür ein Indiz. Durch solch eine Präsenz können länderspezifische Eigenheiten kommuniziert werden, was als wesentliches Qualitätsmerkmal des Emittenten zu sehen ist. Das sollte bei der Punktvergabe unbedingt bedacht werden.

JURY-ZUSAMMENSETZUNG
Der Fachjury, die über die Vergabe der „Zertifikate Awards Austria 2018“ entscheidet, gehören 21 Mitglieder aus den Bereichen Asset Manager, Retail-Banker, Online-Broker und Finanzjournalisten an, deren Votum jeweils gleichberechtigt in das Endurteil eingeht.

KATEGORIEN DES JURY-VOTUMS
Folgende Kategorien werden von der Fachjury bewertet, wobei die Ergebnisse der Einzelkategorien (1. bis 7.) mit unterschiedlicher Gewichtung in die Gesamtwertung einfließen. Die Gewichtung der einzelnen Kategorien ist in Klammern angegeben. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine Änderungen hinsichtlich der Kategorien und der Gewichtung.

1. Info & Service / Emittentenqualität (Gewichtung 20%)
2. Österreich-Zertifikat des Jahres (Gewichtung 13%)
3. Anlageprodukte mit Kapitalschutz (Gewichtung 20%)
4. Bonus- & Express-Zertifikate (Gewichtung 15%)
5. Discount-Zertifikate & Aktienanleihen (Gewichtung 15%)
6. Index- und Partizipations-Zertifikate (Gewichtung 9%)
7. Hebelprodukte (Gewichtung 8%)
Emittent des Jahres (Gesamtwertung aus 1. bis 7.)

1. KATEGORIE INFO & SERVICE

Die Kategorie INFO & SERVICE / EMITTENTENQUALITÄT ist eine der Schlüsselkategorien. Hier wird bewertet, was das jeweilige Emissionshaus für die Entwicklung des Zertifikatemarkts im Allgemeinen und des österreichischen Zertifikatemarkts im Speziellen leistet. Dementsprechend sollten Kriterien wie Produktpalette, Handelsqualität und Informationsgehalt Berücksichtigung finden. In den vergangenen Jahren sind immer mehr „ausländische“ Emittenten dazu übergegangen, ihre gesamte Produktpalette in Österreich listen zu lassen. Daher hat sich die Anzahl der zum Vertrieb zugelassenen Zertifikate stark erhöht.

Insgesamt wurden für die Kategorie INFO & SERVICE / EMITTENTENQUALITÄT 10 Emissionshäuser nominiert. Die Juroren haben die Wahl zwischen folgenden Titelanwärtern, die im Anschluss in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt werden.

Höhe steht zum Zeitpunkt des Verkaufs noch nicht fest und beruht aufgrund von unvorhersehbaren Marktentwicklungen nur auf Schätzungen.

Vertriebsprovisionen
zahlt ein Anleger nur dann, wenn er das Zertifikat über einen Vertriebspartner oder ggf. über das hauseigene Filialnetz des Emittenten erwirbt. Über ihre Höhe muss der Anleger informiert werden. Die Zertifikate-Emittenten weisen sie im Basisinformationsblatt des jeweiligen Zertifikats aus.

Ausgabeaufschlag
nur innerhalb einer Zeichnungsphase, hier kann es wie auch bei Investmentfonds einen Ausgabeaufschlag geben. Er variiert von Emittent zu Emittent und ist auch abhängig von der Zertifikate-Kategorie. Im Basisinformationsblatt ausgewiesen.

Absicherungskosten
Absicherungskosten stellen die Einkaufskosten der Produktkomponenten der Zertifikate dar. Insofern kompensieren diese Kosten den tatsächlichen Aufwand der Emittenten. Bei schwerer abzusichernden Produkten wie Bonus-Zertifikaten mit Barriere-Optionen fallen diese Absicherungskosten höher aus als bei einfachen Discount-Zertifikaten, die leicht abzusichern sind. Die in den o.g. Gesamtkosten nicht enthaltenen Absicherungskosten belaufen sich auf etwa 0,3 % pro Laufzeitjahr.

FRAGE AN ALLE: Was sind aus Ihrer Sicht die Stärken Ihrer Bank im Bereich Strukturierte Produkte bzw. durch welche Stärken grenzen Sie sich von der Konkurrenz ab? Wo liegen die Schwerpunkte hinsichtlich der Aktivitäten Ihres Hauses in Österreich?

1. BNP Paribas
Internet: www.bnpp.at (Zertifikate) und www.etc.bnpparibas.com (ETC); Mitglied im Zertifikate Forum Austria: nein
Informationsmaterial:
- Zweimonatliches Magazin für Deutschland und Österreich (Print und Online)
„Märkte & Zertifikate“
- Täglich vor Börsenstart: Sechs Newsletter für Trader (dailyDAX, dailyÖl, daily-Edelmetall, dailyAktien, dailyFX und dailyUS)
- Wöchentlich jeden Freitagmittag: Der Newsletter für Anleger zu Investment-Produkten „Märkte & Zertifikate weekly“;
- Produktanzahl (zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen): 643.938; Börselisting: Börse Frankfurt, Stuttgart (Euwax)

ANTWORT auf die Frage an die Emittenten:

- Sehr gute und gerade jüngst wieder prämierte Handelsqualität.
- Stabile Bank mit einer der besten Bonitäts-Ratings (S&P: A; Moody's: A1)
- Breite Abdeckung sowohl der Basiswerte als auch der Zertifikate-Arten
- Realtime Kurse auch für ATX-Aktien.
- Drei wöchentliche Internet-Sendungen mit zahlreichen Teilnehmern auch aus Österreich.
- Partnerschaften mit Hellobank (Messeauftritt, Flat Fees, Versand des Newsletters dailyDAX und der Handbücher für Anleger und Trader)
- Börsenspiel mit bankdirekt.at

2. Commerzbank
Internet: www.zertifikate.commerzbank.at; Mitglied im Zertifikate Forum Austria: nein;
Informationsmaterial:
- Neu und einzigartig: Whatsapp News direkt aus dem Händlersaal drei- bis fünfmal täglich auf's Smartphone.
- Kundenmagazin: Ideas Magazin 1x im Monat per Post und E-Mail
- Webinar: IdeasWebinar mehrmals im Monat (Analysten und Produktexperten)
- Jeden Montag Webinar „Märkte im Fokus“ mit Ausblick auf die Woche und technische Analyse
- Newsletter: ideas 1x im Monat / IdeasDaily 1x am Tag (auch als Video auf Youtube, Facebook und Twitter) / Neuemissionsnewsletter (mehrmals täglich)
- Produktanzahl (zum öffentl. Vertrieb in Österreich zugelassen): 547.440; Börselisting: Börse Frankfurt, Stuttgart (Euwax)

ANTWORT auf die Frage an die Emittenten:

Die Commerzbank ist in Europa der führende Anbieter für strukturierte Produkte. Seit mehr als 25 Jahren ist die Commerzbank in diesem Bereich aktiv und überzeugt durch beständige und qualitativ hochwertige Arbeit. Vor allem Kunden aus Österreich schätzen das riesige Angebot an unterschiedlichen Zertifikaten und Basiswerten, das die Commerzbank in Österreich anbietet. Neben dem ausführlichen Produktangebot sind es vor allem die Handelsqualität und der besonders gute Service, den österreichische Kunden an dem aus Deutschland stammenden Emittenten schätzen. So wurde die Commerzbank bei der letzten Service Studie einer Wochenzeitung zum besten Service-Anbieter in Deutschland mit deutlichem Abstand gekürt. Die Commerzbank bietet darüber hinaus nicht nur ihre Produktpallette einfach in Österreich an, es werden vielmehr über ein eigenes Team speziell Produkte für den Österreichischen Markt und die speziellen Bedürfnisse der Österreichischen Kunden aufgelegt.

UNSTRUCTURED

4fach-Beweis: Zertifikate relaxter und besser

Was viele nicht wissen: Es gibt tatsächlich Indizes für verschiedene Zertifikatekategorien. Die Indizes zeigen die durchschnittliche Wertentwicklung ausgewählter deutscher Zertifikate bzw. Aktienanleihen (aufbereitet vom DDV) und ermöglichen so den direkten Leistungsvergleich mit anderen Assetklassen. Zur Berechnung der Indizes werden Zertifikate deutscher Emittenten herangezogen. Man kann davon ausgehen, dass das bei österreichischen Emittenten genauso aussehen würde. Genauso stark.

3. Deutsche Bank, X-markets
Internet: www.xmarkets.at
Mitglied im Zertifikate Forum Austria: nein Informationsmaterial:
- X-press, in diesem Magazin werden Investmentideen, und -produkte besprochen und von internationalen Experten kommentiert. Erscheint monatlich.
- X-press Trading, auf tradingaffine Kunden ausgerichtetes Magazin, das verschiedene Tradingansätze zum Thema macht. Erscheint quartalsweise.
- X-press Trade Newsletter. Erscheint täglich. Dieser Newsletter wird über die Plattform Guidants ausgeliefert. (www.guidants.xmarkets.de). Charts, Kurslisten, Analysen und ein innovatives Trade Center zum direkten Handel von Hebelprodukten. Erscheint täglich in Form eines Streams.
- X-press Trends: Der Wochenausblick. Wöchentliches Video-Format, das jeden Montag erscheint und auf die Handelswoche vorbereiten soll.
- X-press Trends Newsletter. Erscheint wöchentlich immer donnerstags als pdf-Version mit integriertem Xperten-Video und greift aktuelle Anlage-Trends auf.
- Abend Xpress Newsletter: Der tägliche Newsletter zum Handelsschluss fasst das Börsengeschehen des Tages zusammen und liefert einen kurzen Ausblick auf den kommenden Handelstag
- Produktanzahl (zum öffentl. Vertrieb in Österreich zugelassen): 298.317; Börselisting: Börse Frankfurt, Stuttgart (Euwax)

ANTWORT auf die Frage an die Emittenten:

Die Deutsche Bank deckt mit den von ihr emittierten Produkten die gesamte Palette der strukturierten Produkte (Hebelprodukte und Anlagezertifikate) ab und kann somit den Kunden komplett mit Investmentlösungen für nahezu alle Themenbereiche versorgen.
Mit aktuell ca. 179.000 bei der OeKB notifizierten Produkten stellt die Deutsche Bank unter den in Österreich vertretenden Emittenten eine der größten Angebotspaletten.

Die Deutsche Bank als Emittent zeichnet sich vor allem durch die Zurverfügungstellung hoher Liquidität und eine schnelle Ausführungsgeschwindigkeit beim Handel der angebotenen Produkte aus.

Angesprochen werden sowohl Selbstentscheider als auch institutionell betreute Kunden. Hervorragende Kundenbeziehungen werden zu den österreichischen Online-Brokern hellobank, Erste Bank (vormals brokerjet) und flatex unterhalten, deren Kunden hauptsächlich im Segment Trading agieren. Über die Deutsche Asset Management (vormals DWS Österreich) erfolgt der Vor-Ort-Vertrieb von Anlagezertifikaten direkt an institutionelle Kunden in Österreich.

4. Erste Group Bank
Internet: www.produkte.erstegroup.com Mitglied im Zertifikate Forum Austria: ja
Informationsmaterial:
- Der Investment Newsletter erscheint auf monatlicher Basis und wird per Mail an unsere Kunden kostenlos gesendet. Er beinhaltet aktuelle Marktinformationen, interessante Anlagetipps und Markteinschätzungen der Erste Group Analysten.
- Produktanzahl (zum öffentl. Vertrieb in Österreich zugelassen): über 2.500; Börselisting: Wiener Börse, Stuttgart (Euwax)

ANTWORT auf die Frage an die Emittenten:

Aufgrund der Nähe zu den österreichischen Vertriebsbanken können wir sehr gut auf die lokalen Kundenwünsche eingehen und diese bei der Produktplanung berücksichtigen. Die daraus folgenden Emissionsschwerpunkte begleiten wir mit, für den Kunden und den Beratern, nützlichen Marketing-Aktivitäten. Diese beinhalten u.a. Produktvideos, Newsletter Artikel und Produktpräsentationen und zielen alle auf eine transparente und verständliche Kommunikation über die Funktionsweise und den Mehrwert der Produkte ab.

Im letzten Jahr haben wir unseren Schwerpunkt auf strukturierte Produkte deutlich erhöht: Anleger die eine passende Investment-Story für ihre Veranlagung suchen

Entwicklung des Kapitalschutz-Index	Index	EURO STOXX 50
Entwicklung seit 2. Jänner 2006	40,28%	-6,74%
Entwicklung im März 2018	-0,24%	-2,25%
Jährliche Rendite seit 2. Jänner 2006	2,80%	-0,57%
Volatilität seit 2. Jänner 2006	2,80%	22,77%

Entwicklung des Aktienanleihen-Index	Index	EURO STOXX 50
Entwicklung seit 2. Jänner 2009	37,64%	32,53%
Entwicklung im März 2018	-0,52%	-2,25%
Jährliche Rendite seit 2. Jänner 2009	3,52%	3,09%
Volatilität seit 2. Jänner 2009	10,05%	21,62%

Entwicklung des Discount-Index	Index	EURO STOXX 50
Entwicklung seit 2. Jänner 2006	52,51%	-6,74%
Entwicklung im März 2018	-0,34%	-2,25%
Jährliche Rendite seit 2. Jänner 2006	3,51%	-0,57%
Volatilität seit 2. Jänner 2006	10,75%	22,77%

Entwicklung des Bonus-Index	Index	EURO STOXX 50
Entwicklung seit 2. Jänner 2006	30,59%	-6,74%
Entwicklung im März 2018	-0,79%	-2,25%
Jährliche Rendite seit 2. Jänner 2006	2,20%	-0,57%
Volatilität seit 2. Jänner 2006	22,17%	22,77%

werden in unserem monatlichen Investment Newsletter (der interessante Marktthemen aufgreift, erklärt und mit passenden Produkten verknüpft) fündig. Für jene, die die Funktionsweise der Produkte besser verstehen wollen gibt es informative Produktpräsentationen die Story, Auszahlungsprofil und Basiswert-Infos liefern. Zusätzlich gibt es für jede neue Express Anleihe ein eigenes, maßgeschneidertes Produkt-Video welches die Funktionsweise mit einfach verständlichen Worten erklärt.

5. HSBC

Internet: www.hsbc-zertifikate.de; Mitglied im Zertifikate Forum Austria: nein
Informationsmaterial:
- Täglich: Daily Trading Newsletter, aktuelle Neuemissionen, intraday Emissionen
- Wöchentlich: HSBC Trendkompass mit charttechnischen Indikatoren in unserer APP „HSBC Marktbeobachtung", Jeden Donnerstag und an ausgewählten Samstagen Webinare für Privatanleger mit Themen rund um die Börse. Daily Trading TV jeden Mittwoch auf unserem Youtube Kanal.
- Monatlich: Marktbeobachtung digitales Kundenmagazin als AP
- Quartalweise: Kundenmagazin in Printform
- Für B2B bieten wir zudem monatlich den sog. „Flurfunk" Newsletter und B2B Webinare an.
- Produktanzahl(zum öffentl. Vertrieb in Österreich zugelassen): 161.243; Börselisting: Börse Frankfurt, Stuttgart (Euwax)

ANTWORT auf die Frage an die Emittenten:

HSBC zeichnet sich durch seinen Service, Transparenz und Fairness aus. Seit 1989 ist HSBC Trinkaus & Burkhardt im deutschsprachigen Markt ohne Unterbrechung aktiv. Als erster und bisher einziger Emittent legt HSBC den IEV auf täglicher Basis in den PIBs offen, zudem werden auch alle Margen bei Open-End KO-Produkten auf der Website offengelegt. Ebenso werden alle börslichen und außerbörslichen Geschäfte auf unserer Webseite veröffentlicht. Unser Ansatz ist es, den Kunden umfassend über unsere Produkte und die Chancen sowie Risiken VOR dem Kauf aufzuklären. Mit unseren kostenlosen Derivatbüchern und über 80 Webinaren mit mehr als 17.000 Teilnehmern allein in 2017 konnten wir unseren Anteil zur nachhaltigen finanziellen Aufklärung beitragen. Die Produktpalette von HSBC bietet eine große Auswahl von Hebel- und Anlageprodukten auf Aktien, Indizes, Währungen und Rohstoffe. Auch hier wird der Schwerpunkt auf Transparenz, faire Preisstellung und Quote-Verfügbarkeit gesetzt. Zudem blähen wir unsere Produktpalette nicht künstlich auf, sondern passen die Palette nach den Kundenanforderungen und Marktbewegungen an. Mit der Zulassung aller neu emittierten Produkte in Österreich wollen wir unser Commitment zum Österreichischen Markt unterstreichen.

6. Morgan Stanley

Internet: http://www.sp.morganstanley.com/DE/ und https://www.morganstanley.com/etp/de/
Mitglied im Zertifikate Forum Austria: nein
Informationsmaterial: k.A.
Produktanzahl (zum öffentl. Vertrieb in Österreich zugelassen): 45.811; Börselisting: Börse Frankfurt, Stuttgart (Euwax)

ANTWORT auf die Frage an die Emittenten:

Morgan Stanley konnte sich als starker Anbieter von Strukturierten Produkten in Österreich etablieren. Seit fast 30 Jahren bieten wir unseren institutionellen Kunden qualitativ hochwertige Produkte an, und da scheint es offensichtlich zu sein, dass wir diese Qualität auch Privatinvestoren anbieten wollen. Deshalb hatten wir uns entschieden, den Fokus weiter auf das ETP-Segment zu legen. Wir bieten bereits über 52tausend Produkte an. Der Anleger kann weltweit in alle Asset-klassen investieren. Wir bieten die größte Auswahl in der Anlageklasse Aktien und die größte Auswahl an Faktor Zertifikaten. Unsere Produkte zeichnet aus, was Investoren wirklich wichtig ist. Das ist eine große Produktvielfalt, enge Spreads und Liquidität auch in schwankungsreichen Märkten. Wir sind über-zeugt davon, ein ganz starkes Preis / Leis-

UNSTRUCTURED

„So etwas habe ich noch nie erlebt"

Wenn bei Emittenten jene Mitarbeiter, die eigentlich Research konsumieren könnten, um für neue strukturierte Produktideen inspiriert zu werden (auf Marktchancen schnell mit Produkten zu reagieren, ist ja eine geschätzte Stärke der Branche), nur noch Formulare ausfüllen und Beipackzettel konstruieren, ist die K.... am Dampfen. Spätestens 2017 ist das Fass übergelaufen mit MiFID II und 2018 sieht es so aus: „Ich bin seit 1990 im Geschäft, so etwas habe ich noch nicht erlebt. Das Gesamtjahr 2017 war ein Ausnahmezustand. Und es war mit 3.1.2018, dem Start von MiFID II, nicht zu Ende.", sagte ZFA-Chefin Heike Arbter zu Jahresbeginn. Einen Dank gab es an die FMA. Die hätte einiges sogar einfacher ausgelegt als dies Aufsichten in anderen Ländern taten.

Beispiele für Fragezeichen? Zertifikate sind Nichteigenkapitalinstrumente. Sind Zertifikate Schuldverschreibungen oder aber Verbriefte Derivate? Also „Verbriefte Derivate", obwohl der Zugang mit 98,7 Prozent Anlagezertifikate (Österreich) eher risikoavers ist. Bei der Produktgovernance stand man vor etlichen Rätseln. „Danke an die WKO, die geholfen hat, einen Standard zu finden".

tungsangebot zu bieten. Zu Kunden pflegen wir einen direkten Draht! Warum? Weil wir wissen, dass man von den Kunden am meisten lernt und Zufriedenheit alles ist.

7. Raiffeisen Centrobank
Internet: www.rcb.at
Mitglied im Zertifikate Forum Austria: ja
Informationsmaterial:
- Regelmäßig Webinare zu wichtigen Themen, z.B. im Jänner 2018 „Erklärungen zum neuen Basisinformationsblatt", zu neuen Auszahlungsprofilen, z.B. Best Entry Funktionalität im Mai 2017, mit der 4-teiligen „RCB Summer Academy 2017", wo Experten der RCB Garantie- Bonus-und Express-Zertifikate sowie Aktienanleihen im Detail erklärten; außerdem Webinare mit Marktanalysen.
- 14 tägig Produkte im Fokus - Sekundärmarkttipps: Auf der Website bzw. als pdf versendet. Performance-Reportings & Produkt-Analysen als tägl. Reporting oder auf Website sowie anlassbezogen, z.B. Studie zum Thema „Zertifikate schaffen überzeugende Per- formance bei reduziertem Risiko". Bei Tilgungen von Zeichnungsprodukten wird ein produktbezogenes Tilgungsfactsheet mit allen relevanten Informationen versendet.
- Wöchentlicher Newsletter für institutionelle Kunden mit aktuellen Empfehlungen. Beraterleitfäden bei Einführung neuer Auszahlungsprofile/Produkttypen. Hintergrundinformation zu aktuellen Investmentthemen.
- Produktanzahl (zum öffentl. Vertrieb in Österreich zugelassen): 12.949; Börselisting: Wiener Börse, Börse Frankfurt, Stuttgart (Euwax)

ANTWORT auf die Frage an die Emittenten:

Einziger österreichischer Komplettanbieter sowohl Zertifikatetypen als auch Basiswerte betreffend; seit Januar 2018 „Systematischer Internalisierer" für RCB Zertifikate um weiterhin außerbörslichen Handel zu ermöglichen! Im Januar 2017 erfolgt eine Ausweitung um rund 3.000 Zertifikate: an den Börsen Wien, Frankfurt, Stuttgart und Warschau quotieren wir somit derzeit fast 6.500 Zertifikate & Optionsscheine. Langjährige Erfahrung, Pionierarbeit für Zertifikate in Österreich und Osteuropa, stärkste Präsenz aller Emittenten an der Heimatbörse Wien (Marktanteil RCB über 80%!), erster österreichischer Emittent an der EUWAX und an der Börse Frankfurt, erster Zertifikateemittent an den Börsen Prag, Warschau und Budapest; starke Market Maker- Orientierung und Sekundärmarktbetreuung; Handelbarkeit der Produkte über 7 Börsen und 18 Onlinebroker; breites Anlegerservice (Messen, Roadshows, Seminare, Produkthotline, Webinare); Top-Website mit vielen Features wie Produktfinder, Marktüberblick, Kennzahlen, aufwendige Chartanalyse und automatisierten Reporting-Funktionen sowie „Trade Button", um mit wenigen Klicks vom Produkt zum Orderauftrag zu kommen; erster österreichischer Emittent mit internationalen Auszeichnungen. Im Januar 2018 bereits vom Börse Social Network als „Number One Structured Products" ausgezeichnet, sowie beim Structured Products Europe Award im Dezember 2017 zum „House of the Year" gekürt, im September 2017 als „Best Structured Products Bank in CEE" von Capital Finance International ausgezeichnet; im März 2017 wurde unser Engagement von der Warsaw Stock Exchange als „Key Role in Market Development" gewürdigt. Insgesamt 11xGesamtsieger Zertifikate Award Österreich, 7xZertifikate Award Deutschland, 8xStructured Products Magazin London, 4xCapital Markets Award für Polen, 2xInnovation on Capital Markets Award für Rumänien. Der österreichische Anbieter mit dem stärksten Commitment zum Instrument „Zertifikat". Erster Emittent mit Zertifikaten auf die BAWAG Group AG unmittelbar zum IPO. RCB konnte das ausstehende Zertifikate-Volumen abermals auf ein neues „All-Time High" steigern. Im österreichischen Raiffeisen-Sektor, bei Raiffeisen Netzwerkbanken in CEE sowie bei institutionellen Kunden in Österreich wurden Rekordabsätze erreicht: z.B. Zertifikate-Wachstum Raiffeisen Österreich +35% vs. +9,6% Ge- samtmarkt Österreich lt. Zertifikateforum Austria! Dementsprechend bleibt der Marktanteil in Österreich historisch hoch. Ausbildungsoffensive im Zertifikate-Bereich weiter ausgebaut (über 100

Ein weiterer Punkt sei die Systematische Internalisierung. Das haben aber die Zertifikate-Emittenten immer schon gemacht.„Außerbörslich gibt es die gleichen Preise, die wir auch an den Börsen stellen".

Beratungsprozesse: Stichworte wie „abhängig vs. unabhängig, Beratung vs. beratungsfrei vs. execution only" und so weiter. Im deutschsprachigen Raum hat man nicht viel Historie bei Honorarberatung. Wie sieht es mit Vertriebsprovisionen aus? Monetär, nicht-monetär, geringfügig? Das alles soll nicht zu Lasten des angebotenen Produkuniversums gehen. Der Kunde dürfe die beste Beratung erwarten, eine Vorauswahl sollte nicht erfolgen. Die Vielfalt müsse bleiben, das sei Wunsch vom Gesetzgeber. Die Entscheidung soll nicht nach Kosten, sondern nach Produkteignung gehen.

Aber wer macht das schon?

Schulungen, mehr als 1.500 geschulte Berater, zahlreiche Workshops & Kundenveranstaltungen, über 10 Stunden an Live-Webinaren in 2017).

8. Société Générale
Internet: www.sg-zertifikate.at
Mitglied im Zertifikate Forum Austria: nein
Informationsmaterial:
- SG Bonjour Newsletter (Mo-Fr, morgens); SG Exo Newsletter (jeden Dienstag)
- SG Webinare (Mittwoch 19 Uhr mit Guidants und ausgewählten Experten)
- Produktanzahl (zum öff. Vertrieb in Österreich zugelassen): > 400.000; Börselisting: Börse Frankfurt, Stuttgart (Euwax)

ANTWORT auf die Frage an die Emittenten:

Die Société Générale verfügt mit dem Bereich Cross Asset Solutions über ein aussagekräftiges Alleinstellungs-merkmal mit einem Angebot von über 600 Basiswerten aus allen handelbaren Assetklassen und einem breiten An-gebot an allen bekannten Zertifikatestrukturen.

Einzigartig ist vor allem die Stellung der Société Générale im Bereich der Optionsscheine, inklusive der exotischen Optionsscheine mit einem breiten Angebot an Basiswerten. Des Weiteren punktet die SG mit der breitesten Anzahl an Basiswerten (über 50) im Bereich der Assetklassen Währungen, Rohstoffe und Zinsen.

Darüber hinaus liegt unser Fokus auf der Erschließung innovativer Vertriebs- und Handelswege: Die Société Générale zählt zu den Emittenten, deren Produkte über Wikifolio investierbar sind. Neben einer vielfältigen Produktpalette fokussieren wir uns auch auf eine stetige und faire Handelbarkeit unserer Produkte. So zählen wir mit regelmäßig >99% Quotierung an der Frankfurter Börse nachweislich zu den Top3 Emittenten in diesem Bereich.

9. UniCredit onemarkets
Internet: www.onemarkets.at
Mitglied im Zertifikate Forum Austria: ja
Informationsmaterial:
- Blog
- Online Newsletter (vierteljährlich)
- Kundenmagazin (vierteljährlich)
- Produktanzahl (zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen): 416.194; Börselisting: Börse Frankfurt, Stuttgart (Euwax), gettex München

ANTWORT auf die Frage an die Emittenten:

Sowohl Fokus auf Produkte für Selbst-Entscheider als auch starkes Produktangebot für Vertrieb im Filialnetz. Stark ausgebaute Produktpalette in 2017, speziell im Bereich Anlagezertifikate. Aktuell mehr als 150.000 Produkte im Angebot. Auch das Basiswert-Universum wurde deutlich ausgebaut.

10. Vontobel
Internet: www.vontobel-zertifikate.de
Mitglied im Zertifikate Forum Austria: ja
Informationsmaterial:
- Kundenmagazin: 6mal pro Jahr
- Newsletter: Neuemissionen, Investmentidee, Rohstoffkolumne, Blog-Newsletter, Aktienanleihen - alle wöchentlich)
- Blog-Artikel (mehrmals die Woche): https://zertifikate.vontobel.com/DE/Blog
- Crypto-Newsletter (in losen Abständen)
- Vontobel App
- Produktanzahl (zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen): 105.894; Börselisting: Börse Frankfurt, Stuttgart (Euwax)

ANTWORT auf die Frage an die Emittenten:

Transparenz ist uns wichtig. Produktinformationen und Marktinformationen via Kundenmagazin, Newsletter und Blog. Kunden haben über die App Möglichkeit alle Newsletter zu lesen, Videobeiträge zu schauen und viele Informationen über unser Fokusprodukt Aktienanleihen zu erfahren. Unser Blog ist von hoher journalistischer Qualität (siehe beispielsweise Artikel zu Bitcoin und Themeninvestments). Bei uns kommen auch externe Spezialisten zu Wort. Das Vonto-

Steigende Fitness der Wiener Börse bei Zertifikaten

An der Wiener Börse sind die ETFs in der Zertifikatesicht dabei, aber klar in der Unterzahl, Faktor ca. 1/1000. Dem Segment structured products sind nämlich sowohl certificates, exchange traded funds als auch warrants zugeordnet, im Speech der Wiener Börse ist das alles klein geschrieben. Die Suche nach „certifikates“ wirft aktuell 5594 Treffer aus, jene nach „warrants“ 2147 und die ETFs liegen bei 9.

Bei den Handelsvolumina gibt es einen lässigen Trend 2018: Bei den „certifikates“ ist das Volumen 2018 im Monatsschnitt auf 60 Mio. Euro gestiegen, im Vorjahr lag das durchschnittliche Monat bei 45 Mio., also ein sattes Drittel Plus. Bei den „warrants“ gibt es sogar mehr als eine Verdoppelung: 1,7 Mio. Euro im Schnitt vs. 0,8, die anziehende Vola lässt grüßen.

Die absoluten Volumina sind hier freilich klein, aber das ist ja auch ein Merkmal der Hebelprodukte, dass man mit geringem Kapitaleinsatz hohe Hebelwirkung erzielen kann.

bel Indexportal für unsere Faktorzertifikate (https://indices.vontobel.com/DE/Home) ist, was Transparenz und Produktdokumentation angeht, einmalig im Markt. Neben einer umfangreichen Produktpalette als Vollsortimenter bieten wir auch mit mein-zertifikat.de (https://www.mein-zertifikat.de/Home) einen Emissionsservice an, mit dem Anleger Zertifikate maßgeschneidert und quasi realtime gestalten, emittieren und danach sofort handeln können. Dieser Service ist ebenfalls einmalig im Markt, da die Plattform neben Vontobel noch die HSBC als weiteren Emittenten anbietet.

2. KATEGORIE ÖSTERREICH-ZERTIFIKAT DES JAHRES

Die Kategorie ÖSTERREICH-ZERTIFIKAT DES JAHRES prämiert ausschließlich Produkte, die in einem direkten und besonderen Zusammenhang mit Österreich stehen. Dieser kann beispielsweise durch den Basiswert, den besonderen Vertriebsweg oder einen außerordentlichen Verkaufserfolg gegeben sein.

Insgesamt wurden für die Kategorie ÖSTERREICH-ZERTIFIKAT DES JAHRES 9 Emissionshäuser nominiert. Die Juroren haben die Wahl zwischen folgenden Titelanwärtern, die im Anschluss in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt werden:

1. BNP Paribas

Von BNP Paribas ist in dieser Kategorie das ATX Open End Indexzertifikat (ISIN: DE0006871890) nominiert. Im Jahr 2017 gehörte der ATX mit einer Wertsteigerung von über 30,6% zu den besten Aktienmärkten der Welt. Unter den wesentlichen Volkswirtschaften, war der österreichische Aktienmarkt sogar der Beste. Daran konnten Anleger mit dem Indexzertifikat partizipieren. Das Open End Indexzertifikat auf den ATX wurde am 25. Juni 2001 mit einem Emissionskurs von 122,30 Euro emittiert. Seit Emission konnte sich der Wert des Zertifikats fast verdreifachen. Es gehört zu den ältesten am Markt noch aktiv handelbaren Indexzertifikaten auf den ATX.

2. Commerzbank

Von der Commerzbank ist in dieser Kategorie das Discount-Zertifikat auf FACC (ISIN DE000CV74QT8) nominiert. Das österreichische Unternehmen FACC AG hat in der jüngsten Vergangenheit an der Wiener Börse einen raketenartigen Aufschwung erlebt. Noch vor einem Jahr notierte die Aktie an der Wiener Börse bei 6 Euro und kletterte im März 2018 auf über 23 Euro. Die Commerzbank hat neben Optionsscheinen auch Discount-Zertifikate auf FACC im Angebot. Diese sind aufgrund der relativ hohen Volatilität sehr interessant, da die Seitwärtsrendite schnell in einen zweistelligen Bereich steigt. Für das nominierte Zertifikat liegt ein Cap in Höhe von 20 Euro vor, das entspricht einem Discount

1/3

... mehr Handelsvolumen bei Zertifikaten 2018 an der Wiener Börse

in Höhe von gut 20 Prozent. Wenn die Aktie also bis Jänner 2019 nicht auf oder unter dem Cap notiert, erzielt der Anleger eine Rendite von 12,80 Prozent (15,85 Prozent p.a.). Damit liegt der Break Even bei nur 17,73 Euro, dem aktuellen Kaufpreis des Zertifikats. Anleger, die davon ausgehen, dass der Aktienkurs seine Höhen gesehen hat, aber trotzdem an das Unternehmen glauben, können so mit einer attraktiven Seitwärtsrendite investieren.

3. Deutsche Bank, X-markets

Für die Deutsche Bank geht das ATX X-Pert Zertifikat (ISIN DE000DB1ATX3) ins Rennen. Der österreichische Leitindex ATX 1:1 investierbar - ohne Laufzeitbegrenzung. Steigt der ATX, so steigt auch das Index-Zertifikat analog. Umgekehrt verliert das Zertifikat an Wert, sollte der österreichische Leitindex an Wert einbüßen. Es fallen für dieses Produkt weder Ausgabeaufschläge noch Managementgebühren an.

4. Erste Group Bank

Den ERSTE Smart Invest Garant 2018-2026 (ISIN AT0000A205T7) stellt die Erste Group Bank in dieser Kategorie vor. In Zusammenarbeit mit Solactive, einem erfolgreichen Anbieter von Finanz-Indizes, wurde ein für die Erste Bank und Sparkassen maßgeschneiderter Performance-Index entwickelt, der eine breit gestreute Veranlagung in wichtige Anlageklassen ermöglicht. Der Solactive ERSTE Multi Asset Index 35 VC bildet vorwiegend mit Exchange Traded Funds (ETFs) weltweit wichtige Anlageklassen wie Anleihen, Aktien, Rohstoffe, Gold und ggf. den Geldmarkt ab. Mit der ERSTE Smart Invest Garant Anleihe partizipieren Anleger 1:1 an der positiven Performance des Solactive ERSTE Multi Asset Index 35 VC mit einem Kapitalschutz von 100% durch die Erste Group am Laufzeitende. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 8 Jahren. Es gibt eine eigene Website für das Produktkonzept mit allen relevanten Unterlagen: https://produkte.erstegroup.com/smartinvest

5. HSBC

Von HSBC ist in dieser Kategorie das Mini Future Zertifikat long auf S&T (ISIN DE000TD6QW15) nominiert. Es muss nicht immer die erste Reihe sein. HSBC nominiert dieses Jahr ein Hebelprodukt, um deutlich zu machen, dass es nicht nur um Spekulation geht, sondern man Trends perfekt verstärken kann. Der im TecDAX gelistete österreichische Technologiekonzern S&T AG befindet sich seit 2015 in einer nahezu korrekturlosen Aufschwungphase mit einer beispielhaften Aktienkursentwicklung. Seit 2016 ist es der Aktie Jahr für Jahr gelungen, den TecDAX um ein Vielfaches zu übertreffen. Für das Jahr 2017 war ein beachtlicher Anstieg von 108,4% zu verzeichnen. Inhaber der Aktie konnten dementsprechend in ausgeprägtem Maße an der Kursentwicklung profitieren. Trotz der Attraktivität des Direktinvestments, sollten die Alternativen nicht außer Acht gelassen werden. Eine Investition in das Mini Future Zertifikat zum 31.01.17, zu einem Briefkurs von 0,16 €, ermöglichte eine überproportionale Partizipation an der Kursentwicklung. So kann das Zertifikat bis heute eine Rendite von mehr als 750% vorweisen. Zum Kaufzeitpunkt lag der Abstand des damaligen Kurses des Basiswerts zur Knock-Out-Barriere bei knapp 12,5% und bot einen angemessenen Puffer zum Knock-Out Ereignis. Dieses Beispiel zeigt deutlich, dass eine Investition in Mini Future Zertifikate eine überproportionale Partizipation im Vergleich zum Direktinvestment bietet und immer einen Platz in der Überlegung der Selektion des Finanzproduktes verdient haben sollte. Durch einen geringeren Kapitaleinsatz lässt sich zum dem das maximale Verlustpotenzial gegenüber dem Direktinvestment reduzieren.

6. Raiffeisen Centrobank

Die RCB schickt in dieser Kategorie das OMV Express-Zertifikat (ISIN AT0000A1TVJ5) ins Rennen. Das Zertifikat wurde im März 2017 emittiert und repräsentiert die hervorragende Produktausstattung, die österreichische Aktien bieten: jährlich um 8,5% steigender Auszahlungspreis und vorzeitige Tilgung, wenn die Aktie am jährlichen Bewertungstag ≥ Startwert ist. Die maximale Laufzeit beträgt 5 Jahre,

UNSTRUCTURED

Sechs Pistols, Glorreiche Sieben - Zertifikate-All-Stars im Magazine

Ideen rund um Zertifikate sind im Börse Social Magazine gesetzt und kommen von unseren Partnern live aus dem Markt.
2017 starteten wir mit sechs Emittenten und schufen die „Sechs Pistols“. 2018 gab es Verstärkung und aus den „Sechs Pistols“ wurden die „Glorreichen Sieben“. Regie führt monatlich mein Kollege Gerald Dürrschmid. Und wenn ein achter Partner dazustößt? Werden wir wohl trotzdem nicht im Western-Jargon bleiben und auf „The Hateful Eight“ umtaufen. Dazu sind sie zu wenig hateful, die Ideen. Vielmehr liebevoll. Monat für Monat ...

die Barriere (Beobachtung nur am Laufzeitende!) liegt bei 60% des Startwertes. Aufgrund der vorherrschenden Präferenz von physischer Lie ferung im Falle eines Barriere-Ereignisses wurde dies im OMV Express-Zertifikat so umgesetzt. Der Startwert der OMV Aktie lag bei 36,32 Euro, per 13.02.2018 notiert die OMV Aktie bei 47,43 Euro, somit ist die vorzeitige Rückzahlung bereits im März 2018 zu 108,5% hoch wahrscheinlich, dies wird durch den Kurs von 107,94% (Mitte-Kurs per 13.02.) unterstrichen. Dass Raffeisen Centrobank im Jahr 2016 mit der „Express-Offensive" (regelmäßiges Zeichnungsangebot, unterstützt durch Schulungen, Backtests, Auswertungen, ...) dieses Auszahlungsprofil am österreichischen Markt aufgebaut hat, sollte sich bereits im Jahr 2017 auszahlen: Von 10 Emissionen im Jahr 2016 wurden 9 nach dem ersten Laufzeitjahr vorzeitig zurückgezahlt! Somit hat die Express-Struktur den erwarteten Mehrwert für Kunden (hoher Ertrag bei kurzer Laufzeit) und Berater (positiver Anknüpfungspunkt & Wiederveranlagungsmöglichkeit) bereits realisiert! Unterstützung der Berater bei (vorzeitigen) Tilgungen durch Tilgungssheets und entsprechendes Zeichnungsangebot zur Wiederveranlagung: Im Jahr 2017 lagen 12 Express-Zertifikate zur Zeichnung auf, als Basiswerte fungieren Einzelaktien und Indizes; Spitzenreiter im abgesetzten Zeichnungsvolumen bleiben Express-Zertifikate auf die österreichische „Volksaktie" voestalpine.

7. Société Générale

Ins Rennen gehen für die Société Générale das Bonus Cap-Zertifikat auf OMV (ISIN DE000SC4RR25). Ausgestattet mit einer Barriere von 38 Euro (80%) erzielte das Produkt mit Emission im Juli 2017 eine Rendite von rund 8% seit Produktauflage. Dabei entwickelte sich das Bonus Cap Zertifikat deutlich besser als der Basiswert, der sich im Jahresverlauf seitwärts bewegte, während das Bonus Cap Zertifikat rund 5% vorne liegt. Hält die Barriere bis Juni 2018 werden 48 Euro ausgezahlt.

8. UniCredit onemarkets

Die UniCredit nominiert in dieser Kategorie den HVB Mini Future Bull auf die Aktie der Raiffeisen Bank International AG (ISIN DE000HW29UK0). Grundsätzlich legt UniCredit onemarkets einen großen Schwerpunkt auch auf AT-Werte. Breite Produktpalette an Trading-Produkten mit AT-Bezug. Dabei geringerer Spread als die Konkurrenz. Nominierter Mini Future hat die positive Performance in AT – in diesem Fall Raiffeisen Bank International – mit hohem Hebel repliziert. Produkt stand im Juni 2017 bei 0,53 Euro und aktuell bei 1,50 Euro: + 183%.

9. Vontobel

Für Vontobel ist das Open End Partizipationszertifikat auf Bitcoin (ISIN DE000VL3TBC7) eine Nominierung wert – das erste Bitcoin-Zertifikat in Österreich. Erstes und einziges Bitcoin-Zertifikat in Österreich. Vontobel bietet damit österreichischen Anlegern erstmals die Möglichkeit, Bitcoin als gelistetes Wertpapier handeln zu können. Dieses Produkt ist einzigartig im Markt und bietet einen handelbaren Zugang zur Assetklasse Kryptowährungen.

3. KATEGORIE KAPITALSCHUTZ

Die Kategorie KAPITALSCHUTZ ist – gemessen am abgesetzten Volumen – die wichtigste Produktkategorie in der österreichischen Zertifikatewelt. Kapitalschutz-Produkte bieten zum Laufzeitende eine volle Kapitalsicherheit und eröffnen Renditechancen, die über die Verknüpfung mit einem Underlying oftmals ein beträchtliches Potenzial aufweisen.

GERALD DÜRRSCHMID

Volker Meinel, Zertifikate-Experte BNP Paribas

Philipp Arnold, Head of Sales Western Europe Raiffeisen Centrobank

Heiko Geiger, Head Public Distribution Europe Vontobel

Markus Kaller, Vertriebsleiter Sales Retail Erste Asset Management

Matthias Hüppe, Direktor Derivatives Public Distribution bei HSBC

Christian-Hendrik Knappe, Österreich-Verantwortlicher Deutsche Bank X-markets

Frank Weingarts, DirectorHead of Private Investor Products – Austria & CEE onemarkets, UniCredit

Insgesamt wurden für die Kategorie KAPITALSCHUTZ in diesem Jahr 4 Emissionshäuser nominiert. Die Juroren haben die Wahl zwischen folgenden Titelanwärtern, die im Anschluss in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt werden:

1. Deutsche Bank, X-markets

Die Deutsche Bank, X-markets hat 296 Produkte mit vollem Kapitalschutz zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen. Ihre Stärken: „Regelmäßige Offerte im Primärmarkt für verschiedene Assetklassen und kontinuierliche Innovationen, wie beispielsweise die Nutzung neuentwickelter Dividenden-Indizes, welche mit Kapitalschutz-Komponente unterlegt werden. Darüber hinaus steht die Deutsche Bank für ein attraktives und kompetitives Pricing, sowie eine sehr gute Handelbarkeit der Kapitalschutz-Produkte im Sekundärmarkt."

Als wichtigste Emission in diesem Bereich bezeichnet die DB das STOXX Global Select Dividend 100 Zertifikat mit Kapitalschutz mit Cap (ISIN: DE000DB9TVA0): Der STOXX Global Select Dividend 100 ist ein Aktienindex, der die Dividenden der Indexbestandteile nicht berücksichtigt (Preisindex). Der Index bildet die Wertentwicklung der in der Regel 100 Unternehmen des nordamerikanischen, europäischen und asiatisch-pazifischen Aktienmarktes mit der höchsten Dividendenrendite ab. Die Berechnung des Index erfolgt durch STOXX Limited. Diese ist für die Gestaltung, Berechnung und Zusammensetzung des Index sowie für die Gewichtung der Indexbestandteile verantwortlich. Markterwartung: Das Kapitalschutz-Zertifikat mit Cap richtet sich an Anleger, die davon ausgehen, dass der Stand des STOXX Global Select Dividend 100-Index zum Laufzeitende über 2.900,10 Punkten liegt. Möglichkeiten für die Einlösung des Kapitalschutz-Zertifikates mit Cap: 1. Liegt der Schlussstand des STOXX Global Select Dividend 100-Index an der Referenzstelle am 7. März 2022 (Referenzpreis) auf oder über der oberen Kursgrenze von 3.240,95 Punkten (Cap), so erhält der Anleger 125 Euro (Höchstbetrag). 2. Liegt der Referenzpreis unter 3.240,95 Punkten, aber noch oberhalb von 2.592,76 (Stand des Basiswertes bei Emission), so erhält der Anleger 100 Euro (Kapitalschutzbetrag) zzgl. 100 Euro multipliziert mit der prozentualen Wertentwicklung des Index, ausgehend vom Stand bei Emission. D.h. der Anleger nimmt (ohne Berücksichtigung von Kosten) 1 zu 1 an der positiven Wertentwicklung des Index ausgehend vom Stand bei Emission teil. 3. Liegt der Referenzpreis auf oder unter 2.592,76 Punkten, so erhält der Anleger 100 Euro (Kapitalschutzbetrag).

2. Erste Group Bank

Die Erste Group Bank hat 50 Produkte mit vollem Kapitalschutz angeboten, die zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen sind. Ihre Stärken sieht die Emittentin folgendermaßen: „Für uns ist es wichtig dass besonders Garant Anleihen, die v.a. für sicherheitsorientierte Anleger gedacht sind, einfach zu verstehen sind. Daher haben unsere Kapitalschutz Produkte jeweils einen 100%igen Kapitalschutz und eine 1:1 Partizipation an der positiven Entwicklung des Basiswerts. Diese ist bei einigen Emissionen durch eine Höchstgrenze (so genannter Cap) begrenzt. Bei der Auswahl des Basiswerts verwenden wir breite Marktindizes die entweder ein Thema (wie z.B. Nachhaltigkeit) oder eine Region (z.B. Europa) abdecken. Für jede Emission wird eine eigene Produktpräsentation erstellt, in der Informationen zum Index, zur Veranlagungs-Idee und zur Funktionsweise des Produkts zur Verfügung gestellt wird."

Als ihre wichtigste Emission in diesem Bereich bezeichnet die Erste Group Bank den ERSTE Smart Invest Garant 2018-2026 (ISIN AT0000A205T7). In Zusammenarbeit mit Solactive, einem erfolgreichen Anbieter von Finanz-Indizes, wurde ein für die Erste Bank und Sparkassen maßgeschneiderter Performance-Index entwickelt, der eine breit gestreute Veranlagung in wichtige Anlageklassen ermöglicht. Der Solactive ERSTE Multi Asset Index 35 VC bildet vorwiegend mit Exchange Traded Funds (ETFs) weltweit wichtige Anlageklassen wie Anleihen, Aktien, Rohstoffe, Gold und ggf. den Geldmarkt ab. Mit der ERSTE Smart Invest Garant Anleihe partizipieren Anleger 1:1 an der positiven Performance des Solactive ERSTE Multi Asset Index 35 VC mit einem Kapitalschutz von 100% durch die Erste Group am Laufzeitende. Die

UNSTRUCTURED

Der Award ist Selfie Time ...

2015

Anleihe hat eine Laufzeit von 8 Jahren. Es gibt eine eigene Website für das Produktkonzept mit allen relevanten Unterlagen: https://produkte.erstegroup.com/smartinvest

3. Raiffeisen Centrobank

Die RCB hat 223 Zertifikate mit vollem Kapitalschutz angeboten, die zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen wurden. Ihre Stärken sieht die Emittentin folgendermaßen: „Sehr breite Abdeckung Anlageklassen und Auszahlungsprofile betreffend. Bereits seit Juni 2015 Zertifikate mit unterschiedlichen Kapitalschutzlevels (100% / 98% / 95%) im Angebot. Im Jahr 2017 aufgrund der Zinsprognosen Ausbau des Produktangebotes mit 90% Kapitalschutz um Zertifikate mit kürzeren Laufzeiten (4-5 Jahre) und entsprechend geringerer Zinssensitivität anzubieten. Im Rahmen der „Summer Academy 2017" detaillierte Ausarbeitung und Erklärung des „Durationskonzeptes". Die RCB legte weiterhin einen besonderen Fokus auf Kapitalschutz-Zertifikate mit Aktienbasiswerten (globale und europäische Indizes sowie Spezialthemen wie Nachhaltigkeit, Dividendenaktien, CEE Region) und konnte diese Kategorie als klassisches Aktieneinstiegsprodukt etablieren. Aktive Beraterunterstützung durch regelmäßige Auswertungen um Kursgewinne zu realisieren bzw. abzusichern."

Als wichtigste Emission in diesem Bereich bezeichnet die RCB den East Winner 90% (ISIN AT0000A1YT94). Der „East Winner 90%" bietet bei einem Kapitalschutzlevel von 90% eine 100%ige Partizipation am steigenden CECE Composite Index EUR) bis zum Cap von 125%. D. h. der Index-Anstieg wird am Laufzeitende 1:1 bis zum Cap ausbezahlt (z. B. Anstieg 22% -> Auszahlung zu 122%). Die Laufzeit beträgt 5 Jahre (7.12.2017 – 7.12.2022).

Somit bietet der East Winner 90% für begrenzt risikobereite Anleger (max. Verlust = 10%) eine Möglichkeit am hohen Wachstum Zentral- und Osteuropas zu partizipieren. Während derzeit der ATX mit einer Jahresperformance von +28% im Jahr 2017 in aller Munde ist, wird oft übersehen, dass der CECE Composite Index ebenfalls +28% im Jahresvergleich gestiegen ist. RCB hat im Jahr 2003 mit dem „East Winner 1" den ersten „Osteuropa-Boom" in Form eines Garantie-Zertifikates einem breiten Anlegerpublikum zugänglich gemacht (Tilgung „East Winner 1" im Jahr 2011 zu 194%!) und setzte diese Tradition als „Kompetenzzentrum für Zentral- und Osteuropäische Aktienmärkte" bis ins Jahr 2018 fort. Als Ergänzung zu klassischen Garantie-Zertifikaten mit 100% Kapitalschutz bei derzeit 8 Jahren Laufzeit ermöglichen Zertifikate mit 90% Kapitalschutz signifikant kürzere Laufzeiten und somit insbesondere im derzeitigen Zinsumfeld (Stichwort „Zins-wende") eine interessante Veranlagungsalternative. Je nach Anlagehorizont und Risikoneigung können sich Anleger mit begrenzter Risikobereitschaft positionieren und genau das passende Kapitalschutz-Zertifikat auswählen. Durch intensive Schulungstätigkeit hat Raiffeisen Centrobank sowohl das Auszahlungsprofil als auch das Bewusstsein der Berater für die Zinssensitivität von Kapitalschutz-Zertifikaten geschult und mit den unterschiedlichen Kapitalschutzlevels ein breites Produktangebot für unter- schiedliche Bedürfnisse geschaffen.

4. UniCredit onemarkets

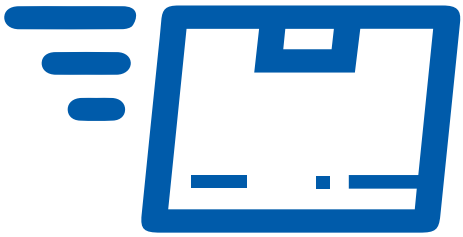
UniCredit onemarkets hat 179 Kapitalschutz-Produkte zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen. Ihre Stärken sieht Unicredit onemarkets folgendermaßen:

- „Kontinuierliches und größtes Angebot in Österreich (neben 19 Fokus-Produkten in 2017 weitere 160 Kapitalschutz-Produkte in Vertrieb in AT)
- kürzeste Laufzeiten im Markt (Kapitalschutz mit 6 Jahren Laufzeit kann kein anderer Emittent im Moment anbieten)
- Zwei Produktschienen: a) Kupon-orientiert: Zielgruppe Deposit-Kunden (Zins-Garant Anleihe, 6 Jahre LZ, 0,50% Kupon p.a. plus Partizipation am Ende an einem Mischportfolio) und b) story-driven mit höherem Performance Fokus (8 Jahre LZ, mind. 6% p.a. Ertrags-Chance), hohes Volumen (> 300 Mio. Euro 2017) platziert."

Als wichtigste Emission stellt UniCredit die HVB Garant Cap Anleihe 10/2025 bezogen auf den S&P Global Water (Price) Index (EUR) (ISIN DE000HVB20J3) vor. Grundlage für die Entwicklung der HVB Garant Cap Anleihe 10/2025 ist der „S&P Global Water Index". Der in Euro berechnete Index um-

photaq.com

fasst 50 der weltweit führenden, multinationalen Unternehmen aus den Bereichen Wasserversorgung und Wasserinfrastruktur sowie Wasseraufbereitung und Wasserzubehör. Die Anleihe bietet eine 100 Prozent Kapitalsicherheit zum Laufzeitende durch den Emittenten. Sollte die Entwicklung des Index positiv verlaufen, werden 80% der positiven Performance ausbezahlt, maximal 140% (Ertragsobergrenze). Attraktive Renditechancen durch die breit gestreute Investition in den zukunftsträchtigen Bereich Wasserversorgung und Wasseraufbereitung. 100% Kapitalschutz. 40 Mio. Euro 2017 platziert. Story sehr gut angekommen. Wichtiges Thema bei Vertrieb und Kunden.



4. KATEGORIE BONUS & EXPRESS-ZERTIFIKATE

In der beliebten Kategorie BONUS- & EXPRESS-ZERTIFIKATE fällt auf, dass die Emittenten ihre Paletten in den vergangenen Jahren durchwegs erneut ausgebaut haben.

Insgesamt wurden für die Kategorie BONUS- & EXPRESS-ZERTIFIKATE 9 Emissionshäuser nominiert. Die Juroren haben die Wahl zwischen folgenden Titelanwärtern, die im Anschluss in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt werden:

1. BNP Paribas

Mit 58.834 Produkten liegt der Schwerpunkt von BNP Paribas in dieser Kategorie im Bereich der Bonus-Zertifikate. Bei den Express-Zertifikaten sind 163 Papiere in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. Als ihre Stärken stellt die Emittentin heraus:

- „Stark kompetitive Preise besonders bei Fixkupon Express Zertifikaten
- Jederzeit aktuelles Produktangebot durch regelmäßige Emissionen
- Kontinuierliche Ausweitung des Angebots bei der Bonus-Familie - mittlerweile das größte am Markt
- Eine sehr große Auswahl an Reverse Bonus Zertifikaten - Enge Spreads bei Bonus- und Express-Zertifikaten
- Innovative Express-Strukturen."

Das Fix Kupon Express Zertifikat auf die Deutsche Bank (ISIN: DE000PR8EWD4) stellt die Emittentin als wichtigste Produktemission in diesem Bereich heraus. Die Eigenschaften:

- Kurze Laufzeit
- Monatliche Fixkupon-Zahlungen von 0,52%
- Durchgängige Barriere in Höhe von 50% des Startkurses - Großes Anlegerinteresse seit Emission

2. Commerzbank

Die Commerzbank hat 77.694 Bonus-Zertifikate und 101 Express-Zertifikate in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. Die Emittentin sieht Bonus- und Express-Zertifikate als eine geeignete Alternative zum aktuellen Niedrigzinsniveau. „Vor allem seit die Volatilität am Aktienmarkt wieder angestiegen ist, sind die Konditionen attraktiver. Im Bereich Bonus- Zertifikate spielen vor allem die Bonus-Capped Zertifikate eine große Rolle. Die Commer bank bietet hier eine große Auswahl an österreichischen Basiswerten an (siehe Wienerberger). Express-Zertifikate werden direkt auf Kundenanfrage kreiert. Die niedrigen Zinsen wirken sich auch bei dieser Produktkategorie auf die Konditionen aus."

Als wichtigste Produktemission im Bereich Bonus- und Express-Zertifikate nennt die Commerzbank das Bonus Capped auf Schoeller-Bleckmann (ISIN DE000CE7Z682). Das Bonus Zertifikat auf Schoeller-Bleckmann wurde im März 2017 emittiert und lief bis Dezember 2017. Die Barriere lag bei 56

Zertifikate in der Steuererklärung

„Einkünfte, die dem besonderen Steuersatz unterliegen und für die ein Verlustausgleich möglich ist: ... im Folgenden sind Erträge aus Kapitalvermögen wie Zinsen, Dividenden, Ausschüttungen und ausschüttungsgleiche Erträge aus Investment- und Immobilienfonds (hierzu zählen auch AIFs mit Einkünften gemäß § 27 EStG, sowie ETFs), Einkünfte aus Veräußerungen dieser Wertpapiere (Gewinne und Verluste sind getrennt auszuweisen), und auch Einkünfte aus verbrieften Derivaten (wie **Zertifikate oder Optionsscheine**) einzutragen. Im Fall von bereits mit der KESt besteuerten Erträgen kann somit die Regelbesteuerungsoption gezogen werden (dann müssen alle Kapitaleinkünfte offen gelegt werden), oder von der Verlustausgleichsoption Gebrauch gemacht werden. Dieser Fall kann eintreten, wenn mehrere Depots bei verschiedenen Banken bestehen und Gewinne mit Verlusten zwischen den Depots ausgeglichen werden sollen. Dies ist nur über die Steuererklärung möglich. Damit kein Verlust doppelt verwertet werden kann, müssen die depotführenden Banken eine Bescheinigung über die bereits erfolgten Verlustverrechnungen ausstellen. In der Steuererklärung darf dann unter Punkt 1.4

Euro und der Cap und der Bonusbetrag bei 81 Euro. Als das Zertifikat erstmals gehandelt wurde, konnte es für 71,64 Euro gekauft werden. Die Aktie notierte selbst bei 71 Euro. Danach ging die Aktie dann aber auf Tauchstation und berührte am 11.08.2017 die Barriere in Höhe von 56 Euro. Damit hatte der Anleger seinen Anspruch auf den Bonusbetrag verloren. Wer jetzt aber nicht gleich verkaufte, der konnte an der Erholung der Aktie von Schoeller-Bleckmann auch mit dem Bonus-Zertifikat teilhaben. Bewertet wurde das Zertifikat am 13.12.2017 zu 78,44 Euro. Somit hat der Anleger trotz Barriere-Bruch eine positive Rendite von knapp 10 Prozent erzielt. Ein Beispiel dafür, dass Bonus-Zertifikate auch dann noch attraktiv sein können, wenn die Barriere berührt wird.

3. Deutsche Bank, X-markets

In Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen hat die Deutsche Bank 48.529 Bonus-Zertifikate und 628 Express-Zertifikate. Ihre Stärken sieht die Deutsche Bank folgendermaßen: „Die große Vielfalt an Basiswerten aus verschiedenen Assetklassen und ein verlässliches Pricing stellen die Kernelemente unserer Bonus- und Express-Strukturen dar. Eine sehr große Auswahl verschiedener Basispreise zu den jeweiligen Basiswerten ist eine weitere Stärke im Produktangebot der Deutsche Bank. Auch Reverse-Produkte, die auf fallende Notierungen setzen, stehen als feste Größe im Produktportfolio."

Ihre wichtigste Produktemission im Bereich Bonus- und Express-Zertifikate war das EURO STOXX Banks Express-Zertifikat (ISIN DE000DB91727). Der EURO STOXX Banks Index stellt den Gradmesser der europäischen Bankenbranche dar. Das Express-Zertifikat richtet sich an Anleger, die davon ausgehen, dass der Stand des EURO STOXX Banks Index (Preisindex) spätestens am Laufzeitende am 15.11.2019 mindestens 136,74 Punkten entspricht.

4. Erste Group Bank

Über 280 Bonus- und über 50 Express-Zertifikate hat die Erste Group Bank in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. Ihre Stärken sieht die Erste Group Bank folgendermaßen: „Wir haben einen deutlichen Schwerpunkt auf den Ausbau des Produktangebots und von vertriebsunterstützenden Maßnahmen für Express Zertifikate gelegt. Mittlerweile bieten wir unseren Kunden fortlaufend drei Varianten von Express Zertifikaten an (Classic, Memory und Fixzins) die wir auf monatlicher Basis neu in Zeichnung bringen. Sowohl für Kunden als auch für Berater haben wir ein eigenes Webportal mit allen Informationen, Unterlagen und Videos lanciert (https://produkte.erstegroup.com/express-anleihen). Dort findet der Kunde für jede Variante einfach verständliche Beispielrechnungen und Produkttyp-Infoblätter. Zusätzlich gibt es für jede Emission eine eigene Produktpräsentation und seit kurzem auch für jede Classic und Memory Emission ein eigenes Produktvideo."

Als wichtigste Emission in diesem Bereich nennt die Emittentin die Memory Express Anleihe auf Voestalpine AG (ISIN AT0000A1TB18). Das Memory Express Zertifikat auf Vo- estalpine AG wurde im Februar 2017 emittiert und hatte eine maximale Laufzeit von 5 Jahren. Die Verzinsung von 8,25% pro Jahr wird ausgezahlt, wenn die Voestalpine Aktie am jährlichen Bewertungstag über 65% ihres Startniveaus liegt. Steht die Aktie über 100% ihres Startniveaus wird zusätzlich zur Verzinsung die Anleihe vorzeitig zu 100% zurückgezahlt. Falls keine Verzinsung ausgezahlt wurde, kann diese nachgeholt werden, sobald an einem der darauffolgenden jährlichen Bewertungstage die Anleihe über der 65% Marke liegt. Aufgrund der guten Entwicklung der Voestalpine Aktie wurde das Zertifikat bereits nach einem Jahr im Februar 2018 zu 100% zzgl. einer Verzinsung von 8,25% zurückgezahlt! Die Emission wurde durch umfangreiche vertriebsunterstützende Aktivitäten begleitet. So wurde eine eigene Kundenpräsentation, Newsletter Artikel u.v.m. hierfür produziert.

5. HSBC

19.922 Bonus- und 13 Express-Zertifikate hat HSBC in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. Ihre Stärken bezeichnet die Emittentin folgendermaßen: „Bei Bonus-Zertifikaten liegen die Stärken primär in den DAX 30-Werten, vereinzelt auch europäische Einzelwerte, EURO STOXX 50, DAX

nur die bereits abgezogene KESt auf die anzurechnenden Kapitaleinkünfte eingetragen werden. Für Kapitaleinkünfte, bei denen der KESt-Abzug auf Grundlage von pauschal angesetzten Werten oder nicht den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechenden Annahmen erfolgt ist, ist keine Endbesteuerung vorgesehen. Dementsprechend sind die richtigen Transaktionsdaten über die Steuererklärung zu erfassen. Im Fall von Auslandseinkünften ohne KESt-Abzug besteht Erklärungspflicht. Die Details für die richtige Erfassung der steuerpflichtigen ausschüttungsgleichen Erträge und Ausschüttungen von sogenannten Meldefonds (Investment- sowie Immobilienfonds, wie auch ETFs etc, welche Meldungen an die OeKB erstatten) in der Einkommensteuererklärung sind auf www.profitweb.at angeführt. Die korrekte Erfassung in der Steuererklärung erfordert allerdings ein gewisses Maß an Fachwissen. Auch für nicht depotfähiges Kapitalvermögen wie etwa GmbH-Anteile müssen realisierte Wertsteigerungen erfasst werden."

Birgit Schwertner-Awais
Deloitte

und MDAX, bei denen wir eine ausgewogene Produktpalette mit attraktiven Konditionen anbieten. Bei Express-Zertifikaten steht besonders das Timing für attraktive Konditionen im Vordergrund. Im B2B-Bereich erlaubt das Emissionstool von HSBC die Kreation, Emission und das Börsenlisting eines Anlageproduktes innerhalb von 15 Minuten."

Als wichtigste Emission nennt HSBC das Capped Bonus-Zertifikat auf Henkel (ISIN DE000TD6XA95). Aktieninhaber der Henkel-Aktie hatten trotz eines Rekordumsatzes von über 20 Mrd. Euro in 2017 nicht die Gelegenheit in übermäßige Euphorie auszubrechen. Dem Aufwärtstrend bis zur Mitte des Jahres folgte ein Abwärtstrend bis zum Jahresende, welcher sich zunächst in 2018 fortsetzte und nun Anzeichen für eine Erholung erkennen lässt. Der Hersteller von Persil und Pritt konnte im Klebstoffgeschäft kräftig zulegen, wurde allerdings durch einen Rückgang der Kosmetiksparte wieder ausgebremst. Dabei konnte der Konzern durch Zukäufe anorganisch wachsen. In der Konsumgüterbranche konnten vor allem die verbleibenden Big Player Beiersdorfer und L'Oreal positive Wachstumsraten verzeichnen, was zwingend dazu führt, dass sich Henkel das Scheinwerferlicht mit zwei weiteren Konkurrenten teilen muss. So ergab sich für die Henkel Aktie eine negative Rendite in Höhe von -2,7% für das Jahr 2017. Wer sich hingegen Anfang Februar 2017 für den Kauf des Capped Bonus-Zertifikats auf Henkel entschied, kann heute eine 13,34% Rendite vorweisen. Bleibt der Aktienwert bis zum 15.06.18 auf oder oberhalb von 88 Euro (Barriere), was aktuell als wahrscheinliches Kurszenario definiert wird, ist sogar eine Rendite in Höhe von 16,29% möglich. Hier kommt der sinnvolle Einsatz von Capped Bonus-Zertifikaten sehr schön zum Vorschein und zeigt wieder einmal, dass es sich lohnen kann Alternativen zum Direktinvestment zu berücksichtigen.

6. Raiffeisen Centrobank

1.736 Bonus- und 74 Express-Zertifikate hat die RCB in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. Ihre Stärken beschreibt die RCB folgendermaßen: „Seit 2010 Schwerpunkt auf Bonus-Zertifikaten mit besonders tiefen Barrieren („Bonus & Sicherheit-Serie") als Veranlagungs-alternative im Niedrigzinsumfeld. Einziger Emittent mit derart nachhaltigem Engagement für Deep Bonus-Zertifikate: dem Anleger steht jederzeit ein bewährtes Auszahlungsprofil zur Zeichnung zur Verfügung. Mittlerweile bereits rund 65 Emissionen umfassend: alle bisherigen Tilgungen mit positiver Rendite! Der hohe Sicherheitspuffer von mehr als 50% in Kombination mit Renditen zwischen ca. 3% p.a. bis 8% p.a. spricht ein breites Anlegerpublikum an und eignet sich für fast alle Markterwartungen. Beispiellose Kommunikationsoffensive (Vortragsreihen, Produktvorstellungen, Beraterleitfäden, Webinare, diverse Interviews und Artikel) rund um Bonus-Zertifikate leistete einen maßgeblichen Beitrag für das herausragende Wachstum dieser Produktkategorie in Österreich, mit einem ausstehenden Volumen von über 780 Mio. Euro ist RCB einer der größten europäischen Bonus-Emittenten überhaupt! Im Herbst 2017 führte RCB eine detaillierte Studie der Serie durch: Bonus&Sicherheit-Zertifikate haben seit 2010 im Ø 6,6% p.a. erwirtschaftet, der jeweilige Basiswert im Ø 7,2% p.a. Das heißt, trotz außerordentlich hohem Sicherheitspuffer sind die Erträge kaum geringer als bei einem Direktinvestment. Marktchancen wurden optimal in retail-fähige Produkte umgesetzt, im „Europäischen Superwahljahr 2017" z.B. durch Best Entry Feature. Die Bonus- & Sicherheit-Serie hat eine ausgezeichnete Performance für die Kundendepots gebracht und das Vertrauen österreichischer Anleger in Zertifikate nachhaltig gestärkt. Seit 2013 emittiert RCB regelmäßig Express-Zertifikate auf namhafte Aktienindizes und ausgewählte Einzelaktien. Im Rahmen der „Express- Offensive" 2016 wurde der Mehrwert dieses Auszahlungsprofiles herausgearbeitet, welcher sich im Jahr 2017 bereits zum erstmöglichen Zeitpunkt realisiert hat: Durch vorzeitige Rückzahlung nach dem ersten Laufzeitjahr in 9 von 10 Fällen haben RCB Express-Zertifikate hohe Renditen bei kurzen Laufzeiten erwirtschaftet!"

Als wichtigste Emission nennt die RCB die Bonus- & Sicherheit-Serie, exemplarisch das Europa/Gold Bonus & Sicherheit" (ISIN AT0000A1QA46). Das Zertifikat bezieht sich auf zwei solide Basiswerte, zum einen der europäische Leitindex Eu-

Wie das Zertifikate Forum Austria aufgebaut ist

Vertreter der Emittenten in Vorstand und Aufsichtsrat, dazu ein externes Beiratsgremium.

DER VORSTAND

Heike Arbter
Raffeisen Centrobank AG

Mag. Pedram Payami
Erste Group Bank AG

Frank Weingarts
UniCredit Bank Austria AG

Heiko Geiger
Bank Vontobel Europe AG

DER AR

Wilhelm Celeda
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisen Centrobank AG

Christian Reiss
Mitglied des Aufsichtsrates
Head of Group Markets Retail Sales der Erste Group Bank AG

Friedrich Galavics
Mitglied des Aufsichtsrates
Head of Corporate Treasury Sales Austria der UniCredit Bank Austria AG

roStoxx 50 und zum anderen der Goldpreis. Wenn keiner dieser beiden Basiswerte während der 4-jährigen Laufzeit um 51% oder mehr seines Startwertes verliert, dann erfolgt die Tilgung zu 123%. Damit ermöglicht das Europa/Gold Bonus & Sicherheit Zertifikat eine Rendite von 5,3% p.a. Ein mögliches Währungsrisiko (weil Gold in USD notiert) wurde ausgeschlossen, um das Auszahlungsprofil einfach zu halten. Im derzeitigen Marktumfeld, wo ein Kursrückgang des EuroStoxx 50 von über 50% oder ein Einbruch des Goldpreises um 50% von zahlreichen Anlegern als sehr unwahrscheinlich eingeschätzt wird, stellt das gegenständliche Zertifikat eine attraktive Veranlagungsmöglichkeit dar. Dank der hohen Seitwärtsrendite, der überschaubaren Laufzeit und dem einfachen Auszahlungsprofil finden derartige Bonus-Zertifikate breiten Anklang beim Anlegerpublikum. Seit der Emission im Januar 2017 ist der Goldpreis um 12% gestiegen, der EuroStoxx 50 jedoch notiert „nur" 3% über seinem Startwert (Stand: 15.03.2018). Dennoch hat das Zertifikat bereits über die Hälfte seines Ertragspotenzials von 23% realisiert, es notiert bei 112,94% (Mitte-Kurs per 15.03.). Anleger, die das Zertifikat gezeichnet haben, können sich somit über eine Rendite von über 10% p.a. freuen. Insbesondere bei endfälligen Bonus-Zertifikaten lassen sich solch erfreuliche Kursentwicklungen innerhalb eines kurzen Zeitraumes häufig beobachten. Diese machen endfällige Bonus-Zertifikate auch für aktive Anleger zu einer interessanten Depot-Position.

7. Société Générale

Mehr als 20.000 Bonus- und über 500 Express-Zertifikate hat die Société Générale (SocGen) zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen. Die SocGen sieht ihre Stärken folgendermaßen: „Aktuell bieten wir über 20.000 Bonus-Zertifikate mit sämtlichen Strukturen (capped, uncapped, reverse) auf Aktien und Indizes, sowie 9 verschiedene Arten an Express-Strukturen auf Aktien, Indizes, Rohstoffe und Währungen an. Dadurch ermöglichen wir unseren Kunden die Anlage in eine breite Palette an sowohl gängigen, als auch außergewöhnlichen Basiswerten."

Als wichtigste Emission nennt Société Générale das Memory Express Zertifikat auf Deutsche Telekom (ISIN DE000ST0AUX6). Memory Kupon von 4,8% auf solide DAX Aktie mit 79% Kapitalschutz-Barriere zum Laufzeitende 2024.

8. UniCredit onemarkets

47.004 Bonus- und 5.462 Express-Zertifikaten hat UniCredit onemarkets zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen. Ihre Stärke sieht die Emittentin folgendermaßen: „Universalanbieter, sehr große Auswahl an Bonus- und Express-Zertifikaten, beispielsweise auch sehr breite Palette an Reverse (Capped) Bonus neben Indices auch auf Einzelaktien. Fokus Produktlinie in Österreich: Express Plus auf Einzelaktien und Indizes. Beliebteste Struktur in AT. Das Plus steht für erhöhten Teilschutz, da selbst bis zum Erreichen der Barriere das Kapital inkl. Ertrag zurückgezahlt wird. Durchschnittliche Performance der AT Fokus-Produkte: 6,72 % (vorzeitige Rückzahlung). Sehr beliebt auch Bonus Zertifikate mit hohem Bonus / Cap auf Aktien und Indizes."

Als wichtigste Produktkategorie bezeichnet UniCredit onemarkets das HVB Bonus Cap Zertifikat bezogen auf den DAX (ISIN DE000HW4GR86). Capped Bonus-Zertifikat auf den DAX mit Bonus = Cap = 55.000 Punkten und Barriere 10.750 Punkten. Sehr beliebt bei Kunden, hohes Handelsvolumen. Hohe Renditechance selbst bei großen Barriereabständen. Produkt ist am 15.03.2018 ausgelaufen und brachte die Maximalrendite seit Emission am 5.9.2017 von 29%.

9. Vontobel

15.499 Bonus-Zertifikate und 459 Express-Zertifikate hat Vontobel zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen. Als Stärken in diesem Bereich nennt die Emittentin: „Besonders große und detaillierte Palette an Reverse Bonus Cap auf Indizes. Große Palette an Protect Express Anleihen und Express Zertifikaten (Basiswerte, Fokus Euro Stoxx 50)". Als wichtigste Emission in diesem Bereich nennt Vontobel eine 5,00% p.a. Protect Express Anleihe auf Deutsche Telekom AG (ISIN DE000VL8QF47). Fix-Kupon Express Anleihe auf Deutsche Telekom. Kupon p.a. 5% und Barriere unter Allzeittief bei 7,65 Euro. Laufzeit 3 Jahre mit quartalsweiser Call-Frequenz.

DIE BEIRÄTE

v. li.:
Christoph Boschan, CEO, Wiener Börse AG
Christian Drastil, Unternehmer, Börse Social Network
Bernhard Grabmayr, Geschäftsführender Gesellschafter, Scholdan & Company Gesellschaft für Finanz- und Unternehmenskommunikation m.b.H.
Hartmut Knüppel, Geschäftsführender Vorstand, Deutscher Derivate Verband

Birgit Kuras, Ex-Vorstand Wiener Börse AG
Otto Lucius, Vorsitzender, Österreichischer Verband Financial Planners
Geschäftsführender Gesellschafter, Banking Education and Examination Centre – BEC GmbH
Ernst Marschner, Senior Manager, Head of Tax Linz Ernst & Young Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.
Wolfgang Traindl, Bereichsleiter Private Banking & Asset Management, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG

5. KATEGORIE
DISCOUNT-ZERTIFIKATE & AKTIENANLEIHEN

Die Produkte in der Kategorie DISCOUNT-ZERTIFIKATE / AKTIENANLEIHEN verfolgen den gleichen Investmentansatz: Durch die Begrenzung der Gewinnchancen eröffnet sich dem Anleger die Möglichkeit, selbst in Seitwärtsmärkten einen Gewinn zu erzielen. Während Discount-Zertifikate einen Preisabschlag gewähren, der sich bis zum Laufzeitende abbaut, zahlen Aktienanleihen am Schluss in jedem Fall einen fest vorgegebenen Kupon aus. Während Discount-Zertifikate seit jeher zu den beliebtesten Zertifikate-Gattungen gehören, haben auch Aktienanleihen in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.
Dieses Jahr sind in dieser Kategorie 8 Emissionshäuser nominiert. Die Juroren haben die Wahl zwischen folgenden Titelanwärtern, die im Anschluss in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt werden:

1. BNP Paribas
15.525 Discount-Zertifikate und 29.868 Aktienanleihen hat BNP Paribas zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen. Ihre Stärken beschreibt die BNP Paribas folgendermaßen: „Sehr kompetitives Pricing – gerade bei DAX- und EuroStoxx Discount Zertifikaten
- Aktienanleihen nehmen einen wichtigen Part in unseren Medien ein. Feste Rubrik im wöchentlichen Newsletter „Märkte & Zertifikate weekly“
- Stetig steigender Marktanteil bei Aktienanleihen (Q1 2017: 17,4%; Q1 2018: 19,3%).“
Als wichtigste Emission in dieser Kategorie nennt der Emittent ein Discount-Zertifikat auf Wirecard (ISIN DE000PP3Z6T5). Als Basiswert wohl eine der attraktivsten Aktien der vergangenen Monate. Hohe Volatilität in der Aktie ergibt attraktive Konditionen im Discount-Zertifikat. 7 Prozent Rendite selbst dann, wenn die Aktie in einem Jahr 30 Prozent fallen sollte. Größtes Produktangebot auf diesen Nebenwert.

2. Commerzbank
65.010 Discount-Zertifikate und 25.553 Aktienanleihen hat die Commerzbank zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen. Als Ihre Stärken führt die Commerzbank an: „Discount-Studie: Die Commerzbank ist achtfacher Gewinner der Discount-Studie. Diese analysiert die Preise von Discount-Zertifikaten und vergleicht sie unter den Emittenten. Dies bescheinigt die hervorragende Kursstellung der Commerzbank bei Discount-Zertifikaten.

Discount-Zertifikate sind besonders gefragt in Zeiten der niedrigen Zinsen. Die Discount-Zertifikate der Commerzbank werden in einer engen Staffelung von Fälligkeit und Cap begeben. So findet wirklich jeder Anleger ein passendes Produkt auf seine spezielle Marktmeinung. Aktienanleihen gehören neben Discount-Zertifikaten zu den beliebtesten Produkten im Teilschutz-Bereich. Die Volumina nehmen seit geraumer Zeit zu, und so ist es nicht verwunderlich, dass die Commerzbank auch hier die Produktvielfalt ausweitet. Sowohl auf Standardwerte wie auch Spezialanfragen werden berücksichtigt, um den Kunden jeden Wunsch zu erfüllen.“
Nominiert hat die Commerzbank das Discount-Zertifikat auf voestalpine (ISIN DE000CV7TNY8). 6,2 % Rendite p.a. für eine Aktienanleihe auf voestalpine werden erzielt, wenn die Aktie selbst nicht auf oder unter 40,70 Euro am Bewertungstag notiert. Anleger können hier einen Rückgang von rund 8 Prozent verkraften.

UNSTRUCTURED

Optionen - der Rest vom Schützenfest

Wenn man von Warrants & Co. spricht, sollten eigentlich standardisierte Calls und Puts nicht weit sein. In Wien ist es aber so, dass der Terminmarkt (vormals ÖTOB) seit März 2014 Geschichte ist. „Österreichische“ Optionen und Futures werden aber trotzdem noch gehandelt: Nicht in Wien, sondern an der Eurex. Die Liste der Basiswerte mutet, sagen wir so, nicht „ganz aktuell“ an.

- Andritz
- CA Immo
- Erste Group
- EVN
- Lenzing
- Mayr-Melnhof
- OMV
- Österreichische Post
- RBI
- Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment
- Strabag
- Telekom Austria
- Verbund
- Vienna Insurance Group
- voestalpine
- Wienerberger
- Zumtobel

Was auffällt: Es sind nur 17 Werte und mit EVN, Mayr-Melnhof, Strabag und Zumtobel finden sich vier aktuelle Nicht-ATX-Titel in der Auswahl. Es fehlen also 6 aktuelle ATX-Werte. Die neue Bawag, dazu aber auch Immofinanz, S Immo, Buwog, FACC, AT&S und Uniqa. In Summe wirkt die Selektion wie „jahrelang nicht upgedatet“, so leid mir das tut.

3. Deutsche Bank, X-markets

41.017 Discount-Zertifikate und 22.002 Aktienanleihen hat die Deutsche Bank zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen. Die Stärken der Deutschen Bank: „Die Abdeckung einer sehr breiten Palette von Basiswerten und ein engmaschiges Netz von verschiedenen Basispreisen und Laufzeiten, flankiert von einem stabilen, transparenten und kompetitiven Pricing. Aktienanleihen stehen nach wie vor stark im Anleger-Fokus, da diese mit einem Zinskupon aufwarten können, der im aktuellen Zins-Umfeld auch Anleger an das Zertifikat heranführen kann, die bislang nicht in strukturierte Wertpapiere investiert haben. Auch im Marketing fokussieren wir diese Anlagezertifikate besonders stark. Die Laufstark-Kampagne (www.laufstark.xmarkets.de) soll hier vor allem Neukunden ansprechen – in Zusammenarbeit mit Christian Drastils runplugged.com (www.runplugged.com) ist speziell Österreich ein Hauptziel unserer Aktivitäten."

Ins Rennen schickt die Deutsche Bank die Volkswagen AG Vz. Easy Aktienanleihe (ISIN: DE000XM9ZR29). 6,20%-Kupon p.a. verspricht die Easy Aktienanleihe auf die Aktien der Volkswagen AG Vorzüge. Die Barriere liegt bei 132,6880 Euro. Bei einer Easy Aktienanleihe wird die Barriere nur am Bewertungstag (also am Laufzeitende) beobachtet. Easy Aktienanleihen könnten eine interessante Anlagemöglichkeit für Anleger sein, die nur leicht steigende, sich seitwärts bewegende oder sogar leicht fallende Notierungen des Basiswertes erwarten. Darüber hinaus könnten sie sich für Anleger eignen, die entweder davon ausgehen, dass der Basiswert (hier eben die Vorzugsaktien der Volkswagen AG) am Laufzeitende die Barriere nicht berühren wird, da dann die Maximalrendite erzielt wird.

4. Erste Group Bank

Über 100 Discount-Zertifikate und über 100 Aktienanleihen hat die Erste Group Bank zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen. Die Stärken der Emittentin: „Wir legen einen deutlichen Fokus auf Aktienanleihen. Auf monatlicher Basis bieten wir dem Vertrieb auf einen ausgewählten Basiswert (meistens eine Aktie aus AT oder DE) drei Varianten von Aktienanleihen an: Neben der klassischen Aktienanleihe wird eine Variante mit endfälliger Barriere („Protect Pro") oder kontinuierlicher Barriere („Protect") bei 80% in Zeichnung gegeben. Des Weiteren bringen wir monatlich eine Protect Multi Aktienanleihe auf drei ausgewählte Aktien aus einem vordefinierten Themengebiet heraus. Um das Risiko überschaubar zu halten wird dabei eine tiefere Barriere von zumeist 60% bei einer Laufzeit von einem Jahr verwendet. Für alle Produkte stellen wir den Kunden ausführliche Produktpräsentation zur Verfügung, die u.a. den historischen Kursverlauf des Basiswerts, die aktuelle Research Meinung der Erste Group und die Funktionsweise des Produkts beinhalten.

Als wichtigste Emission in diesem Bereich nennt die Erste Group Bank die Erste Group Protect Multi Online Handel (ISIN AT0000A1Z3A8). Der Anteil des Online-Handels an den weltweiten Einzelhandelsumsätzen ist in den letzten Jahren bereits deutlich gestiegen und soll laut Prognosen auch weiterhin wachsen. Von zukünftig weiter wachsenden Absatzzahlen im Online-Handel und guten konjunkturellen Voraussetzzungen könnten globale E-Commerce Unternehmen (wie Amazon, Alibaba und eBay) profitieren. Diese drei Aktien sind Basiswert der 8,25% Erste Group Protect Multi Online Handel, die einen fixen, jährlichen Kupon von 8,25% bezahlt. Die Rückzahlung der Anleihe zum Nominalbetrag hängt von der Kursentwicklung der Aktien während der einjährigen Laufzeit ab. Zu 100 Prozent getilgt wird, wenn keiner der Basiswerte während der Laufzeit 40% oder mehr nachgegeben hat. Falls jedoch die Barriere von einer der Aktien berührt bzw. unterschritten wird orientiert sich der Rückzahlungsbetrag an jener Aktie mit der schlechtesten Wertentwicklung am Laufzeitende.

5. HSBC

13.315 Discount-Zertifikate und 11.135 Aktienanleihen hat HSBC zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen. Die Stärken des Emittenten: „Bei Discount-Zertifikaten und

Aktienanleihen liegen die Schwerpunkte auf deutschen und ausländischen Aktien und ausgewählten Indizes. Sowohl Discount-Zertifikate als auch Aktienanleihen bieten wir mit unterschiedlichen Ausgestaltungen (Protect / Pro) und verschiedenen Laufzeiten an. Hinzu liefern wir als einer von wenigen Emittenten in einer Vielzahl unserer Discount-Zertifikate das Underlying, sollte der Kurs am Bewertungstag unterhalb des Caps notieren, was für viele Marktteilnehmer sehr wichtig ist. Die Marktanteile von HSBC bei Discountzertifikaten an den Börsen unterstreichen, dass HSBC zu den bevorzugten Emittenten im Vertrieb ohne „Stallorder" gehört."

Die wichtigste Emission in diesem Bereich ist nach Angaben der Emittentin ein Discount-Zertifikat auf K+S (ISIN DE000TD7ECX8). Aktieninhaber der K+S-Aktie erlebten in 2017 einige Höhen und Tiefen. Nach einem guten Start zum Jahresauftakt hatte die Aktie bereits im Frühjahr mit starken Schwankungen zu kämpfen, welche zu einem Seitwärtstrend verliefen und gab schließlich bis Ende 2017 nochmals nach. So ergab sich für die K+S Aktie eine negative Rendite in Höhe von -8%. Wer sich hingegen Ende März 2017 zum Kauf des Discount-Zertifikats auf K+S entschied, kann heute eine Rendite von 13,64% vorweisen. Bleibt der Aktienwert bis zum 16.03. auf oder oberhalb von 22 Euro (Cap), was aktuell als wahrscheinliches Kursziel definiert wird, ist sogar eine Rendite in Höhe von 17,21% möglich. Eine negative Rendite konnte in diesem konkreten Fall durch den Kauf eines Discount-Zertifikats nicht nur abgewendet, sondern sogar in eine positive Rendite umgekehrt werden, und verdeutlicht die Einsatzbarkeit von Discount-Zertifikaten in steigenden oder moderat fallenden Märkten.

6. Raiffeisen Centrobank

1.381 Discount-Zertifikate und 2.186 Aktienanleihen hat die RCB zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen. Die Stärken der RCB: „Breite Marktabdeckung mit besonderem Fokus auf österreichische, deutsche und osteuropäische Basiswerte. Speziell auf regionale Anleger-Bedürfnisse & -Themen abgestimmtes Emissionsprogramm. Aktienanleihen & Discount-Zertifikate auf fast alle ATX-Titel sowie auf deutsche Aktien, auch aus der „zweiten Reihe" / Nebenwerte. Unmittelbar zum IPO der BAWAG Group AG hat RCB Discount-Zertifikate und (Protect) Aktienanleihen (Primär- und Sekundärmarkt!) angeboten. Um Marktchancen auszunutzen Fokus auf Timing der Emissionen, z.B. hohe Emissionstätigkeit im Februar 2018 wegen angestiegener Volatilitäten. Laufend Zeichnungsprodukte, „Protect Aktienanleihen" mit zusätzlichem Sicherheitsmechanismus waren im Jahr 2017 die Zeichnungs-Spitzenreiter der RCB. Aufgrund der hohen, platzierten Volumina dieser Zertifikate auch in den Vorjahren wurde ein Rekordvolumen fällig, die Wiederveranlagungsquote erfolgreicher Tilgungen ist erfreulich hoch. Somit konnten Aktienanleihen mit hohen Fixzinssätzen auch 2017 als Portfoliobeimischung glänzen!"

Die wichtigste Emission in diesem Bereich ist nach Angaben der Emittentin die 7% voestalpine/BMW Protect Aktienanleihe (ISIN AT0000A1PLE5). Das Aktienpaar voestalpine & BMW stellte neben dem klassischen „Österreich-Basket" aus Erste Bank, OMV und voestalpine die gefragteste Basiswert-Kombination für Protect Aktienanleihen im Jahr 2017 dar. Die nominierte 7% voestalpine/BMW Protect Aktienanleihe wurde im Dezember 2016 emittiert, die Barriere lag bei 60% des Startwertes und die Laufzeit betrug 1 Jahr. Da keiner der beiden Basiswerte die Barriere berührt hat, erfolgte die Tilgung im Dezember 2017 zu 100% + 7% Fix-zinssatz. Selbstverständlich hat RCB im Dezember 2017 & Januar 2018 Nachfolge-Emissionen zur Zeichnung aufgelegt. Um dem mit Multi-Protect-Aktienanleihen verbundenen Risiko Rechnung zu tragen, achtet RCB insbesondere darauf, Aktien von Unternehmen mit solidem Geschäftsmodell und gutem Ausblick als Basiswerte heranzuziehen. Hier wird vor jeder Primärmarkt-Emission die Einschätzung von Raiffeisen Research geprüft. Sollte diese „Verkauf" lauten, wird die betroffene Aktie nicht als Basiswert herangezogen. Außerdem wurde im Jahr 2017 bei zahlreichen Emissionen die Anzahl der zugrundeliegenden Aktien von 3 auf 2 reduziert. Neben der Kombination aus voestalpine/BMW sind hier Allianz/AXA, Erste Group/Bayer oder Andritz/RBI zu nennen.

UNSTRUCTURED

Wie die Wiener Börse Underlyings für Zertifikate erzeugen will

Die Wiener Börse ist vor wenigen Wochen ein Joint Venture mit Limeyard eingegangen. Die Schweizer verfügen über spezielles Know-how im Indexbetrieb, in Index-F&E sowie in der Kundenbetreuung. Die Wiener Börse wiederum bringt jahrzehntelange Indexerfahrung und Echtzeit-Indexkalkulations- bzw. Datenexpertise sowie Infrastruktur ein. Das heißt: Es „riecht" quasi nach neuen Indizes als Basiswerte für zB Zertifikate oder Warrants. Und warum nicht auch gleich für standardisierte Derivate wie Futures und Optionen? Dazu natürlich ETFs & Co. Unser boersenradio-Mann Peter Heinrich (Börsenradio ist in Österreich „presented by Börse Social Network und Wiener Börse AG) hat Christoph Boschan (Wiener Börse) und Patrick Valovic (Limeyard) interviewt, der QR-Code führt zum Audio-File.

boersen radio.at

Dass das Marktumfeld auch für 2-er-Kombinationen attraktive Fixzinssätze erlaubt hat, wurde somit – insbesondere angesichts des ausstehenden Rekord-Volumens – dazu genutzt, das mit dem jeweiligen Zertifikat verbundene Risiko zu reduzieren. Um einen nachhaltigen Aufbau des Zertifikategeschäfts zu erreichen, möchten wir auch in diesem Sinne Maßstäbe setzen.

7. UniCredit onemarkets

26.089 Discount-Zertifikate und 18.387 Aktienanleihen hat UniCredit onemarkets zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen. Als ihre Stärken hebt UniCredit hervor: „Dauerhaft Emissionen auch auf renommierte österreichische Basiswerte. Bei Aktienanleihen (Aktienanleihen Classic, Aktienanleihen Protect, Express Aktienanleihen) in Deutschland und Österreich mit über 1,25 Mrd. Euro ausstehendem Volumen im deutschsprachigen Raum sind wir einer der Marktführer."

UniCredit onemarkets nominiert in dieser Kategorie das Discount-Zertifikat auf Trivago (ISIN DE000HW9N0L6). Einziger Emittent mit Produkten auf Trivago. Aktie nach Absturz mit Bodenbildung, aber hohe Vola. Produkt wurde auf Journalistenanfrage aufgelegt und von verschiedenen Publikationen empfohlen. Bietet 11,5% Rendite p.a. bei 41,5% Discount!

8. Vontobel

Wöchentlich 17.277 Discount-Zertifikate und 10.302 Aktienanleihen hat Vontobel zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen. Ihre Stärken sieht die Emittentin folgendermaßen: „Großer Vollsortimenter im Bereich Discounter mit Möglichkeit über www.mein-zertifikat.de auch maßgeschneiderte Discount-Zertifikate zu emittieren. Großes Universum an europäischen und US-amerikanischen Basiswerten. Vollsortimenter bei Aktienanleihen mit großem Angebot an Schweizer und US-amerikanischen Basiswerten. Breiteste Palette im Markt an Sonderformen wie bspw. Protect Aktienanleihen, Protect Multi Aktienanleihen, Protect Express Anleihen und Protect Multi Aktienanleihen mit Partizipation. Auch hier besteht für Anleger die Möglichkeit, über www.mein-zertifikat.de maßgeschneiderte Aktienanleihen zu emittieren.

Wöchentlicher Aktienanleihen-Newsletter und große Anzahl wöchentlicher Zeichnungsprodukte für Vertriebspartner. https://zertifikate.vontobel.com/DE/zeichnung."

Als wichtigstes Produkt nennt Vontobel die 5% p.a. Protect Multi Aktienanleihe mit Partizipation auf Statoil, Royal Dutch Shell, Total, BP (quanto) (ISIN DE000VN6AK61). Dieses Produkt hebt den Nachteil von Aktienanleihen – nämlich die begrenzte Partizipation an steigenden Märkten – in Form des Kupons auf. Mit einer solchen Protect Multi Aktienanleihe mit Partizipation besteht die Möglichkeit, an der durchschnittlichen Kursentwicklung der Aktien von Statoil, Royal Dutch Shell, Total und BP teilzuhaben. Im Gegensatz zu einer „klassischen" Protect Multi Aktienanleihe, bei der die maximale Auszahlung auf den Nennbetrag begrenzt ist, kann der Anleger bei der Protect Multi Aktienanleihe mit Partizipation 1:1 an der durchschnittlichen Wertentwicklung der Basiswerte partizipieren.

6. KATEGORIE PARTIZIPATION

Zur Kategorie PARTIZIPATION zählen Partizipations-Produkte wie Index- und Basket-Zertifikate. Diese Kategorie

Wien und Stuttgart Head to Head

Die Börse Stuttgart ist für Wiener immer einen Blick wert, seit 2018 ist die Privatanlegerbörse auch Partner des Börse Social Network. Bezugspunkte gibt es viele: Beispielsweise als Handelsplatz der wikifolios, dazu mit dem „Head to Head"-Faktor vs. Börse Wien. Head to Head? Nun, die beiden sind vom Handelsvolumen her de facto gleichauf und matchen sich um Rang 10 unter den Börsen in Europa. Die Börse Stuttgart ist mit ihrem anlegerclub.de auch Inspiration für einen Teilaspekt unseres Börse Social Network Club, die kostenfreie Kundenhotline spricht ebenfalls - gerade bei einer Privatanlegerbörse (über die natürlich auch Profis handeln) - für sich. Übrigens: Im börslichen Handel mit Unternehmensanleihen ist Stuttgart Marktführer in Deutschland, bei verbrieften Derivaten europäischer Marktführer.

Börse Social Liegestuhl bei der Invest-Messe, dem verlängerten Wohnzimmer der Börse Stuttgart

verkörpert am besten den Urgedanken vom Investieren mit Zertifikaten: Einfache, transparente und kostengünstige Anlageprodukte. Wenn man einen ATX, einen Euro Stoxx 50 oder einen S&P 500 im Depot haben möchte, kann man dies schnell und simpel über Index-Zertifikate umsetzen. So ist es möglich, sich mit ein paar wenigen Transaktionen ein Portfolio aufzubauen, das einem globalen Ansatz folgt. Neben neuen Ländern wurden in den vergangenen Jahren vor allem auch interessante und aussichtsreiche Themen mit diesen Produkten investierbar gemacht.

Insgesamt wurden für diese Kategorie 9 Emissionshäuser nominiert. Die Juroren haben die Wahl zwischen folgenden Titelanwärtern, die im Anschluss in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt werden:

1. BNP Paribas

BNP Paribas hat im Bereich der Index- und Basket-Zertifikate 166 Produkte, die in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen sind, im Angebot. „BNP Paribas bietet das vielfältigste Portfolio für Indexzertifikate im Zertifikatemarkt. Die Vielfalt reicht von Partizipation an Fremdwährungszinsen, über viele Schwellenländer bis hin zu Branchen/Themenzertifikate. Ein bedeutender Schritt war die Einführung von Produkten mit Währungsabsicherung. BNP Paribas hat die ersten Euro Hedge Zertifikate in den Zertifikatemarkt eingeführt, die die Kosten der Währungsabsicherung um über 80% gegenüber der klassischen Quanto-Absiche- rung reduzieren. BNP Paribas hat die breiteste Rohstoffpalette durch Exchange Traded Commodities (ETCs) begeben. Wir haben das einzige Angebot von roll-optimierten Indizes von Rohstofflegende Jim Rogers, die eine deutliche Outperformance gegenüber klassisch rollierenden Produkten erzielen konnten."

BNP Paribas nominiert das RICI Enhanced Brent Oil (TR) EUR Hedge ETC (ISIN: DE000PB6REB0). Der Ölpreis konnte in 2017 deutlich um 18% steigen. In Euro jedoch betrug die Wertsteigerung lediglich 3,25%, weil der USD gegenüber dem Euro deutlich abwertete. Mit dem Produkt können Anleger währungsgesichert an der Wertentwicklung des Ölpreises teilhaben. Der Enhanced Mechanismus ist darauf ausgerichtet, mögliche Rollverluste, die durch das Rollen der Terminkontrakte auf den Ölpreis entstehen können, zu minimieren. Dadurch konnte in der Vergangenheit eine deutliche Outperformance gegenüber klassischen Indizes erzielt werden. Der EUR Hedge-Mechanismus bietet eine effektive Absicherung gegen die Entwicklung des USD. Dennoch können wir mit diesem innovativen Mechanismus die üblichen Absicherungskosten, die bei einem Quanto Zertifikat anfallen, um mehr als 80% reduzieren. ETCs von BNP Paribas sind nach deutschem Recht besichert. Mit einer Gebühr für alle im ETC anfallenden Kosten, heben sie sich durch vollständige Kostentransparenz hervor.

2. Commerzbank

571 Index- und Basket-Zertifikate hat die Commerzbank in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. Ihre Stärken beschreibt die Commerzbank folgendermaßen: „Die Commerzbank ist in Österreich einer der größten Emittenten von Index- und Partizipations-Zertifikaten. Die Auswahl ist riesig und es verwundert nicht, dass die Vielfalt für sehr viel Zuspruch sorgt. Neben der großen Palette an Standard-Indizes wie ATX, Dow Jones, EuroStoxx 50, etc. bietet die Commerzbank zahlreiche Produkte auf Spezialthemen wie Edelmetalle, Rohstoffe oder Smartphone-Branche. Vor allem die Öl-Partizipations-Zertifikate sind beliebt bei Anlegern. Hier können Investoren direkt an den Future-Preisen des Öl-Preises partizipieren und so nahezu direkt in Öl investieren. Ebenfalls sind die beiden Partizipations-Zertifikate auf Gold (in Euro und in US-Dollar) stark gefragt."

Als ihre wichtigste Produktemission in diesem Bereich gibt die Commerzbank das Zertifikat auf den Immobilien ATX (IATX) (ISIN: DE000CB14ZZ4) an. Mit einem Plus von knapp 26 Prozent hat sich das Zertifikat auf den Immobilien-ATX im letzten Jahr sehr gut geschlagen. Investoren können hier eine Branche einfach und transparent ins Depot kaufen und so effizient die Ausrichtung steuern. Das Index-Zertifikat wird bereits seit 2008 von der Commerzbank angeboten und zeigt damit eine relativ lange Historie.

UNSTRUCTURED

Choose Zertifikate

Mit diesem Motto fühlt sich das Börse Social Network wohl. Es gab - auch für unsere früheren Projekte - Events, Shirts und vieles mehr. „Choose Zertifikate" ist eine starke Beimischungsempfehlung für die Geldanlage.

Den Tiefpunkt erreichte das Zertifikat im Jahr 2009 als die Notierungen unterhalb von 10 Euro lagen. Aktuell steht das Zertifikat bei rund 32 Euro, noch im Jänner markierte das Zertifikat seinen Höchstwert bei über 33 Euro.

3. Deutsche Bank, X-markets

Die Deutsche Bank hat 163 Index- und Basket-Zertifikate in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. Ihre Stärken sieht die Deutsche Bank folgendermaßen: „Die Deutsche Bank bietet eine breite Abdeckung mit verschiedensten Index- und Rohstoff-Index-Zertifikaten. Diverse Themen werden hierbei abgedeckt. Zum großen Teil sind diese Zertifikate als laufzeitlose X-pert-Zertifikate verbrieft, bei denen weder Ausgabeaufschläge noch Managementgebühren anfallen. Diverse Index-Strategie-Zertifikate wurden mit namhaften Partnern wie Christian Röhls DividendenAdel oder auch dem Hause Bernecker aufgelegt und können mit ansehnlichen Performances überzeugen – vor allem aber mit beachtlichen Outperformances gegenüber der jeweiligen Benchmark. Geringe Spreads und die Zurverfügungstellung von hoher Liquidität sorgen für attraktive Handelsbedingungen."

Als ihre wichtigste Produktemission in diesem Bereich gibt die Deutsche Bank das Nordic Fish Farmer Index Zertifikat (ISIN DE000DM9SEA5) an. Es muss nicht immer Fleisch sein – auch Fisch hat seine Stärken. Ab sofort auch im Anleger-Depot. Genauer gesagt, geht es bei diesem Index-Zertifikat um das Thema Lachs. In einen Aktien-Index wurden hier jüngst sieben Fischzucht-Unternehmen verpackt, deren operative Hauptgeschäftsfelder in den Bereichen Fischzucht, Fischfang, Fischzuchtanlagen und der Verpackung und dem Vertrieb von Fisch liegen. Investoren können über eine Veranlagung in diesem Produkt somit direkt an der Kursentwicklung des Nordic Fish Farmer Index partizipieren. Das Zertifikat hat keine feste Laufzeit. Jährlich fallen 1,5 Prozent Gebühren an.

4. Erste Group Bank

Die Erste Group Bank hatte in dieser Kategorie 10 Produkte zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen.

Als preiswürdig erachtet die Erste Group Bank in dieser Kategorie das ATX Open End Index-Zertifikat (ISIN AT0000A11P84). Mit diesem Zertifikat können Anleger einfach und kostengünstig die Wertentwicklung des Österreichischen Leitindex abbilden. Das börsengehandelte Indexprodukt bildet dabei 1:1 die Wertentwicklung des ATX ab. Aufgrund der guten Aktienmarktentwicklung im Jahr 2017 stieg das Zertifikat über das Gesamtjahr um ca. 30%.

5. HSBC

Aufgrund der Änderung steuerlicher Rahmendaten hat HSBC die Palette der Partizipationszertifikate auf DAX und Co. von Open-End in Produkte mit fester Fälligkeit überführt. „Im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern werden die Kosten durch das Aufgeld deutlich und nicht nach billigem Ermessen bei der Zahlung der Dividende durch Anpassung des Bezugsverhältnisses vorgenommen. So wird ein Maximum an Transparenz gewahrt. Grundsätzlich verfolgt HSBC den Ansatz von transparenten und fairen Partizipationszertifikaten und hält nichts von „Mega-Trend-Themen-Indizes"."

Als ihre wichtigste Produktemission in diesem Bereich gibt HSBC das Partizipationszertifikat auf Brent Crude Future (Kontrakt Dez 18, ISIN DE000TD7BFG2) an. Der langfristige Rohstoffanleger steht meist vor dem Problem der nicht abzuschätzenden Rolleffekte auf das Produkt. „Zu Jahresende 2016 haben wir die flache Brent Crude-Forwardkurve genutzt, um das Partizipationszertifikat auf den Brent Crude Future (Dez 18 Kontrakt) aufzulegen", so HSBC. Bei Emission entsprach der Preis dem aktuellen Spot und bis Laufzeitende braucht der Basiswertkontrakt nicht gerollt zu werden. Das Produkt befreit den Anleger somit von der erhöhten Komplexität gängiger Rohstoffprodukte und wird sein Bezugsverhältnis von 1 bis zum Laufzeitende beibehalten. Da die meisten Öl-Zertifikate-Anleger nur an der Basis- preisentwicklung teilhaben möchten, sollten Emittenten den Anlegerzielen entsprechende günstige Marktbedingungen erkennen und dem Kunden ermöglichen diese zu nutzen.

Lebensbaum wäre für Heike nun zu schwer

2012 bekam ich (DRA) von Heike Arbter und Michael Spiss einen Award fürs Lebenswerk samt Lebensbaum überreicht. Der Baum lebt, blüht gerade auf und ist schon 1,70 hoch.

6. Morgan Stanley

Morgan Stanley hat mehr als 10 Index- und Basket-Zertifikate in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. „Wir verfügen über eine hohe Produktvielfalt in Bezug auf Anzahl der Basiswerte oder die individuelle Ausgestaltung der Produkte. So möchten wir sicherstellen, dass jeder Kunde ein passendes Produkt finden kann. Wir setzen zu aktuellen Themen und Ereignissen passende Indizes auf, um den Kunden aus Österreich diversifizierte Möglichkeiten der Anlage zu bieten. Hier geben Themen wie Gold und Silber, Artificial Intelligence, US Wahlen und viele mehr den Takt an."
Als ihre wichtigste Produktemission in diesem Bereich gibt Morgan Stanley das flatex Mini Long US Tax-Winner Index emittiert von Morgan Stanley & Co. Int. Plc (ISIN DE000MF37R31) an. Morgan Stanley möchte mit speziell zusammengestellten Themenindizes aktuelle Anlageideen auf einfache Weise investierbar und somit für den Anleger zugänglich gemacht werden. Die US-Steuerreform ist durch. Die Körperschaftsteuer sinkt von 35 auf 21 Prozent. Doch wer sind die Steuer-Profiteure? DER AKTIONÄR hat gemeinsam mit Morgan Stanley den US Tax-Winner Index aus 25 gleichgewichteten Werten zusammengestellt.

Auf diesen Index wurde u.a. ein Mini Long von Morgan Stanley emittiert, in den Anleger investieren können.

7. Raiffeisen Centrobank

Die RCB hat 765 Partizipations-Zertifikate in Österreich zum Vertrieb zugelassen. Ihre Stärken sieht die RCB folgendermaßen: „Breiteste Marktabdeckung aller österreichischen Emittenten mit Index-Zertifikaten: Auf die meisten von der Wiener Börse berechneten österreichischen und osteuropäischen Länder-, Sektor- und Themenindizes (z.B. ATX, ATX Family, ATX 5, ATX Fundamental, ATX Global Players) sowie Osteuropa (CECE Index Familie: long & short, Sektoren; inkl. Russland: DAXglobal Russia, Russland-Indizes der Wiener Börse inkl. Sektoren) liegt der Fokus. Auf fast alle großen internationalen Indizes wie DAX, Euro STOXX 50, S&P 500, Bloomberg Commodity Index, etc. Rohstoffe (Edelmetalle, Öl Brent & WTI, Agrarrohstoffe) – sowohl in long open-end als auch short open end Varianten. Laufzeitbegrenzte Index-Zertifikate, währungsgesichert und nicht-währungsgesichert, auf Brent Crude Oil, um der hohen Nachfrage nach Veranlagungsinstrumenten auf Öl Rechnung zu tragen."

Ins Rennen wirft die RCB das ATX Family Index-Zertifikat (ISIN AT0000A203R6). Das Zertifikat bezieht sich auf den Brent Crude Oil Future 12/2019. Als erster Emittent hat RCB den von der Wiener Börse im Februar 2018 neu gelaunchten ATX Family Index mittels Index-Zertifikat investierbar gemacht. Um die gute Aktien-Performance börsennotierter Familienunternehmen hervorzuheben, hat die Wiener Börse den ATX Family Index gestartet. Der Index wird seit 13. Februar 2018 von der Wiener Börse berechnet und enthält nur Unternehmen, an denen Gründerfamilien, Vorstände oder Aufsichtsratsmitglieder zwischen 25 % und 75 % der Aktien halten. Die Start-Zusammensetzung des ATX Family besteht aus 14 Unternehmen verschiedenster Branchen. Nur wenige Tage nach dem Index Start wurde das ATX Family Index-Zertifikat emittiert. Die kurze „Time-to-Market" von Zertifikaten ermöglicht ein rasches Nutzen von Marktchancen bzw. Umsetzen von interessanten Anlagemöglichkeiten wie z.B. den neuen ATX Family Index. Unterstützt durch Anzeigen & Artikel in zahlreichen Finanzmedien hat das Index-Zertifikat zahlreichen Anlegern die Möglichkeit eröffnet, an der Kursentwicklung von langfristig und nachhaltig wirtschaftenden Familienunternehmen zu partizipieren.

8. UniCredit onemarkets

UniCredit onemarkets hat 338 Partizipations-Zertifikate in Österreich zum Vertrieb zugelassen. Ihre Stärken sieht UniCredit onemarkets folgendermaßen: „Auch hier eine breite Palette mit vielen Produkten mit Alleinstellungsmerkmal im Markt."

Als wichtigste Produkt-Emission führt UniCredit onemarkets das HVB Open End Zertifikat bezogen auf den UniCredit European Sector Rotation Strategy Index (ISIN DE000HVB12Y9) an. Der Index ist ein regelbasiertes Sektor-Rotations-Modell, welches die Aktienauswahl am Konjunkturzy-

UNSTRUCTURED

(Fast) ohne Fluktuation

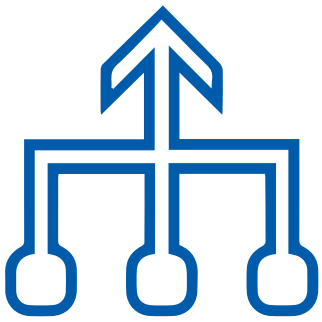
Hut ab, Zerti-People! Uns ist kein Bereich mit so geringer Fluktuation bekannt: Key-Player & Umfeld (z.B. DDV) seit ewig konstant. Ein Aussteiger bestätigt die Regel: Jetzt-Szene-Wirt Heinz Karasek, der 2011 unseren „Zerto" zum Ciao bekam.

klus und an den kurzfristigen Trends ausrichtet. Basis bilden zehn Sektoren aus dem Anlageuniversum des STOXX Europe 600. In einem ersten Schritt werden die zehn Sektoren zwei Branchenkörben zugeordnet, die sich in ihrer Ausrichtung nach „stark zyklisch“ sowie „defensiv“ unterscheiden. Befindet sich der Markt in einer Aufschwungphase, ist der zyklische Sektorkorb die richtige Wahl, in Abschwungphasen wird dagegen zum defensiven Sektorkorb gegriffen. Als Indikator für die konjunkturelle Verfassung dient das ifo- Geschäftsklima. (50 % für die Allokation verantwortlich). Über die zweite Hälfte entscheidet ein Trendfolgemodell, um das Risiko von Fehlsignalen des ifo-Index zu reduzieren. (Wenn der ifo-Geschäftsklimaindex Konjunkturwachstum signalisiert, aber die Trendfolgeanalyse zeigt, dass defensive Branchen besser abschneiden als die Zykliker, setzt sich der Index beispielsweise hälftig aus den fünf defensiven Sektoren und fünf zyklischen Sektoren zusammen.) Der Index wird von der UniCredit Bank AG in Euro berechnet und investiert in börsengehandelte Fonds (ETFs). Die Zusammensetzung des Index wird an jedem Veröffentlichungstag des Ifo Geschäftsklimaindex überprüft und ggf. angepasst. Zudem gibt es regelmäßige Ertragszahlungen für die auflaufenden Dividenden, die das Jahr über gesammelt und einmal jährlich an die Inhaber ausgeschüttet werden. Das Zertifikat vollzieht die Kursentwicklung des Index nahezu exakt nach.

9. Vontobel

17 Partizipationsprodukte hat Vontobel in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. „Vontobel lanciert regelmäßig Indexprodukte auf Megatrends wie bspw. künstliche Intelligenz, Cyber Security, Industrie 4.0 oder Bitcoin. Einzigartige Indexkonzepte mit sehr guter Performance. Factsheets liefern börsentäglich Wertentwicklung, technische Kennzahlen und Zusammensetzung des Index. Viel Erklärung und regelmäßige Berichte zu den Indexzertifikaten im Blog.“

Wichtigste Produktemission ist laut Vontobel das Open End Partizipationszertifikat auf den Bitcoin (ISIN DE000VL3TBC7). Einzigartiges Partizipationszertifikat auf Bitcoin, welches österreichischen Anlegern liquiden Zugang zur Anlageklasse Kryptowährungen bietet. Einfache Open-Endstruktur zur Ablösung des ersten Bitcoin-Zertifikats mit Fälligkeit. Waren in 2017 die beiden am meistgehandelten Zertifikate in Frankfurt und Stuttgart.



7. KATEGORIE HEBELPRODUKTE

Die Kategorie HEBELPRODUKTE deckt die tradingaffine Seite in der Welt der strukturierten Produkte ab. In erster Linie handelt es sich hierbei um Turbo Zertifikate (Turbos, Mini-Futures, Waves XXL) und um Optionsscheine (Calls/Puts). Die erwähnten Produkte verfügen einerseits über einen Hebel, so dass sowohl Gewinnchancen als auch das Verlustrisiko gegenüber einem Direktinvestment deutlich gesteigert sind. Zudem können Hebelprodukte je nach Ausgestaltung von steigenden und von fallenden Basiswertkursen profitieren. Aufgrund des generellen Trends der Anleger zu Hebelprodukten haben fast sämtliche Anbieter ihre Produktpalette in den vergangenen Jahren massiv ausgebaut.

Insgesamt wurden für die traditionell umkämpfte Kategorie HEBELPRODUKTE alle 10 Häuser nominiert. Die Juroren haben die Wahl zwischen folgenden Titelanwärtern, die im Anschluss in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt werden:

Der Kongress tanzt digital

„Zertifikate im digitalen Zeitalter“. Das ist das Motto des Zertifikate Kongress 2018 im Vorfeld des Awards.
Aus dem Programm: Kurier-Herausgeber Helmut Brandstätter spricht über Digitalisierung und Medien, Rosemarie De Wit vom ZAMG über Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Handlungsoptionen, dazu gibt es ein Panel zum Thema „Trends im Vertrieb von Zertifikaten in Europa“. Durch den Kongress führen Pedram Payami (Erste) und Philipp Arnold (RCB).
Vielfalt müsse bleiben, das sei Wunsch vom Gesetzgeber. Die Entscheidung soll nicht nach Kosten, sondern nach Produkteignung gehen. Aber wer macht das schon?

Analoger Österreich-Deutschland-Gipfel bei einem früheren Kongress

1. BNP Paribas
Zum öffentlichen Vertrieb in Österreich zugelassen hat BNP Paribas 305.858 Turbo-Zertifikate und 179.781 Optionsscheine. Folgendermaßen beschreibt BNP Paribas ihre Stärken:
- „Große Palette an unterschiedlichen Basiswerten. Einen Fokus legen wir neben deutschen Aktien auch auf österreichische, amerikanische und skandinavische Aktien.
- Einen besonderen Schwerpunkt legen wir weiterhin auf Discount Optionsscheine. Dieses Pay off zeichnet sich durch ein interessantes Chance Risiko Profil aus und bietet besonders in seitwärtslaufenden Märkten die Möglichkeit, überproportional zu partizipieren.
- Trotz der US-Quellensteuer (871m), die eine Emission von Produkten auf US-Basiswerte erschwert, bieten wir zahlreiche Produkte auf US Aktien an."

Als wichtigste in Österreich zum Vertrieb zugelassene Produktemission bezeichnet BNP einen Discount Optionsschein auf Euro/Dollar (ISIN DE000PR4S049). Neben dem DAX ist Euro/Dollar weiterhin der attraktivste Basiswert unter Derivateanlegern. Das Produkt gilt weiterhin als Innovation und BNP Paribas ist einer der wenigen Anbieter von Discount Optionsscheinen. Seit Emission hat der Schein ein Plus von 53% erzielt. EUR/USD +15% im selben Zeitraum. EUR/USD mit einer Seitwärtsbewegung seit Jahresanfang, trotzdem positive Rendite im Produkt.

2. Commerzbank
246.129 Turbo-Zertifikate und 132.854 Optionsscheine hat die Commerzbank in Österreich zum Vertrieb zugelassen. Als Stärke hebt die Commerzbank heraus: „Im Bereich der Hebelprodukte ist die Commerzbank einer der stärksten Emittenten in Europa. Im Bereich der Turbo-Optionsscheine werden fünf unterschiedliche Varianten auf zahlreiche Basiswerte angeboten. Der Kunde hat eine sehr große Auswahl, um das passende Produkt für ihn zu wählen. Ebenfalls emittieren wir Turbo-Optionsscheine während eines Handelstages. Sollte sich der Markt stark bewegen, sind wir in der Lage, dem Kunden schnell und unkompliziert ein neues Produkt anzubieten. Die Handelszeiten sind von 08:00 Uhr bis 22:00 Uhr im außerbörslichen Handel. Im Beobachtungszeitraum hat die Commerzbank knapp 5.200 Turbo-Zertifikate auf österreichische Basiswerte emittiert. Im Bereich der Optionsscheine ist die Commerzbank ebenfalls federführend. Neben klassischen Optionsscheinen werden Inline-, Hit- und Discount-Optionsscheine angeboten. Allein auf österreichische Basiswerte bezogen emittierte die Commerzbank im Betrachtungszeitrum rund 2.000 Optionsscheine." Insgesamt bietet die Commerzbank aktuell rund 1.000 unterschiedlich Turbos auf Basiswerte aus Österreich an. Insgesamt hat die Commerzbank in diesem Bereich eines der größten und vielfältigsten Produkt-Angebote in ganz Europa. Ebenfalls fast einzigartig ist die eigens für mobile Endgeräte als App verfügbare Suche. Genauso detailliert und komfortabel wie am PC können Anleger Produkte der Commerzbank filtern und verschiedene Suchen abspeichern. So kann man auch unter- wegs Anlageideen direkt umsetzen.

Als wichtigste in Österreich zum Vertrieb zugelassene Produktemission nennt die Commerzbank einen BEST Turbo auf Raiffeisen Bank International (ISIN DE000CE6TPL3). Am 4. Jänner 2017 emittierte die Commerzbank ein BEST Turbo auf RBI AG (Raiffeisen Bank International). Das Produkt steht stellvertretend für die breite und umfangreiche Produktpa- lette der Commerzbank im Bereich Knock-Out-Produkte. So brachte die Commerzbank damals ein sehr aktuelles Produkt auf den Markt, das in der Ausstattung „Call" von steigenden Kursen der knapp 50.000 Mitarbeiter zählenden Bank profitiert. Der Aktienkurs der RBI stieg im vergangenen Jahr deutlich an, wodurch der Anleger deutliche Kurssteigerungen erzielen konnten. Aktuell weist das Zertifikat noch einen Hebel von 2,2 aus. Vergleicht man den Kurs des Produktes zum Zeitpunkt der Auflage mit dem heutigen Kurs, dann liegt das Zertifikat rund 1600 Prozent im Plus. Die Aktie von RBI selbst hat sich im gleichen Zeitraum fast verdoppelt, von 18 Euro auf knapp unter 35 Euro.

3. Deutsche Bank, X-markets
162.921 Turbo-Zertifikate und 115.111 Optionsscheine hat die

UNSTRUCTURED

wikifolio oder der Run auf das eigene Zertifikat

wikifolio und Börse Social Network stammen beide aus 1090 Wien, die Gründer tauschten die gegenseitigen Geschäfts- und Partneransätze bereits jeweils rund ein Jahr vor den Starts, die ziemlich parallel Ende 2012 erfolgten, aus. wikifolio.com wurde zur führenden europäischen Online-Plattform für Handelsideen von privaten Tradern und professionellen Vermögensverwaltern, das Börse Social Network ist die Finanzberichterstattungs-Nr. 1 im Social Web und größter Verbreiter von Content zu österreichischen Aktien im Ausland. Insofern passt das gut.

Auf wikifolio.com setzen private Trader, professionelle Vermögensverwalter und Medienunternehmen ihre Handelsideen kostenlos in Form von Musterdepots (wikifolios) um. Diese können „investierbar" werden, also die Basis für ein börsengelistetes Zertifikat bilden. Dafür muss das Musterdepot mindestens 21 Tage alt sein. Zudem braucht es zehn unverbindliche Vormerkungen von anderen wikifolio.com Nutzern, die bereit wären, insgesamt 2500 Euro in das zugehörige Zertifikat zu investieren. In einem letzten Schritt muss sich der Tra-

Deutsche Bank in Österreich zum Vertrieb zugelassen. Als ihre Stärken stellt die Emittentin heraus: „Für tradingaffine Kunden bietet die Deutsche Bank, X-markets, eine sehr breite Palette an Hebelprodukten auf verschiedenste Asset-Klassen und Basiswerte. Traditionell konzentriert sich X-markets stark auf das Geschäft rund ums Trading – sowohl für Einsteiger, als auch für Profis. Neben klassischen Optionsscheinen und den WAVE-Knock Out-Produkten werden Discount-Optionsscheine, Inline-Optionsscheine, Cap-Optionsscheine und DayWAVEs angeboten. Auch der ATX und einige der Indexmitglieder sind über Hebelprodukte der Deutschen Bank handelbar. Im Vordergrund steht neben der großen Produktpalette ergänzend der Service für unsere Kunden. Auf www.xmarkets.at finden Anleger diverse Tools, die für die Produktentscheidung hilfreich sein können. Seit einiger Zeit finden Kunden unter http://tradingdesk.xmarkets.db.com/ bzw. durch Nutzung eines Buttons auf www.xmarkets.at ein professionelles Chartanalyse-Tool, welches kostenfrei genutzt werden kann und vielfältige Möglichkeiten bietet, um Echtzeitanalysen der diversen Märkte durchzuführen. Geringe Spreads und eine hohe Handelsliquidität und -qualität gehören seit jeher zu unserem Selbstverständnis in Punkto Hebelprodukte. Diese Qualitäten werden täglich auf den Prüfstand gestellt, um auch weiterhin im Fokus der Anleger stehen zu können."

Als wichtigste in Österreich zum Vertrieb zugelassene Produktlinie nennt die Deutsche Bank ihre Inline-Optionsscheine als Produktgruppe. Die Jahre mit kaum vorhandener Volatilität haben ihre Spuren an den Märkten hinterlassen – und auch Hebelprodukt-Käufer setzten nicht mehr nur ausschließlich auf steigende oder fallende Basiswertkurse. Die Inline-Optionsscheine stehen seit einiger Zeit hoch im Kurs – pendelt der Kurs des Basiswertes während der Laufzeit des Inline-Optionsscheines zwischen der oberen und unteren Barriere, ohne diese zu berühren, können für den Anleger attraktive Renditen entstehen. Sollte allerdings eine der beiden Barrieren während der Laufzeit berührt werden, geht der Anleger leer aus, da in diesem Moment der Inline-Optionsschein wertlos verfällt.

4. Erste Group Bank

Über 1.700 Turbo-Zertifikate und über 480 Optionsscheine hat die Erste Group Bank in Österreich zum Vertrieb zugelassen. Als ihre Stärken stellt die Emittentin heraus: „Bei unserem Produktangebot für Turbo Zertifikate haben wir einen Schwerpunkt auf österreichische und deutsche Basiswerte. Bei deutschen Aktien liegt dabei der Fokus vor allem auf Nebenwerten. Bei Optionsscheinen fokussieren wir uns auf österreichische ATX-Titel als Basiswerte."

Als preiswürdig erachtet die Erste Group Bank ihre Turbo Zertifikate auf deutsche Nebenwerte. Bei ihrem Produktangebot für Turbo-Zertifikate legt die Erste Group einen Schwerpunkt auf deutsche Nebenwerte und versucht, bei diesen Basiswerten für Anleger sowohl Long als auch Short-Produkte im Angebot zu haben.

5. HSBC

51.691 Turbo-Zertifikate und 18.903 Optionsscheine hat HSBC in Österreich zum Vertrieb zugelassen. Als ihre Stärken stellt die Emittentin heraus: „Die besondere Stärke bei den Hebelprodukten liegt in der fairen Finanzierungsmarge und der hohen, durch die Börsen testierten, Handelsqualität. Es lohnt sich für Anleger, nicht nur den Spread als Kostengröße heranzuziehen. Mittels unseres Open End Rechners können Anleger auf unserer Webseite den Einfluss der Produktkosten im Zeitablauf simulieren. Schwerpunkte liegen insgesamt auf deutschen und europäischen Aktien, sowie dem DAX, Euro-BUND-Future und Öl (Brent und WTI). Bei den Standard-Optionsscheinen liegt der Fokus u.a. auch auf amerikanischen Aktien. Hier erfüllt HSBC als einer der ersten Emittenten die Anforderungen an 871m in den WM-Daten. Zudem bieten wir eine große Palette an Faktor-Zertifikaten auf DAX, Euro-BUND-Future, Gold, Silber, Brent und WTI an, sowie weitere Hebelprodukte wie Power-Optionsscheine an."

Als preiswürdig erachtet HSBC das Open End-Turbo-Optionsschein auf voestalpine (ISIN DE000TD7D269). Seit dem 3-Jahres-Tief zum 09.02.16 befindet sich voestalpine AG

der authentifizieren, damit schließlich Lang & Schwarz ein Endlos-Indexzertifikat auf die Wertentwicklung des wikifolios begibt. Das Wertpapier wird schließlich an der Börse Stuttgart gelistet. Anleger konnten per März-Verfall 2018 rund 20.400 wikifolios beobachten. Davon sind mehr als 7400 investierbar. Fein: Registrierte Nutzer sehen die aktuelle Zusammensetzung der wikifolios samt lückenlosem Track Record (alle Veränderungen im wikifolio seit Beginn).

2017 erzielten wikifolio-Zertifikate einen neuen Handelsrekord an der Börse Stuttgart: Für die Wertpapiere wurden Kundenorders in Höhe von 316 Mio. Euro abgewickelt. Vielleicht einmal eine Sonderkategorie für diese Zertifikate im Rahmen des Zertifikate Award Österreich?

17

... Mrd. Euro Handelsvolumen bisher

in einem konstanten Aufwärtstrend. Unterstützt wurde der Wert des österreichischen Stahl- und Technologiekonzerns von einer im letzten Jahr speziell in Europa verstärkten Konjunkturdynamik. Vor allem die Automobilindustrie stellte sich als Treiber der hervorragenden Entwicklung heraus. Wer zusätzlich die erfolgreiche Implementierung von Anti-Dumping-Maßnahmen im Commodity-orientierten Stahl-Spotmarkt erwartete, konnte mit dem Open End-Turbo Optionsschein auf voestalpine, mit einer Rendite von 361% für das Jahr 2017, überproportional profitieren. Die Knock-out Schwelle lag knapp 7% unter dem Jahrestief und 11% unter dem damaligen Kurs der voestalpine AG; der Hebel betrug zu diesem Zeitpunkt 5. Eine Direktinvestition in die Aktie entwickelte sich im Vergleich deutlich weniger stark und erzielte eine Rendite von „nur" 24%.

6. Morgan Stanley

32.547 Turbo-Zertifikate und Mini Futures sowie 13.264 Optionsscheine hat Morgan Stanley in Österreich zum Vertrieb zugelassen. Als ihre Stärken stellt die Emittentin heraus: „Morgan Stanley bietet über 52.000 Hebelprodukte an und orientierte sich hierbei direkt an den Wünschen der Endkunden. Wir bieten die größte Auswahl an Faktor Zertifikaten und die größte Auswahl in der Anlageklasse Aktien. Unsere Stärke liegt neben der Produkttiefe und Produktbreite auch in der Bereitstellung extravaganter Themenindizes, die sich immer mehr an Beliebtheit erfreuen. Generell gefasst: Anzahl der Basiswerte, Vielfalt der Ausgestaltungen (verschiedene Hebel und Basispreise), hohe Liquidität und enge Spreads, aktuelle Themenindices, gebührenfreier Handel ab Order-Volumen 500 Euro über bei unserem Partner Flatex."

Als preiswürdig erachtet Morgan Stanley den flatex Mini Long AKTIONÄR Titan 20 emittiert von Morgan Stanley & Co. Int. Plc (ISIN DE000MF1N8R9). Welche Aktien würden Sie jetzt langfristig kaufen? Was sind Ihrer Meinung nach die fünf, zehn oder 20 besten Aktien der Welt? Der seit Januar 2016 aktive Aktionär Titan 20 Index ist die Antwort auf diese Fragen. Er besteht aus multinationalen Konzernen, die ein solides Geschäft und überschaubare Risiken aufweisen. Die Zusammensetzung wird vom Aktionär quartalsweise überprüft und sich hauptsächlich auf vier Kriterien: die Marktposition, das Produktportfolio, die Wachstumsperspektiven und die Cashflow-Entwicklung. Jeder Titel ist mit 5% gewichtet. Auf diesen Index hat Morgan Stanley mehrere Produkte emittiert. 2017 konnte der Index mit einem Plus von 17,8% die Leitindizes DAX, Dow Jones und MSCI World hinter sich lassen.

7. Raiffeisen Centrobank

1.439 Turbo-Zertifikate und 5.098 Optionsscheine hat die RCB in Österreich zum Vertrieb zugelassen. Als ihre Stärken stellt die Emittentin heraus: „Große Produktpalette auf österr. Basiswerte: Aktuell 50 Faktor-, 256 Turbo-Zertifikate und 1.139 Optionsscheine auf österr. Aktien bzw. den ATX. Als größter Market Maker & Specialist an der Wiener Börse entsprechend breite und kompetitive Produktpalette. Weiters wurde die Abdeckung auf dt. Nebenwerte ausgebaut. Damit österreichischer Komplettanbieter (auf österreichische Aktien/Indizes, osteuropäische Aktien/Indizes, internationale Aktien/Indizes, Energierohstoffe, Edelmetalle, Immobilienaktien); breite Auswahl an Hebeln; laufende Produktpflege, größter österreichischer Emittent in Bezug auf das Handelsvolumen an der Wiener Börse, einziger österreichischer Emittent an der Börse Frankfurt. Erster österreichischer Emittent von Faktor-Zertifikaten und einer der ersten Anbieter auf europäischer Ebene."

Als preiswürdig erachtet die RCB das Faktor-Zertifikat auf FACC mit Faktor 3 (ISIN AT0000A1K793). Beim Zertifikate Award 2017 hat RCB in der Kategorie „Hebelprodukte" mit diesem Faktor-Zertifikat den zweiten Platz belegt. Damals hat die Emittentin mit einer Zertifikate-Performance von +150% argumentiert. Im Gesamtjahr 2017 (02.01. – 29.12.) hat das Faktor-Zertifikat eine Performance von +2.344% erreicht - womit selbst die Wertentwicklung von Bitcoin (+1.314% im selben Zeitraum) deutlich übertroffen wurde. Aufgrund dieser beeindruckenden Zahl hält die RCB an dieser ISIN fest und nominiert das Faktor-Zertifikat 2018 er-

UNSTRUCTURED

Zertifikate inspirieren zum Sport

Die Autoren dieser Strecke (Scheid/Drastil) bei einem 5k-Lauf in 19 Min. samt Fotofinish, die „Runplugged Laufstark"-Koop . und die Produktklassifizierung des ZFA. Zertifikate verleiten zum Sport.

neut. Die FACC-Aktie hatte im Jahr 2017 die beste Wertentwicklung im ATX Prime (+231%). Da es sich um einen sehr stabilen Trend handelte, hat die sogenannte „Pfadabhängigkeit" des Faktor-Zertifikates die positive Per-formance massiv gesteigert. Da der Kurs des Zertifikats inzwischen bei 5.530 Euro je Stück notiert, hat die RCB ein neues Faktor-Zertifikat mit Faktor 3 emittiert, um Investitionen mit kleineren Beträgen zu ermöglichen.

8. Société Générale

Rund 175.000 Turbo-Zertifikate und 150.000 Optionsscheine hat Société Générale (SocGen) in Österreich zum Vertrieb zugelassen. Als ihre Stärken stellt die Emittentin heraus: „Unsere Produktpalette in Hebelprodukten kann sich sehen lassen – nicht nur hinsichtlich der Anzahl der investierbaren Basiswerte, sondern auch bei den verfügbaren Auszahlungsprofilen. Neben Aktien und Aktien-indizes haben wir mit über 50 Basiswerten auf Rohstoffe, Währungen und Zinsen die umfangreichste Produktpalette in diesen Assetklassen. Neben unserer starken Präsenz in Turbos mit einer Palette von über 30.000 Produkten auf sämtliche Assetklassen bieten wir mittlerweile die größte Auswahl an klassischen und exotischen Optionsscheinen, auf die Assetklassen Index, Aktien, Volatilität, Währungen, Rohstoffe und Zinsen."

Ins Rennen geht für die Société Générale ein EUR/USD Stay Low-Optionsschein (ISIN DE000SC8X9Y8). EUR/USD hat sich durch die Schwäche des US-Dollars wieder deutlich von der Parität entfernt. Die Schwelle um 1,25 droht zu brechen. Für den US-Dollar spricht klar die Zinsdifferenz, wodurch der Euro dem US Dollar nicht allzu weit enteilen solle. Trader können mit einen Stay Low auf EUR/USD davon profitieren. Hält die Barriere von 1,36 EUR/USD, sind rund 40% Rendite bis Jahresende möglich. Dabei ist es nicht nötig, dass EUR/USD wieder fällt. Es reicht zum Anlageerfolg, dass EUR/USD nicht auf oder über 1,36 EUR/USD bis zum 21.12 notiert. Diesen Wert hat das Währungspaar zuletzt vor rund 4 Jahren erreicht. Die SocGen ist der einzige Emittent, der diese innovative Möglichkeit anbietet, von dieser erwarteten Entwicklung (EUR/USD bleibt unter 1,36) eines Währungspaares zu profitieren.

9. UniCredit onemarkets

Mit 153.126 Turbo-Zertifikaten und 168.113 Optionsscheinen, welche in Österreich zum Vertrieb zugelassen sind, ist UniCredit in dieser Kategorie nominiert. Als ihre Stärken stellt die Emittentin heraus: „Breite Auswahl, gute Konditionen, Spreads. Bspw. niedrigste Finanzierungskosten im Markt. Besonders gute Marktposition auch bei exotischen Hebelprodukten wie Inline-Optionsscheinen und Discount-Optionsscheinen."

Als wichtigste in Österreich zum Vertrieb zugelassenes Produkt nominiert die Emittentin den HVB Call Optionsschein bezogen auf den ATX (ISIN DE000HW2GFD0). UniCredit sieht sich als einzigen Emittenten mit einer breiten und vor allem fair gepreisten Palette an Optionsscheinen auf den ATX. Der Index war 2017 der beste Performer im Euroraum. Mit diesem Schein konnten Kunden optimal mitverdienen. Emission erfolgte am 5.5.2017 zu 3,39 Euro. Aktueller Stand (trotz jüngster Marktkorrektur) 6,68 Euro (Geld).

10. Vontobel

22.620 Turbo-Zertifikate und 39.607 Optionsscheine hat Vontobel in Österreich zum Vertrieb zugelassen. Die Emittentin stellt heraus: „Große Auswahl an Basiswerten bei allen Gattungen. Führender Anbieter bei Faktor-Zertifikaten. Faktor-Simulator auf der Webseite zum besseren Produktverständnis, hohe Market Making Qualität. Großes Portfolio an Rohstoff-Basiswerten - einer der führenden Anbieter bei Rohstoffen. Großes Portfolio an US-Basiswerten."

Als preiswürdig erachtet Vontobel ihre Palette für Faktor-Zertifikate auf den Euro Stoxx Banks Index. Vontobel bietet Hebel von 4 bis 12 auf den Euro Stoxx Bankenindex, der vor allem im letzten Jahr aufgrund der hohen Volatilität bei europäischen Bankentiteln auf großes Interesse gestoßen ist. ✪

DER MANN, DER JURY-UNTERLAGEN NEU DEFINIERTE

Interview mit Christian Scheid, der den Zertifikate Award Austria sowie dieses Magazine mitprägt. Für die vergangenen 30 Seiten war es er, der den Hauptjob machte.

Text: Christian Drastil Foto: Selfie Scheid auf Bitte BSN

Du leitest beim Zertifikate Award Austria seit etlichen Jahren den Auswahl- und Juryprozess. Was war die initiale Aufgabenstellung, mit der Dich das Zertifikate Forum konfrontiert hatte?

Christian Scheid: Der Zertifikate Award Austria wurde 2007 vom Zertifikate Forum Austria und seinem Partner, dem ZertifikateJournal Deutschland, ins Leben gerufen. Ziel war es, für Anleger einen hilfreichen Wegweiser durch die österreichische Zertifikate-Branche zu schaffen. Der Markt für strukturierte Produkte erfreute sich damals nämlich nicht nur immer größerer Beliebtheit, sondern wurde wegen der stark wachsenden Vielfalt der intelligenten Produktkonzepte gleichzeitig auch immer unübersichtlicher. Gleichzeitig sollte der Zertifikate Award Austria eine führende Auszeichnung für die besten Anbieter und Produkte im österreichischen Markt für Retail-Zertifikate sein. Schon bei den Nominierungen zu den einzelnen Kategorien wird daher besonders großer Wert darauf gelegt, Emittenten auszuwählen, die ein hohes ‚Commitment' zum österreichischen Markt zeigen, sprich: Die einzelnen Häuser sollten die heimische Branche aktiv mitgestalten und von Anlegern in Österreich wahrgenommen werden.

Wie hat sich die Anzahl der Kategorien und Nominierten über die Jahre verändert?

Schaue ich auf das Jahr 2007 zurück, hat sich eigentlich gar nicht so viel verändert. Schon damals gab es wichtige Einzelkategorien wie ‚Info & Service', ‚Kapitalschutz' und ‚Hebelprodukte'. Die wichtigste Änderung wurde im Jahr 2012 umgesetzt, als die Kategorie ‚Österreich-Produkt des Jahres' erstmals in die Gesamtwertung eingerechnet wurde. Damit sollte der Österreich-Charakter der Awards noch mehr hervorgehoben werden. Ebenfalls seit Anfang an vergeben wird der begehrte Publikumspreis; hier können Anleger und Leser der Partnermedien entscheiden, wer ihrer Meinung nach den Titel ‚Zertifikate-Haus des Jahres' verdient hat.

Wie schafft man es in die Auswahl bei einer Kategorie?

Auf der Grundlage aller Emittenten, die bei der OeKB registriert sind, werden pro Kategorie je einige Emittenten für das Jury-Votum nominiert. Die Nominierung erfolgt vor allem auf der Basis von Eigenangaben der Emittenten für jede Kategorie. Die nominierten Emittenten werden für jede Kategorie in diesen Wahlunterlagen vorgestellt. Hier fließen sowohl Eigenangaben der Emittenten als auch Informationen des ZertifikateJournals ein. Diese Angaben sollen den Juroren bei ihrer Entscheidungsfindung helfen.

Traditionell im Frühjahr werden die Preise an die Sieger überreicht. Wann beginnst Du mit den Vorarbeiten? Wie läuft das Step by Step ab?

Der Startschuss fällt in der Regel im Jänner mit dem Kick-off-Meeting des Zertifikate Forum Austria. Hier trifft sich der Vorstand, um Termine, Regelwerk und Jury festzulegen. Direkt im Anschluss beginnen die Vorarbeiten. Zunächst werden Jury und Emittenten über den zeitlichen Ablauf informiert. Im Februar werden die Fragebögen an die Emittenten verschickt. Hier können die Banken ausführliche Angaben zu ihren Stärken und Schwächen machen und die aus ihrer Sicht wichtigsten Zertifikate nominieren; dafür haben sie drei bis vier Wochen Zeit. Anschließend erfolgt die Auswertung der Fragebögen. Zudem werden die Nominierungen

Christian Scheid ist seit Beginn des Awards dabei. Da geht schon mal ein Selfie.

für die einzelnen Kategorien festgelegt. Im Anschluss daran kommt die Jury zum Einsatz. Damit sie ihre Entscheidungen treffen können, erhalten die Juroren umfangreiches Informationsmaterial. Bei der Entscheidung ist jedes Jurymitglied angehalten, sich eine eigene Meinung zu bilden und unvoreingenommen und selbstständig ein Urteil zu fällen. In jeder Jury-Kategorie vergibt jeder Juror 6 Wertungspunkte: 3 Punkte für den seiner Meinung nach besten Emittenten, 2 Punkte für den seiner Meinung nach zweitbesten Emittenten und 1 Punkt für den seiner Meinung nach drittbesten Emittenten. In jeder Kategorie darf jede Punktzahl nur einmal vergeben werden. Es ist also beispielsweise nicht möglich, 2 Emittenten auf den 1. Platz zu setzen. Wiederum einige Wochen später stehen die Ergebnisse fest.

Neben der Tatsache, dass es der ‚Austria'-Award ist: Wie hebt sich der Preis von anderen Zertifikate-Awards ab?
Einzigartig im Award-Bereich ist sicherlich der ‚Prüfstempel' von dritter Seite: Die Objektivität und Unabhängigkeit des Evaluierungsprozesses beim Zertifikate Award Austria 2007 wurde seit Beginn an von renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften geprüft und bestätigt. Anfangs fungierte hier KPMG als Partner, inzwischen ist EY (früher: Ernst & Young) an diese Stelle gerückt.

Welches Feedback bekommst Du von den Emittenten?
Die Unabhängigkeit und Neutralität des Awards wird eigentlich am meisten gelobt. Zudem gefällt den Emittenten der ausgeklügelte Evaluierungsprozess. Auf der anderen Seite ‚beschweren' sich die Emittenten-Vertreter manchmal auch über die viele Arbeit, die der Fragebogen jedes Jahr macht. Natürlich ist das nicht ganz ernst gemeint …

Der Zertifikate Award Austria zeichnet die besten Anbieter und Produkte im österreichischen Markt für Retail-Zertifikate aus. Es gewinnen Emittenten mit Commitment zu Österreich.

Christian Scheid, Jury-Chef

Und von den Jurymitgliedern?
Die Jury ist vor allem dankbar darüber, dass sie zu den Nominierten in jeder Kategorie umfangreiches Informationsmaterial – rund 40 Seiten – erhält. Schließlich wird ihnen damit der Entscheidungsprozess erheblich erleichtert.

Wer setzt fest, wer in der Jury ist?
Über die Zusammensetzung der Jury entscheidet letztlich der Vorstand des Zertifikate Forum Austria. Über Vorschläge sind wir aber immer dankbar! Dieses Jahr sind wieder mehr als 20 Mitglieder dabei: Asset Manager, Retail-Banker, Vertreter von Online-Brokern und Finanzjournalisten beurteilen die Qualität der Serviceleistungen und Anlagekonzepte der Emittenten, die auf dem österreichischen Markt tätig sind.

Was gefällt Dir an den Produkten der Zertifikateindustrie bzw. hast Du auch einen Wunsch an die Industrie?
Mir gefällt am besten, dass sich mittels Zertifikaten jede Marktmeinung umsetzen lässt. Je nachdem, ob ich steigende, stagnierende oder fallende Kurse erwarte: Für jedes Szenario gibt es das passende Produkt. Insbesondere in zähen Seitwärtsmärkten können Zertifikate eine gute Alternative zu Direktinvestments wie Aktien sein. Wenn ich einen Wunsch frei hätte, würde ich mir – so verwunderlich das jetzt angesichts mehr als einer Millionen zur Verfügung stehender Produkte auch sein mag – eine noch größere Zertifikate-Auswahl wünschen. Insbesondere bei exotischeren Märkten fehlt noch die eine oder andere Investitionsmöglichkeit.

Dann sag ich noch danke, dass ich die Juryunterlagen hier abdrucken durfte. Gut, dass man diese tolle Arbeit damit auch den Lesern, bestehenden und ev. neuen Zertifikate-Anlegern zeigen kann: Praxisnahe mit konkreten Produkten ist immer besser als Theorie. Ich hatte Wochen gebraucht …
Es war auch für mich ein ordentliches Stück Arbeit. Freut mich, dass Dir das Ergebnis gefällt und Du es sinnvoll findest, es breit nach außen zu tragen.

Abschlussfrage: Zuletzt absolvierten wir ja einen 5k-Lauf mit Fotofinish und 19er-Zeiten. Revanche heuer?
Sicher. Wird wieder eine enge Geschichte. ✪

ÜBER CHRISTIAN SCHEID

Christian Scheid ist seit rund 20 Jahren als Wirtschafts- und Finanzjournalist tätig, davon seit circa zwölf Jahren als freier Autor. Aktuell schreibt er für mehrere deutschsprachige Fachmagazine und -zeitungen in den Bereichen Aktien und Zertifikate, darunter Der Aktionär, Börsen-Kurier und Zertifikate // Austria. Per 1. Juli 2014 kehrte er zudem zum ZertifikateJournal (ZJ) zurück, wo er bis Ende 2009 schon einmal tätig war und die damalige Österreich-Ausgabe des ZJ verantwortete. Den Zertifikate Award Austria begleitet er seit 2007 – anfangs als Jury-Mitglied, seit 2010 als Organisator des Abstimmungsprozesses und Ansprechpartner für Jury und Emittenten.

WIE MIT DERIVATEN ABSICHERN, HERR ROSINGER?

Ein Institutioneller gibt Antworten und Einblicke.

Text: Christian Drastil

Sie sind seit Jahrzehnten als Institutioneller tätig. Wir haben uns immer wieder über den Einsatz von Derivaten aus Absicherungs-(Protective)-Gründen unterhalten. Bitte um Beispiele, wie das funktioniert ...

Gregor Rosinger: Die Vorgehensweise hängt vor allem davon ab, ob man die Aktien besitzt und diese behalten will oder nicht, wie man die Marktsituation einschätzt, usw. Je nachdem kann es Sinn machen, Puts zu kaufen oder selbst Optionen zu schreiben, was natürlich nur bei größeren Positionen und Wertpapieren oder Indizes funktioniert, für die es überhaupt einen Optionsmarkt gibt. Ich persönlich sichere meine Long Positionen nur ab, wenn ich einen Markteinbruch erwarte und diese Positionen (z.B. als strategisches Investment) unbedingt längerfristig behalten möchte. Wenn ich schon sehr weit im Plus bin (z.B. 100 Prozent), dann sichere ich mich überhaupt nicht ab, wenn ich etwas im Plus bin, wähle ich im Regelfall einen Put im Geld, der aber insgesamt deutlich weniger kostet als der bisherige Buchgewinn ist, sodass man selbst bei mehrmaligem Roll-Over noch etwas verdient. Wenn z.B. die abzusichernde Position gerade pari, leicht im Plus oder leicht im Minus ist und ich weiterhin davon überzeugt bin, sichere ich mich entweder mit einem sehr günstigen und längerfristigen Put, der weit außer Geld ist, ab oder ich kaufe überhaupt eine Kombination aus Puts und Calls auf dieses Wertpapier, um an Volatilitäten zu verdienen. Ich wende dann situativ und einschätzungsbezogen klassische Optionsstrategien wie Straddles oder Strangles in den unterschiedlichsten Kombination und Varianten an.

Als Österreicher haben Sie auch immer wieder österreichische Aktien long. Wie sichern Sie sich da ab? Rein über die Investitionsquote?

Die Frage lässt sich nicht eindeutig beantworten, denn es hängt auch davon ab ob es überhaupt Absicherungsmöglichkeiten mit Derivaten, insbesondere Put-Optionen, für das jeweilige Investment gibt. Gerade in den letzten Monaten habe ich meine Asset Allocation umgewichtet, weg von Mainstream-Aktien hin zu Spezialitäten, diese sind im Regelfall Nebenwerte, was mir nichts ausmacht, denn, wie Sie wissen, bin ich sehr gerne in Nebenwerten investiert, diese sind oft sehr markteng und Absicherungsmöglichkeiten über Optionen sind dafür kaum vorhanden. Ich arbeite in so einem Fall dann zur Gänze ohne Absicherung, insbesondere wenn ich weiteren Appetit auf ein bestimmtes Wertpapier habe. Schwache Tage nutze ich dann, um meine Position aufzustocken. Anders gehe ich vor, wenn ich schon meine Zielgewichtung in einem oder mehreren Nebenwerten erreicht habe und ich mit der Möglichkeit eines nachhaltigen Markteinbruches rechne – ich sichere mich dann ab, indem ich in Index-Puts investiere. Dabei achte ich auch darauf, wie sehr der Index und der oder die abzusichernden Nebenwerte in der Vergangenheit in der Kursentwicklung korreliert haben und beziehe das in meine Überlegungen und Berechnungen ein.

Bis vor wenigen Wochen waren die Kosten für Absicherungen historisch billig, die Vola im Keller. Ende Jänner hat sich das Bild gewandelt. Wie geht man mit den nun höheren Absicherungskosten um?

Es ist immer eine Rechenaufgabe und hat bei mir persönlich nichts mit Emotion zu tun: Absicherung kostet immer etwas, und wenn es zu teuer ist, ist es besser darauf zu verzichten und/oder auch gleichzeitig die abzusichernde Position zu reduzieren oder ganz zu verkaufen, je nach individueller Einschätzung.

Und freilich gibt es ja auch die Möglichkeit des Schreibens von Optionen. Nutzen Sie auch Zertifikate von Emittenten oder schnitzen Sie sich über Optionen alles selbst?

Sowohl als auch – es hängt immer davon ab, ob für die entsprechende Aktie ein passendes Zertifikat eines bonitätsstarken und seriösen Emittenten angeboten wird. Wenn es etwas passendes gibt und der Emittent in Ordnung ist, wäre es ineffizient etwas eigenes zu schnitzen. Gibt es eine größere Auswahl, entscheide ich nicht nur nach dem Preis, in meine Überlegungen bezüglich Emittenten-Risiko beziehe ich neben der Bonität auch politische Stabilität, Rechtssicherheit, Durchsetzbarkeit, usw. mit ein. Oftmals haben dann heimische Emittenten die Nase vorne. ✪

DEN NUTZEN VON ZERTIFIKATEN SICHTBAR MACHEN

- *Zertifikate Forum Austria mit neuer Website*
- *Neue Seite bietet mehr Transparenz und Orientierung für den Zertifikatemarkt*
- *Interaktive Elemente ermöglichen Dialog mit Anlegern*

„Mit der neuen Seite wollen wir die österreichischen Privatanleger zeitgemäß auf den großen Nutzen aufmerksam machen, den das Universum der Zertifikate bietet."

Heike Arbter ,
Vorsitzende des Zertifikate Forum Austria,

Das Zertifikate Forum Austria, die Interessenvertretung der österreichischen Emittenten von strukturierten Anlageprodukten, hat die neue Website des Vereins freigeschaltet. Die Seite bietet dank neuer Struktur und zusätzlicher Inhalte mehr Informationen über den Markt in Österreich und Europa und dadurch mehr Transparenz. Interessenten erhalten einen emittentenunabhängigen Überblick über die Vielfalt des Angebotes und damit Orientierung im Universum der Zertifikate.

„Mit der neuen Seite wollen wir die österreichischen Privatanleger zeitgemäß auf den großen Nutzen aufmerksam machen, den das Universum der Zertifikate bietet. Zertifikate sind transparente Produkte, die mehr Ertrag als herkömmliche Anlageprodukte bei gleichzeitig begrenzbarem Risiko ermöglichen. Unsere Seite bietet unabhängig von der emittierenden oder verkaufenden Institution grundlegende Informationen für Interessenten, kann und will aber das vertrauensvolle Gespräch mit dem Berater nicht ersetzen", so die Vorsitzende des Zertifikate Forum Austria, Heike Arbter.

Interaktive Elemente: Trend des Monats – Zertifikate-Haus des Jahres

Neue interaktive Elemente ermöglichen den Dialog mit Anlegern. So wird beispielsweise einmal im Monat die Meinung des Publikums zu aktuellen Themen abgefragt, auch um das Wissen über den Markt und die Bedürfnisse der Investoren zu verfeinern. Das Ergebnis wird als „Trend des Monats" auf der Website dargestellt.

Am Donnerstag, dem 26. April 2018, findet zum 12. Mal der Zertifikate Award Austria im Raiffeisensaal, Raiffeisen Bank International AG statt. Eine Jury wird in insgesamt neun Kategorien die besten und innovativsten Zertifikate auszeichnen, die im Anschluss an den Zertifikate-Kongress bei der Preisverleihung gekürt werden. Neben den Jury-Awards für Zertifikate haben die Emittenten die Chance auf einen Publikumspreis. Außerdem besteht noch die Möglichkeit, unter www.zertifikateforum.at oder unter www.zertifikateaward.at das „Zertifikate-Haus des Jahres" zu wählen.

Die Auszeichnungen unterstreichen die Vielfältigkeit des Zertifikatemarktes und die Leistungsfähigkeit der Zertifikate für die unterschiedlichen Bedürfnisse. Diese dienen jedoch dem Anleger auch als Wegweiser, um das richtige Produkt für seine persönlichen Anlagebedürfnisse zu finden. Wir werden im Börse Social Magazine über die Sieger in allen Kategorien berichten.

WWW.ZERTIFIKATEFORUM.AT

MAYR-MELNHOF
EINE AKTIE MIT STEHVERMÖGEN

Für unsere „50 Jahre WBI"-Serie gibt es in diesem Magazine einen Beitrag zum Kartonhersteller Mayr-Melnhof, der seit 1994 an der Börse notiert und den Investoren vor allem wegen seiner Kontinuität schätzen.

Text: Christine Petzwinkler

Seit dem Jahr 1994 notiert die Mayr-Melnhof AG an der Wiener Börse. Und seit dem Jahr 1994 steht auch Wilhelm Hörmanseder an der Spitze des Karton-Herstellers. Blickt man auf den Aktien-Chart von Mayr-Melnhof, so erkennt man rasch, dass es mit dem Titel seit dem Start an der Börse kontinuierlich nach oben geht. Ausreißer nach unten gab es naturgemäß in allgemeinen weltwirtschaftlichen Krisenphasen, diese wurden allerdings gut weggesteckt. Und auch was die Kennzahlen und die Dividende angeht, so ist bei Mayr-Melnhof konstant mit einem Plus zu rechnen. Und genau diese Verlässlichkeit macht Mayr-Melnhof aus. „Wir sind ein bekanntes und solides Unternehmen, sind ökonomisch gut aufgestellt. Man kann davon ausgehen, dass es uns in 20 Jahren noch gibt, und das schätzen Investoren, vor allem jene, die langfristig ausgerichtet sind und nicht unbedingt große Schwankungen im Portfolio wollen", beschreibt Wilhelm Hörmanseder bei einem Hintergrundgespräch im Zuge der Bilanz-Präsentation den Charakter seiner Company. Speziell Fonds, die Abfertigungen oder Pensionen managen, schätzen die Aktie.

Eine Umfrage unter heimischen Investoren zeigt ein einheitliches Bild: Aktie, Company und Management genießen Hochachtung. „Mayr-Melnhof ist ein Must Have in jedem Depot. Das Management hat über fast schon Jahrzehnte den Unternehmenswert mit ruhiger Hand kontinuierlich und beständig gesteigert. Wir können uns nur wünschen, dass Dr. Hörmannseder und sein Team noch lange die Geschicke des Unternehmens in Händen halten werden", meint etwa Isabella de Krassny, Geschäftsführerin der Donau Invest GesmbH. Und auch Salus Alpha-Fondsmanager Roland Neuwirth ist von der Aktie angetan: „Mayr-Melnhof ist eine der ganz wenigen wirklichen Erfolgsgeschichten am Wiener Aktienmarkt. Seit beinahe 25 Jahren liefert die Firma stetig kontinuierliches Wachstum, einhergehend mit steigenden Gewinnen und Dividenden. Diese Aktie ist, wenngleich natürlich auch etwas an den Gesamtmarkt gekoppelt, sowohl für Profis wie auch private Anleger quasi eine Art sicherer Hafen. Denn das Geschäftsmodell von Mayr-Melnhof ist abhängig von Gütern des täglichen Bedarfs und daher relativ geringen Schwankungen unterworfen. Darüber hinaus ist die Firma sehr bedacht und diszipliniert gemanagt".

Weiter gut unterwegs. Im Jahr 2017 hat das Unternehmen erneut Umsatz und Gewinn gesteigert. Getrieben ist das Geschäft von Mayr-Melnhof in erster Linie vom Konsum. Der boomende Online-Handel kommt dabei zu Gute.„Gerade im Versandhandel werden qualitativ hochwertige Verpackungen benötigt", erklärt der CEO, der die großen Namen unter den Online-Shop-Betreibern zu seinen Kunden zählt.

Starken Fokus legt Mayr-Melnhof auf Wachstum durch Akquisitionen. Intensiv wird nach passenden Targets gesucht, allerdings ist man am Markt derzeit mit recht hohen Bewertungen konfrontiert. „Wir klopfen an viele Türen, sind aber was den Preis anbelangt nicht übermütig“, so Hörmanseder. Als starkes Dilemma bezeichnet er die aktuelle Zins-Situation, denn diese würde zu einer Kapital-Fehlallokation führen und dafür verantwortlich zeichnen, dass „jeder Zombie überleben kann, egal wie hoch seine Schulden sind“, so der CEO überspitzt. Um sich keine „faulen Äpfel“ oder „negative Überraschungen“ ins Haus zu holen, müsse man die Akquisitionsziele derzeit gut prüfen und sorgfältig auswählen.

Bild oben: Produktionshalle von **Mayr-Melnhof**
Bild unten: Mayr-Melnhof-CEO **Wilhelm Hörmanseder** läutet die Opening Bell

Geringe Effekte. Bei dem Hintergrundgespräch ging Hörmanseder auch auf die Aktie ein. Mit einem Kurs um die 127 Euro wirkt die Aktie optisch teuer. Angesprochen auf eventuelle Split-Pläne, meinte er: „Diesbezüglich ist derzeit nichts im Busch. Unsere Investoren verlangen das nicht und es sind auch kaum Effekte daraus zu erwarten“. Auch eine Rückkehr in den ATX ist für den Firmenchef nicht erstrangig, da es bei den vergangenen ATX-Aufnahmen und -Rausfällen „kaum große Bewegungen“ in der Aktie gegeben habe. „Wir sind also nicht unbedingt eine Aktie für Herrn Soros“, merkt Hörmanseder augenzwinkernd an.

Digitalisierung notwendig. Was aber sehr wohl auf der Agenda steht, ist der Einsatz von neuen Technologien und die Automatisierung. Für Hörmanseder eine große Notwendigkeit, schon aus der Überlegung der hohen Lohnkosten in manchen Ländern. „Die Inflationsrate in Ländern wie Russland oder der Türkei ist zweistellig, der Lohndruck ist hier sehr hoch und insofern kann man somit auch nicht mehr von Billiglohnländern sprechen. Somit ist es von großer Bedeutung, hier auf Automatisierung zu setzen um dagegenzuhalten”, erklärt der CEO, der aber gleichzeitig mit dem Vorurteil aufräumt, dass die Digitalisierung netto Arbeitsplätze vernichtet. „Durch die neuen Technologien werden neue Qualifikationen und Spezialisten am Arbeitsmarkt verlangt”. Allerdings spürt auch Mayr-Melnhof auf dem Gebiet einen gewissen Fachkräftemangel. Inhouse-Ausbildung hat daher einen hohen Stellenwert bei der Karton-Gruppe. Und welche Arbeitskultur wird bei Mayr-Melnhof gelebt? “Wir haben eine hohe Loyalität unseren Mitarbeitern gegenüber, fördern aber fordern auch”, so Hörmanseder. ✪

» **Wir sind nicht unbedingt eine Aktie für Herrn Soros.**

Wilhelm Hörmanseder,
CEO Mayr-Melnhof

Foto: Mayr-Melnhof, beigestellt

Finanzmarkt auf Sicht

Vom generischen Maskulinum

KOMMENTAR
GERALD
DÜRRSCHMID

Entrüstung bei den eingefleischten VerfechterInnen des Gendering, Aufatmen bei deren Gegnern und vielerorts versöhnliches Schmunzeln, so lassen sich die Reaktionen auf ein im März ergangenes Urteil des deutschen Bundesgerichtshofes (BGH) zusammenfassen, demzufolge Frauen sich im Geschäftsverkehr mit Banken (hier: eine Sparkasse) die Begriffe „Kunde“ und „Kontoinhaber“ gefallen lassen müssen; oder andersrum, demzufolge sie keinen Anspruch darauf haben, als „Kundin“ oder „Kontoinhaberin“ bezeichnet zu werden.

Geklagt und durch drei Instanzen gefochten hatte Marlies Krämer, eine toughe, deutsche Pensionistin, die sich seit vielen Jahren für feministische Themen engagiert, insbesondere eben für die sprachliche Gleichbehandlung von Männern und Frauen. In den 1990er-Jahren hat sie anlässlich einer Ausweis-Verlängerung nach jahrelangem Streit die Formulierung „Inhaber bzw. Inhaberin“ durchgesetzt. Im jüngst ergangenen Erkenntnis hat ihr das deutsche Höchstgericht dies verwehrt, worauf sie wohl den Verfassungsgerichtshof bemühen wird.

Gesetz und allgemeiner Sprachgebrauch. Die Begründung des BGH klingt pragmatisch, wirklich zu überzeugen vermag sie nicht. Die Höchstrichter, drei Männer und zwei Frauen, meinen wörtlich: „Der Bedeutungsgehalt grammatisch männlicher Personenbezeichnungen kann nach dem allgemein üblichen Sprachgebrauch und Sprachverständnis Personen umfassen, deren natürliches Geschlecht nicht männlich ist („generisches Maskulinum“). Ein solcher Sprachgebrauch bringt keine Geringschätzung gegenüber Personen zum Ausdruck, deren natürliches Geschlecht nicht männlich ist“; und weiter: „Zwar wird im Bereich der Gesetzgebung und Verwaltung das Ziel verfolgt, die Gleichstellung von Frauen und Männern auch sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Gleichwohl werden weiterhin in zahlreichen Gesetzen Personenbezeichnungen im Sinne des generischen Maskulinums verwendet (...“Kontoinhaber“, ... „Darlehensnehmer“). Dieser Sprachgebrauch des Gesetzgebers ist zugleich prägend wie kennzeichnend für den allgemeinen Sprachgebrauch und das sich daraus ergebende Sprachverständnis.“

Die Diskussion um das generische Maskulinum wird bald 50 Jahre alt. FeministInnen erfochten in dieser Zeit wichtige Etappensiege. Tiefdruckgebiete dürfen nicht mehr nur weibliche Namen tragen, unsere Bundeshymne preist jetzt, was ihr Absingen nicht wirklich erleichtert, auch die großen Töchter und das wenig ästhetische Binnen-I gehört längst zum guten Ton.

Werfen wir doch mal einen Blick auf unsere Finanzmarkt-Sprache. Mir scheint, da sind wir, gewollt oder ungewollt, recht brav. Viele der Produktbezeichnungen sind schon aus der Tradition unserer Sprache heraus sächlich (das Derivativ, das Zertifikat, das Hedging) oder weiblich (die Börse, die Aktie, die Schuldverschreibung, die Anleihe, die Dividende, die Option, die Emission). Andererseits sind da natürlich der Finanzmarkt, der Index, der Chart, der SWAP, der Future. Bei den beteiligten Personen erleben wir dies und das. Da finden wir die Anlegerin, die Käuferin, die Emittentin, und dort, wo es sich um Gesellschaften handelt, wird der Investor korrekt zur Investorin (oder zur investierenden Gesellschaft), zur Aktionärin usw. Gut, wir weichen häufig aus und verwenden die (männliche?) Mehrzahl: „Investoren“, „Marktteilnehmer“, „Kunden“. Übrigens gendern auch Gerichte, vermutlich ungewollt. Viele Richter kennen nicht den Kläger oder den Beklagten, sondern ausschließlich die klagende und die beklagte Partei.

Gendering-Leitfaden. Ist ganz schön schwierig, das mit dem Gendern. Die Kremser Donau-Uni hat auf ihrer Homepage einen Leitfaden zur Verfügung gestellt, der uns sagt, welche Begriffe wir verwenden dürfen und welche nicht. Das Ergebnis in einem Satz: Auch der macht es uns nicht leichter. Mitdiskutieren, auf welcher Seite auch immer, oder aber schmunzeln, das sind die Möglichkeiten. Offenbar zu den Schmunzlern zählt ein Blogger, der schrieb, Wien sei sowieso anders. In Wien heißt es nämlich „die Kunde“ und nicht „der Kunde“. ✪

BUCHTIPP

Der Aufsichtsrat im Kreditinstitut

ZUM AUTOR

Gerald Dürrschmid war als Jurist jahrelang im Risikomanagement einer österreichischen Großbank tätig. Er ist heute selbständiger Unternehmensberater, außerdem gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen.

Bitcoin im Bäcktest

Bitcoin regulieren

Ok, März war jetzt nicht der beste Monat für Bitcoin. Ein Minus von 30% ist zwar kein Grund, nicht mehr zu hodlen, aber wirklich beruhigend ist es auch nicht. Einziger Trost: Vor genau einem Jahr stand ein Bitcoin bei ungefähr 1000 US$, heute bei ca. 7500 US$. Immer noch ganz ordentlich und nur eine Zwischenstation bis zum Mond :)
Kein Monat vergeht übrigens ohne die Forderung nach Regulierung von Kryptowährungen durch PolitikerInnen und NotenbankerInnen. Dass unser lokaler Notenbankchef nicht unbedingt ein glückliches Händchen hatte, als er der Hypo Alpe Adria Bank ein „not distressed" Urteil ausstellte, ist 10 Jahre später klar, wir werden sehen, wie sich seine Aussagen zu Kryptowährungen in 10 Jahren anhören. Die Wahrscheinlichkeit spricht eher gegen Nowotny. Jüngster besorgter Politiker ist jetzt Finanzminister Löger. Löger möchte mit einem Fintech-Beirat den Kryptomarkt und Fintech Startups stärker regulieren und dem Markt „geregelt beim Wachstum helfen".

Bisher sind weder Mitglieder noch weitere Maßnahmen bekannt. Prinzipiell ist der Vorstoß aber zu begrüßen, zumindest ICOs brauchen dringend eine Regulierung und viele Kryptobörsen hätten sehr gerne eine Art Lizenz für ihre Handelsplätze, um so das Vertrauen durch die Anleger zu erhöhen und sich von den unregulierten Börsen außerhalb Europas abzuheben. Im besten Fall erhalten wir also ein echtes ExpertInnengremium, das sinnvolle Vorschriften für Handelsplätze und ICOs erarbeitet und damit Österreich einen Standortvorteil im Wettbewerb um Krypto-Startups zu verschaffen. Im schlechtesten Fall wird die Branche so stark reguliert, dass ICOs in Zukunft im (europäischen) Ausland stattfinden und der Handel in Übersee, während die üblichen Verdächtigen aus der Wiener Startup-Szene ein paar gut dotierte Förderungen abgreifen. Als gelernter Österreicher hoffe ich Ersteres, würde aber eher auf Zweiteres wetten.

Ich habe hier schon öfter geschrieben, dass Regierungen und Behörden Bitcoin nicht mehr verhindern sondern lediglich einschränken können. Aber nehmen wir mal an, es gibt PolitikerInnen, die guten Willens sind und das Potenzial in Kryptowährungen sehen. Wie könnte man dann die Entwicklung gesetzlich unterstützen?

Europäische Handelsplätze brauchen Lizenzen. Unregulierter Handel mit Bitcoin hat durchaus seinen Charme. Aber spätestens seit dem Untergang von Mt. Gox hätte ich auch lieber Rechtssicherheit, wenn ich einem Handelsplatz meine Bitcoins anvertraue. Dass so etwas nicht gratis ist, ist klar. Echte Lizenzen brauchen Audits, die Geld kosten und damit Gebühren für die Kunden. Für alle anderen gäbe es dann noch immer asiatische Handelsplätze ohne Regulatorien und ohne Sicherheit.

Prospektpflicht für ICOs. Auch für ICOs muss eine Art Prospektpflicht her. In den vergangenen Monaten haben auch österreichische „Start-Ups" ICOs durchgeführt, ohne überhaupt eine Rechtsform zu haben und ohne transparentes Auszahlungsmodell. Man kann es nur als total irre bezeichnen, dass man es trotzdem schaffte über eine Million Euro einzusammeln. ICOs zu regulieren ist eine schwierige Sache und erfordert viel Fingerspitzengefühl, denn zieht man die Schrauben zu fest an, wandert das StartUp einfach in ein anderes Land ab und „virtualisiert" sich.

GERALD BÄCK

Ermöglichung von ETFs an der Wiener Börse. Gerade für den Börsestandort Wien wäre ein Bitcoin ETF ein großes Plus und würde ebenfalls mehr Vertrauen in den Kryptomarkt bringen.

Bitte keine Förderungen. Gerade im High-Tech und StartUp Bereich ist die Politik immer sehr schnell mit Förderzusagen, Förderfonds und Förderprogrammen. Im Normalfall helfen Förderungen aber vor allem Fördergebern und Förderberatern aber selten den Unternehmen. Unternehmen in jungen, schnell wachsenden Branchen sollten auch die Möglichkeit haben, schnell wieder unterzugehen, ohne mit Steuergeldern künstlich am Leben erhalten zu werden. Alle anderen schaffen es ohnedies ohne..✪

ZUM AUTOR

Gerald Bäck ist Software-Entwickler und Geschäftsführer der Firma Coinomentum. Er beschäftigt sich mit dem algorithmischen Handel von Kryptowährungen.

Growth Ninja

Corporates vs. Startups: Die Lerngemeinschaft

STEFAN GREUNZ

Sie ist gekommen, um zu bleiben: die Digitalisierung. Im Zuge dieser allumfassenden technologischen Veränderung rücken Startups zunehmend in den Fokus von großen, etablierten Unternehmen. Denn: Alle Unternehmen möchten agil, dynamisch, flexibel und auch ein bisschen „cool & sexy" sein. So zumindest gibt sich die Startup-Welt.

Fakt ist, dass Unternehmen vor neuen Herausforderungen stehen und diese nur meistern können, wenn sie ihre Geschäftsmodelle und Prozesse an das digitale Zeitalter anpassen. Und gerade in Sachen Digitales haben Startups die Nase vorne. Die Zukunft vieler Unternehmen wird also von ihrer Fähigkeit abhängen, auch mit Startups zusammenzuarbeiten. Aber was genau können Unternehmen von Startups eigentlich lernen?

Innovation und Schnelligkeit als Wettbewerbsvorteile. Mit ihren flachen Hierarchien und flexiblen Strukturen sind Startups in der Lage, sich ständig neu zu erfinden und können so auf die Dynamiken der digitalen Arbeitswelt adäquat reagieren. Corporations auf der anderen Seite haben oft bereits feste Strukturen und Prozesse etabliert: Obwohl diese zum wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens beitragen, behindern sie neben der Reaktionsgeschwindigkeit auch die Innovationsfähigkeit. Und genau das ist einer der Erfolgsfaktoren für Unternehmen des digitalen Zeitalters.

Auf beiden Seiten kreative Mitarbeiter. Die Mitarbeiter in etablierten Unternehmen sind nicht weniger kreativ, als Ihre Kollegen in jungen Startups. Nur sind deren Arbeitstage durch eingefahrene Prozesse und zig Reporting-Schleifen meist prall gefüllt. Termine und Meetings lassen hier wenig Spielraum für neue Ideen – sie werden teils sogar bewusst unterdrückt, um den Hierarchien gerecht zu werden. Hier gilt es vielmehr Freiraum für neue Projekte zu schaffen.

Wie kommt die Innovation ins Unternehmen? Innovation kommt nicht über Nacht: Anstatt also tabula rasa zu machen, sollten Unternehmen zunächst bestehende Strukturen hinterfragen, Feedback annehmen und daraus Konsequenzen ziehen. Was klappt gut? Und wo gibt es Verbesserungsbedarf? Wie kann ich ein Umfeld für meine Mitarbeiter schaffen, das innovative Ideen zulässt? Eine Möglichkeit ist sicherlich Kontakt mit jungen Unternehmen bewusst anzunehmen und zu forcieren. In den meisten Unternehmen gibt es Personen, die durchaus in der Szene vernetzt sind und hier als Brückenbauer fungieren können. Es muss von der Geschäftsführung aber bewusst gewollt werden – ansonsten versandet es wie so vieles in Meetings und gut gemeinten Powerpoint-Folien.

Die Wahl des Startup-Partners. Auf der Suche nach dem perfekten Startup für ein Unternehmen müssen vier zentrale Fragen beantwortet werden: Möchte ich als Corporate von einem Startup lernen – also begegne ich ihm auf Augenhöhe? Passen Corporation und Startup wirklich gut zusammen? Stimmen Strategie und Vision überein? Können Produkte gut miteinander vereinbart und vielleicht auch kombiniert werden? Und am Ende muss natürlich auch eines sehr gut zusammenpassen: die Chemie.

Die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit. Jedes Unternehmen ist anders, und natürlich auch jedes Startup. Deswegen sind viele verschiedene Formen der Zusammenarbeit zwischen Corporates und Startups denkbar: Von ersten gemeinsamen Projekten, über Kooperationen in Forschung, Entwicklung oder Vertrieb, bis hin zu M&A-Partnerschaften oder am Ende des Tages auch eine komplette Integration des jungen Unternehmens.

Der Trend geht ganz klar in Richtung Kooperation und Zusammenarbeit. Man begegnet sich nun auch auf Augenhöhe mit den jungen, agilen Mitbewerbern. Natürlich kann und wird es nicht nur einen Knowledge Austausch von Startup zu Corporate geben. Vor allem im Finanzbereich haben die etablierten Player große Vorteile aufzuweisen: Ein profundes Knowhow im Bereich Regulatorik und eine große Anzahl von Kunden. Und vor allem bei letzterem wird es bei den Startups nie genug geben. ✪

ZUM AUTOR

Stefan Greunz, Managing Partner der Growth Ninjas GmbH ist passionierter Netzwerker, Business Developer und Speaker. Er hat mit wikifolio.com eines der erfolgreichsten Fintechs in der DACH-Region mitaufgebaut und berät nun Corporates, sowie aufstrebende Startups bei Wachstums- und Digitalisierungs-Themen.

Finanzmarkt & Kommunikation

Voice is the new touch

Audio boomt. Aber nicht nur im Sinne von Bassboxen, sondern auch als digitaler Trend. Dank praktischer Devices, wie kabellose In-Ear Kopfhörer, feiert das Ohr als Sinnesorgan sein Comeback: Podcasts sind wieder ein großes Thema und Sprachassistenten etablieren sich fest in unserem Alltag. Voice Search ist nicht im Kommen, Voice Search ist schon da.

Was ist Voice Search? Als Voice Search bezeichnet man Intelligente Software, die sprachgesteuert durch Lautsprecherausgabe Antworten liefert. Man unterhält sich mit seinem Computer, informiert sich, lernt, spielt und kauft ein.
Die drei großen Anbieter sind Amazon Echo (Alexa), Google Home (Ok, Google) und Apple (Siri) – die eindeutige Vormachtstellung hat jedoch Amazons Alexa. Amazon ist im kommenden Jahr vom Marketing nicht wegzudenken, deshalb gehen wir hier konkret darauf ein.

This voice got some skills! Skills sind Apps zur Erweiterung der Basisfunktionen. So kann man sich zum Beispiel Lokalnachrichten oder Satiremagazine vorlesen lassen.
Alexa kann auch als Entscheidungshilfe wirken: Von der Wahl des richtigen Haustieres bis hin zum Ratschlag, welcher Wein am besten zu Hartkäse passt. Selbst die Smart Home Steuerung übernimmt sie. Und natürlich kann man mit Alexa auch einkaufen. Ein simpler Befehl und nach ein paar Tagen ist das gewünschte Produkt bei Ihnen zuhause.

Einkaufen und Empfehlungen. Die digitale Assistentin Alexa soll noch in diesem Jahr mit einer eigenen Meinung ausgestattet werden.
Diese Meinung soll nicht aus personalisierten Empfehlungen bestehen, sondern sich durch Machine Learning nach und nach selber bilden.
Eine Idee besteht darin, dass Alexa z. B. eine eigene Haltung zu TV-Serien haben soll und dementsprechend Vorschläge machen kann, die nicht auf öffentlichen Bewertungen basieren. Es sollte eher so wirken, als würde man mit Freunden sprechen, die bestimmte Serien bereits kennen und ihr Urteil dazu abgeben. Die englischsprachige Alexa besitzt bereits jetzt eine Lieblingsbiermarke, nämlich Budweiser. Es ist jedoch anzunehmen, dass sie das Produkt nicht aus der eigenen Überzeugung heraus bewirbt, sondern gegen Bezahlung.
Apropos Werbung. Amazon dementiert, dass sie jemals vorhaben, Alexa Werbeeinblendungen „vorlesen" zu lassen. Was jedoch sicherlich kommt, ist Product Placement – wie das Beispiel Budweiser bereits zeigt. Die Produktplatzierungen dürfen natürlich keinerlei negative Emotionen auslösen. Im Gegenteil: Es sollte ein deutlicher Nutzen für den Kunden gegeben sein, der genau auf seine Interessen und sein Kaufverhalten eingeht. Das ist selbstverständlich kein Problem für Amazon und lässt uns eine User-Experience der Extraklasse vorausahnen.

Und jetzt? Was ist also für Unternehmen zu tun, um durch diese neue Art der Suche gefunden zu werden? Es gilt, Keywords effizient in die Online-Präsenz einzubauen. Long-Tail-Keywords müssen optimal am User-Intent orientiert sein und stichwortartige Suchbegriffe werden durch natürliche Sprache ersetzt.

Ist die Entwicklung eines Skills sinnvoll? Wenn er einen Mehrwert für den Kunden mit sich bringt, auf jeden Fall. Insbesondere bis die Algorithmen der Suche ausgereift sind und man entsprechend darauf reagieren kann. ✪

Quellen: Highversibility.com, Finanzen.net, Statista.com, derstandard.at

GERHARD KÜRNER

KONTAKT

Schreiben Sie mir, wenn Sie mehr wissen wollen oder Ideen und Fragen für die Zukunft haben. gerhard@lunik2.com

Impact Investing

Social und Social Impact Bonds

Vor kurzem nur echten ‚Social Entrepreneurs' in der Finanzwelt ein Begriff, wird Social (Impact) Investing zunehmend zum Mainstream Thema. Wer immer sich mit ‚grünen', ‚ethischen', ‚nachhaltigen' oder ‚sozialen' Investmentmöglichkeiten auseinandersetzt kann mittlerweile rasch den Überblick verlieren. Eines haben all diese jedoch gemeinsam: Nicht nur ein gutes Gewissen, auch positive Renditen müssen am Ende des Tages erzielt werden.

Social Bonds (SB) versus Social Impact Bonds (SIB). Gerade bei den Begriffen Social Bonds (SBs) und Social Impact Bonds (SIBs) gibt es aktuell noch große Verwirrung. Wo liegen also die Unterschiede und worauf muss man bei Investments in diese Vehikel achten?

Gemeinsam ist beiden, dass eine positive ‚gesellschaftspolitische' Wirkung erzielt werden soll. Das Bestreben sozialen Nutzen zu erzielen, ist ein übergeordneter Wunsch. Obwohl beide Bezeichnungen nach wie vor (noch) synonym verwendet werden, gibt es beträchtliche Differenzen bei deren Ausgestaltung. Der Unterschied ist ganz einfach erklärt und de facto kommen für institutionelle Investoren ausschließlich SBs in Frage.

SUSANNE LEDERER-PABST

ALEXANDRA BOLENA

Social Impact Bonds. SIBs sind nämlich keine Anleihen im klassischen, finanztechnischen Sinn. Vielmehr handelt es sich bei „Pay-for-Success-Finanzierungen" um strukturierte Beteiligungen an öffentlich-privaten Partnerschaften. Diese sektorübergreifenden Kooperationen – oft finanzieren gemeinnützige Stiftungen von NGOs und öffentlich rechtlichen Stellen vordefinierte Ziele – verfolgen mit den zur Verfügung gestellten Mitteln soziale Ziele wie z.B. beim ersten österreichischen Social Impact Bond die Wiedereingliederung von Gewalt betroffener Frauen in den Arbeitsprozess.

Um den Erfolg quantifizieren zu können, werden exakte Ziele definiert wie etwa „nach drei Jahren, also mit Auslaufen des ‚Bonds', müssen an einem Stichtag mindestens 40 % der betreuten Frauen zumindest einem 20-Stunden-Job nachgehen. Gelingt das, zahlt der Staat das Geld mit kleiner Rendite zurück, gelingt das allerdings nicht, gibt es auch keine Rückzahlung des eingesetzten Kapitals. Social Impact Bonds sind in UK recht verbreitet, aufgrund der Unsicherheit die Kapitalrückzahlung betreffend gibt es weltweit jedoch lediglich Emissionen von rund 350 Mio. USD und einen kleinen Kreis von Investoren, die sich SIBs ‚leisten' können und auch wollen.

Wachstumsmarkt Social Bonds. „Herkömmliche" Social Bonds erleben hingegen aktuell einen Boom. Immer mehr Großanleger allokieren ihre Gelder auch nach sozial nachhaltigen Gesichtspunkten. Social Bonds erleben mittlerweile eine ähnlich intensive Nachfrage wie die regelmäßig deutlich überzeichneten Greenbonds. Während grüne Anleihen aktuell ein Volumen von rund 200 Mrd. EUR aufweisen, umfassen Social Bonds gerade mal rund 25 Mrd. EUR Emissionsvolumen – Tendenz allerdings stark steigend. Die von der ICMA (International Capital Market Association) in Analogie zu den ‚Green Bond Principles' im Sommer 2017 formulierten ‚Social Bond Principles' werden diesen Trend zweifellos beschleunigen.

Sozialrendite schließt Finanzrendite nicht aus – ganz im Gegenteil. Immer mehr Investoren wollen nicht nur eine finanzielle Rendite sondern auch eine Sozialrendite erzielen – und je mehr Transparenz und Klarheit es in diesem Segment gibt, desto geringer die Hemmschwellen für Investoren. Dieser Trend ist nicht zu stoppen – wir meinen, das ist gut so! ✪

ZU DEN AUTORINNEN

SUSANNE LEDERER-PABST
Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsebereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken. ´

ALEXANDRA BOLENA
betreut seit 2001 Institutionelle Kunden zum Thema ‚Alternative Investments'. In den letzten Jahren steht „Impact Investing" im Fokus; Lobbying für ‚Nachhaltige Investments', Wissenstranfer zu ESG/SRI und konkrete Investmentstrukturierung und –vermittlung.

4-your-biz bietet umfassende Beratung zu den Themen ‚Nachhaltigkeit' und ‚Impact Investing' speziell für institutionelle Investoren. office@4-your-biz.com

Health Bells – Was Frauen wollen 2

Noch 170 Jahre, bis Frauen und Männer in der Arbeitswelt gleichgestellt sind. Über Symbolpolitik und konkrete Schritte, die gläserne Decke zu durchbrechen.

First things first. Danke für das zahlreiche Feedback auf den letzten „Health Bells"-Beitrag. Es kamen so viele neue Inputs und Fragezeichen, dass wir hier eine Fortsetzung wagen (auch wenn der Film mit Mel Gibson und Helen Hunt, der für den Titel der Kolumne Pate stand, keinen Teil 2 bekam). Zu Beginn noch ein paar Fakten: Laut Gender Gap Report 2016 des Weltwirtschaftsforums wird es noch 170 Jahre dauern, bis Frauen und Männer in der Arbeitswelt gleichgestellt sind. Nur 3,6 Prozent der österreichischen CEOs sind weiblich, bei den Geschäftsführerpositionen in den heimischen Top-200-Unternehmen sind lediglich 7,2 Prozent von Frauen besetzt. Und auch ein Blick in meine eigene Branche der Kommunikation zeigt Bedenkliches: 60 Prozent aller Pressesprecher in Deutschland sind weiblich, in der Altersgruppe der unter 29-Jährigen sind es sogar bereits 80 Prozent. Wer jetzt denkt, dass sich dies auch in der Führung widerspiegelt, liegt falsch. Nur sechs der Kommunikationschefs von 30 DAX-Unternehmen sind weiblich.

Gläserne Decke. Der Gesundheitsbereich folgte jahrzehntelang einem ähnlichen Muster: Pflege, Assistenz und zahnmedizinische Fächer waren fest in Frauenhand, während Männer klassisch die Berufsfelder Arzt, Zahnarzt oder Gesundheitstechniker besetzten. Hier passierte in den letzten Jahren vor allem beim Berufsbild des Arztes ein starker Wandel, man spricht schon von der „Verweiblichung der Medizin" und reagiert auch entsprechend mit flexibleren Arbeitszeitmodellen, Unterstützung bei der Kinderbetreuung und Mentorinnen-Programmen. Die gläserne Decke ist allerdings auch hier zu spüren. Alexandra Kautzky-Willer, Professorin für Gender Medicine der MedUni Wien, bringt regelmäßig wissenschaftliche Aspekte in die Diskussion rund um Leadership in der Medizin ein. So ist der Anteil an kinderlosen Professorinnen mit mehr als 40 Prozent sehr hoch und vor allem deutlich höher als in anderen EU-Staaten. Kautzky-Willer sieht die Notwendigkeit von familienfreundlicheren Bedingungen in der Wissenschaft, um die Herausforderungen der Work-Life-Balance für Ärztinnen und Mütter in Führungspositionen besser zu meistern.

Was offensichtlich sowohl für Wirtschaft als auch Gesundheit gilt: Der Kampf für gleiche Löhne, neue Arbeitszeitmodelle sowie ein familienfreundliches Arbeitsumfeld werden als klassische Schlagworte genannt. Stärkere Netzwerkarbeit, Mentoringprogramme und Quotenregelungen sind weitere Ansätze. Auch wenn bei vielen Aktionen kritisiert wird, dass es sich um Symbolpolitik handle, sind Fragen à la „Wie hoch ist der Frauenanteil in dieser Regierung/diesem Aufsichtsrat/dieser Gesundheitseinrichtung?" doch auch ein Statement per se. So legte Kanadas Premier Justin Trudeau mit seiner liberalen Regierung ein „feministisches Budget" vor und setzte den Staatshaushalt 2018/19 unter das Motto „Gleichberechtigung und Wachstum". Kernpunkte des Programms sind mehr Elternurlaub, eine schrittweise Überwindung von Einkommensunterschieden in Bundesunternehmen sowie Mittel für den Kampf gegen Gewalt gegen Frauen. Dass 2019 in Kanada gewählt wird und der für bunte Socken-Statements berühmte Trudeau seinen Wahlsieg vor allem Frauen zu verdanken hat, wird wohl nicht ganz zufällig sein. Dennoch braucht es auch solche Symbole, um auf Missstände aufmerksam zu machen und Zeichen zu setzen.

Die Studie „Frauen.Politik.Medien" zeigte, dass gängige Rollenklischees nach wie vor von Medien zementiert, anstatt aufgebrochen werden. Einflussreiche Bereiche wie Politik, Wirtschaft, Justiz oder Religion sind in der medialen Berichterstattung männlich besetzt. Frauen sind im Gegensatz dazu immer noch häufig als optischer Aufputz in Bereichen wie Beauty, Society, Mode oder Pornografie, fachlich am ehesten bei Gesundheits- und Bildungsthemen vertreten. Ein Grund mehr, auch in einem Börsenmedium erneut zu diesem Thema zu schreiben. ✪

BOSKO SKOKO

SCHREIBEN SIE MIR

Ich freue mich auf Ihr Feedback:
bosko.skoko@kommunikationsmacherei.at
Bosko Skoko betreut als selbstständiger Kommunikationsberater Kunden aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Lifestyle.

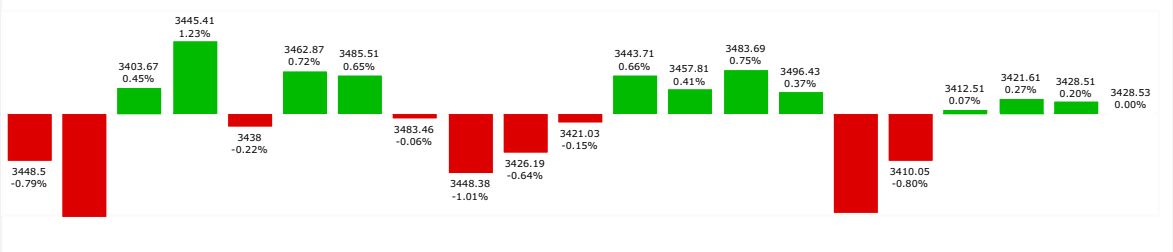
POWERED BY
RUNPLUGGED.com

1.3.

Liebe aktive Börsianer,

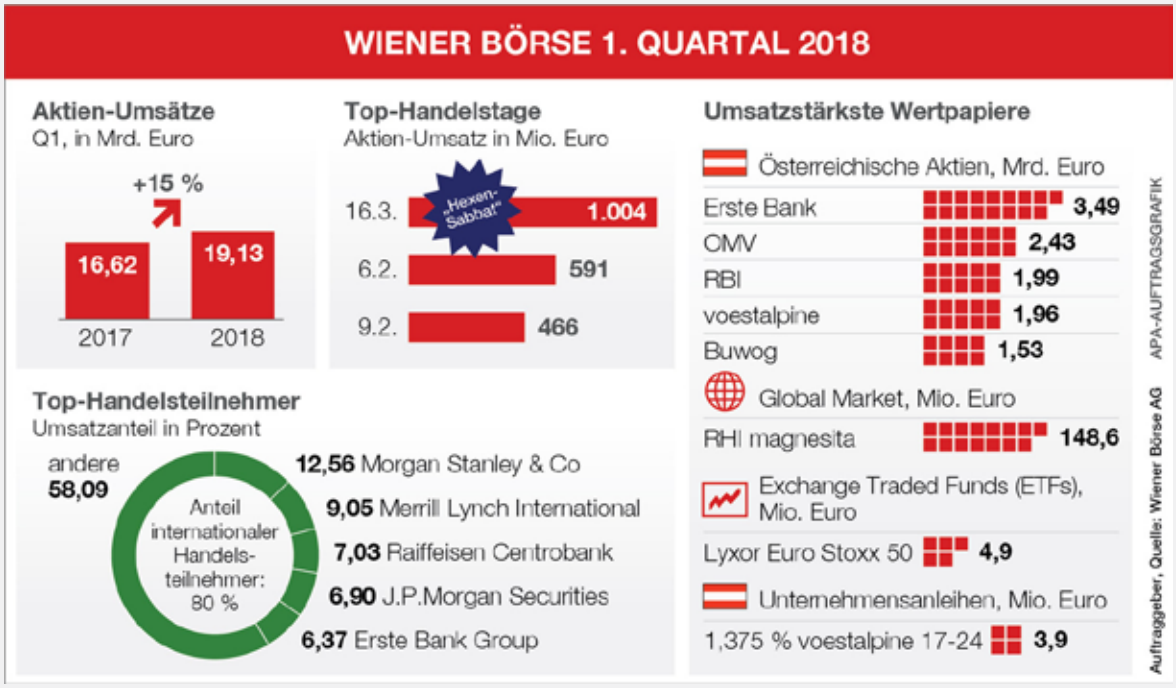
unser neuer #gabb ist täglich vor der Mittagszeit als PDF in der Mailbox, erreicht schon mehr als 2000 Leser. Im Börse Social Magazine bringen wir stets eine kleine #gabb-Auswahl, vor allem „haltbare" Monats-Completeness zum Nachlesen, die schnellen Marktdinge fallen hier natürlich weg.

Die folgenden Inputs sind ca. 1/10 der #gabb-Produktion aus dem März. Zu Beginn haben wir den Balken mit den ATX-Tagen im März stehen, dazu die Grafik der Wiener Börse zum Q1. Die Bottom Line vom Heftrücken auch hier nochmal: Der ATX verlor im März 1,37% auf 3429 Punkte, bester Titel war CA Immo mit +12,43%.



Ein Blick auf das komplette Q1 zeigt eine Fast-Null-Veränderung im ATX, nachdem schon ein Plus von mehr als 7 Prozent zu Buche gestanden war. So siehts aus: Year-to-date liegt der ATX **0,25%** im Plus. Es gab bisher **36** Gewinntage und **27** Verlusttage. Auf das Jahreshoch fehlen **7,06%**, vom Low ist man **2,22%** entfernt. Der statistisch beste Wochentag 2018 ist der **Mittwoch** mit 0,54%, der schwächste ist der **Donnerstag** mit -0,3%.

Die beste Aktie ist ATX-Neuling **FACC** mit 28,86 Prozent Plus, am Ende des Feldes findet man voestalpine mit 14,6 Prozent Minus. Zum Ultimo waren **Verbund** und **Buwog** auf Jahreshoch. Den mit Abstand größten Einzelumsatz verbuchte die Erste Group am 16.3. mit 235,4 Mio. Euro. Bei den Nebenwerten ist **Sanochemia** mit 65 Prozent Plus vorne, **bet-at-home.com** mit 34 Prozent Minus hinten.



MIT BEITRÄGEN VON

CHRISTIAN DRASTIL

CHRISTINE PETZWINKLER

GÜNTER LUNTSCH

GERALD DÜRRSCHMID

SEBASTIAN LEBEN

2.3.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 1. 3. — CHRISTINE PETZWINKLER

Die **OMV** hat **um 157 Mio. Euro** das Upstream Geschäft in Pakistan an Dragon Prime Hong Kong **verkauft.** Der Kaufpreis wird im Falle einer Kapitalerhöhung durch die OMV oder einer Dividendenzahlung an die OMV angepasst, heißt es.

Wolford wird um **12,80 Euro je Aktie** nach China verkauft. **Fosun Industrial** und die Hauptaktionärsgruppe beabsichtigen, einen Kaufvertrag über die Mehrheitsbeteiligung an der Wolford AG (2,543,694 Aktien, rund 50,87% des Grundkapitals der Wolford AG) zu schließen, heißt es. Damit soll Fosun neuer strategischer Mehrheitsaktionär werden. Es ist eine **Kapitalerhöhung geplant**, im Zuge derer der Gesellschaft insgesamt 22 Mio. Euro neues Eigenkapital zufließen sollen.

#GABB INTRO 2.3. — CHRISTIAN DRASTIL

Die **Wolford-Aktie** machte nach dem Einstieg der Fosun zehn Prozent Plus. Ich kenne mehrere Marktteilnehmer, die Wolford als den **sichersten Short im Markt** bezeichnet hatten. **Oops**.

Insgesamt bleibt es nach dem durchwachsenen Februar also auch zu März-Beginn durchwachsen. Good News gab es im Februar zum **Sigma Alfa Fonds** von **Lukas Stipkovich** und **Alfred Reisenberger.** Trotz des schwierigen Umfelds gelang im Februar eine positive Performance. Aber viel wichtiger: Der Fonds hat im Februar einen signifikanten Zufluss von einem institutionellen Investor erhalten. Die teilweise starken Kursabschläge wurden lt. dem Fondsmanager-Duo für Käufe genutzt: **Pandora**, **Immofinanz**, **Österreichische Post** und **Heidelberger Druck** waren derartige Aufstockungsfälle. Neue Positionen ist man u.a. bei **voestalpine**, **Do&Co** und **Palfinger** eingegangen.

Davor noch Breaking News: **Eva Glawischnig** geht zu einem (via Corporate Bonds) börsenotierten Unternehmen: **Novomatic**. Die Ex-Grünen-Chefin wird beim Gaming-Riesen für den Bereich Corporate Social Responsibility zuständig sein. Ich halte das für eine sehr gute Kombination, auch wenn es wohl in Social Media Bubbles alternativ interpretiert werden wird.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

Andritz hat heute die Zahlen für 2017 präsentiert. Der **Umsatz** betrug 5.889,1 Mio. Euro und lag damit **geringfügig unter dem Vorjahresvergleichswert** (2016: 6.039,0 Mio. Euro). Den größten Umsatzrückgang gibt es im Hydro-Bereich. Die **Dividende** soll von 1,50 Euro auf 1,55 Euro je Aktie **erhöht** werden. Und noch ein interessantes **Snippet aus dem Andritz-Geschäftsbericht.** Darin wird eine Kooperation mit der voestalpine detailgenau beschrieben. So nutzt die **voestalpine Automotive Components** eine Smartphone-App der Andritz-Firma Schuler. Mit Hilfe dieser App ist es der voestalpine etwa möglich, unmittelbar vor Ort Bilder und Videos einer Störung an einer Maschine aufzeichnen und an Schuler zu senden.

Die in der Schweiz notierte **Qino AG**, die den Österreichern Josef Blazicek, Gerhard Auer, Gottfried Springer, Anton Imre u.a. zuzurechnen ist, will den Aktionären ein Angebot machen. Konkret beabsichtigt Qino am oder um den 28. März 2018 ein öffentliches Kaufangebot für alle sich im Publikum befindenden Inhaberaktien der Zielgesellschaft zu unterbreiten, heißt es. Der Angebotspreis beträgt 17,53 Euro netto in bar je Qino-Aktie.

5.3.

#GABB INTRO 5.3. — CHRISTIAN DRASTIL

Während ich diesen #gabb abschicke, ist **Peter Bäßler**, Chef des Austria Börsenbrief, zu Besuch und wir plaudern über dies und das - Bild http://photaq.com/page/pic/71046 . Und der ABB ist ja quasi Teil eines

Familienbetriebs, denn auch Tochter Franziska und Sohn Philipp arbeiten mit.

News gibt es vom Co-Gründer der Ur-S&T, **Thomas Streimelweger**, jetzt ja mit **red-stars.com** unterwegs. Streimelweger zufolge hätten 2017 alle Firmen seiner red-stars-Gruppe ihre Umsätze mehr als verdoppeln können, das Trio **Sclable**, **KiwiSecurity** (beide hatten wir in der Frühphase via Magazine-Vorgänger "Fachheft" vorgestellt) und **Slash** sei bereits profitabel. Für 2018 soll die Familie wieder "zumindest um 100 Prozent" wachsen, die Profitabilität der red-stars-Gruppe sei in Reichweite. Zugekauft werden sollen Firmen mit Fokus auf angewandte AI, Big Data, Blockchain und Sharing. Dazu stellt red-stars.com eine **Kapitalerhöhung** durch Ausgabe von **bis zu zwei Mio. junger Aktien** in Aussicht. Gut möglich, dass da auch irgendwas ein **Case für die Börse** wird.

Zum Thema „Die Rolle des Aufsichtsrates in der Finanzkommunikation" informierte **Elke Napokoj** im Arbeitskreis Finanzkommunikation Mitglieder von **C.I.R.A,** und **PRVA** in der Wiener Börse AG.

Finanzminister **Löger** will das **Glückspielgesetz ändern**. Player wie bet-at-home.com hätten demnach nur zwei Wochen Zeit, sich eine österreichische Lizenz zu besorgen oder die Seiten vom Netz zu nehmen, schreibt der "Trend". Und diese zwei Wochen sind schon angebrochen. Bis 6. März wollen die Sportwettenanbieter mit einer **Studie kontern**. So ist die Branche nicht nur mit Novomatic und Glawischnig im Gespräch.

Eine schockierende Aussendung kam am Sonntag Abend aus Essen: "Auf den Finanzvorstand der innogy SE, Bernhard Günther, ist heute ein **Säure-Anschlag** verübt worden. Über die Hintergründe der Tat gibt es bislang keine Informationen.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

AT&S-Vorstand Heinz Moitzi hat am 2. März in Summe **1001 Aktien** zu einem **Durchschnittspreis von 20,1 Euro erworben**. Apropos **AT&S**: Das Unternehmen hat am Samstag in Los Angeles beim diesjährigen **USA-Biz-Award** für **österreichische Spitzenleistungen am amerikanischen Markt**, der von der Außenwirtschaft vergeben wird, die Kategorie "Innovation" für sich entschieden. In dieser Kategorie war noch ein heimisches börsenotiertes Unternehmen nominiert, nämlich **FACC**. Zu den weiteren Gewinnern des Awards zählen mit **Binder+Co** und **Hirsch** auch einige ehemalige heimischen Börsenotierten. **Fotos** gibt es unter: photaq.com/page/index/3431.

Bei der **bwin-Mutter GVC** gibt es Akquisitions-News: GVC **kauft** die georgische Mars LLC, die ihr Wettangebot unter **Crystalbet** anbietet.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — MARC TÜNGLER

Wer an der Börse schnell viel Geld verdienen will, braucht vor allem eins: Kursbewegungen. Für **Shortseller** ist die Welt am schönsten, wenn die Kurse sinken, und zwar je schneller, desto besser. Das Geschäftsmodell dahinter ist einfach, wenn auch nicht ganz risikolos: Zunächst werden Aktien eines Unternehmens ausgelie- hen, dann an der Börse verkauft. Nachdem der Kurs wie erhofft gefallen ist, werden die Papiere billiger zurückgekauft und an den Verleiher, meist Banken oder Fondsgesellschaften, zurückgegeben. Der Gewinn liegt in der Differenz zwischen Verkaufs- und Rückkaufspreis abzüglich der zu zahlenden Leihgebühr. Soweit so unproblematisch. Doch in den vergangenen Jahren haben einige Shortseller erkannt, dass die Welt noch schöner ist, wenn sie die Kurse einzelner Unternehmen – wie etwa **Ströer** oder **Wirecard** – zusätzlich durch **tendenziöse Research-Berichte** unter Druck setzen. Seither wird intensiv diskutiert, ob es sich bei solchen Attacken um Marktmanipulationen handelt. **Zu wenig Beachtung** finden in der Diskussion noch die **Adressen, die ihre Wertpapiere verleihen** und damit das Geschäft der Shortseller erst ermöglichen. Hier stellt sich die Frage, welche Anleger dies sind und welche Interessen sie verfolgen.

6.3.

#GABB INTRO 6.3. — CHRISTIAN DRASTIL

Seit knapp 24 Stunden ist **Own Germany im Live-Betrieb**. Nach dem Launch von Own Austria 2017 und der deutlichen Aufstockung des Teams (u.a. durch unseren Ex-Kollegen **Michael Plos**) ist nun der

angekündigte großangelegte **Deutschland-Rollout** passiert. Own Germany ist erneut ein Aktien-Index-Fonds, der die 250 für Deutschland wichtigsten handelbaren Unternehmen beinhaltet. Die Logik ist die gleiche wie bei Own Austria - je mehr Mitarbeiter und je mehr Absatz in Deutschland, desto höher die Gewichtung im Fonds (Cap bei 5%), dazu wieder IQAM als KAG; FFB als Kundendepot-führende Bank; EBPM & Coown im Doppelpack am Frontend. Im 250er-Aktienuniversum des "Germany" befindet sich mit **voestalpine** derzeit nur ein österreichisches Unternehmen, aber dafür wohl rund die Hälfte an "Doppelten" zum "Austria".

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES

CHRISTINE PETZWINKLER

Andritz liefert als Teil eines Konsortiums für das Office Nationale de l'Électricité et de l'Eau potable (ONEE) eine hydro- und elektromechanische Ausrüstung für ein neues Pumpspeicherwasserkraftwerk in Abdelmoumen, etwa 140 km südwestlich von Marrakesch in Marokko. Der **Auftragswert** für Andritz beträgt über **120 Mio. Euro**.

Zumtobel hat Neun-Monats-Zahlen vorgelegt. Der Umsatz ist rückläufig und das Ergebnis auch. Beim Konzernumsatz verbuchte das Unternehmen wegen negativer Währungseffekte und **deutlicher Rückgänge** in Großbritannien ein Minus von 6,7 Prozent auf 908,1 Mio. Euro. Das bereinigte EBIT sank von 62,0 auf 20,5 Mio. Euro, und das Periodenergebnis rutschte nach positiven 29,8 Mio. mit -1,7 Mio. Euro ins Minus.

Europäische Unternehmen werden heuer eine **Rekordsumme von 323 Mrd. Euro ausschütten** - das sind rund 23 Mrd. Euro bzw. 7,7 Prozent mehr als im Vorjahr, erwartet Allianz Global Investors. Unter den Top 15 weltweit befinden sich zehn europäische Aktienmärkte. **Österreichische Unternehmen** befinden sich mit einer durchschnittlichen Dividendenrendite von 2,22 Prozent **im unteren Drittel.**

7.3.

#GABB INTRO 7.3.

CHRISTIAN DRASTIL

Nun ist es offiziell, dass erstmals **FACC** und zum 2. Mal **AT&S** in den ATX einziehen werden, **Zumtobel** und **Agrana** werden zum März-Verfall Platz machen. Keine Veränderung gibt es beim ATXFive.

Immofinanz erhöht das Kapital um die Aktien aus dem Wandler, diese sind ab 9. März an der Börse. Es geht um die 4,25% IIA Wandelschuldverschreibung 2011-2018 und 4,221.297 Stück Aktien.

Der **Healthineer-**Spin-Off-IPO ist von der Grundsize her bereits am ersten Tag der Zeichnungsfrist gedeckt, Preisspanne 26 bis 31 Euro, bis 15.3. kann noch gezeichnet werden.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

Für den **ehemaligen Erste Group-Emissions-Chef Martin Hinteregger** läuft es als **Vorstand** der börsenotierten **ShopiMore AG** offenbar ganz gut. Das Unternehmen bietet Software für Online-Shops, inklusive Marktplatzanbindungen und Kassensysteme an und hat im Jahr 2017 ein besser als erwartetes Ergebnis geschafft. Statt der prognostizierten -687.000 Euro erreichte ShopiMore ein EBITDA von -360.000 Euro, teilt das Unternehmen mit. In 2018 will Hinteregger schon **EBITDA positiv** sein, der Umsatz soll bei 1,5 Mio. Euro liegen.

Forbes hat die aktuelle Liste der **reichsten Menschen der Welt** veröffentlicht. Reichster Österreicher ist weiterhin **Red Bull-Chef Dietrich Mateschitz** (Rang 37) mit einem geschätzten Vermögen von 23 Mrd. US-Dollar (18,53 Mrd. Euro). Hinter Mateschitz folgen Novomatic-Gründer Johann Graf (Platz 186, 8,1 Mrd. Dollar), die Kaufhauserbin Heidi Horten (Platz 679, 3,4 Mrd. Dollar), der Immobilienbesitzer Georg Stumpf mit 2,9 Mrd. Dollar, **Andritz-Chef Wolfgang Leitner** (Rang 1.215, 2 Mrd. Dollar) sowie L'Occitane-Besitzer Reinold Geiger (Platz 1.561, 1,5 Mrd. Dollar). Erstmals auf der Liste vertreten ist **KTM-Eigentümer Stefan Pierer**. Er besitzt laut Forbes 1,2 Mrd. Dollar und belegt damit Platz 1.867. Reichster Mann der Welt ist Amazon-Gründer Jeff Bezos (112 Mrd. Dollar), gefolgt von Bill Gates 90 Mrd. Dollar) und Warren Buffett (84 Mrd. Dollar).

8.3.

#GABB INTRO 8.3. — CHRISTIAN DRASTIL

Das wird gerade in unserer FB-Gruppe diskutiert: Nun, es werden immer wieder "**Anlagetipps**" reingepostet, die kryptisch anmoderiert werden, aber nicht konkret genannt. Es wird auf "**PN**" (Einladung zur persönlichen Nachricht oder Kontaktaufnahme) verwiesen. Aktuell haben wir etwas in der Art: 5,25 Prozent Verzinsung, risikolos, PN. Ich spiele da immer Spaßbremse, denn **5,25 Prozent risikolos gibt es nicht,** wie wir wissen. Im konkreten Fall soll etwas mit erneuerbaren Energien dahinterstecken. Und leider, risikolose Renditen in dieser Höhe gibt es auch dort nicht. Da gehts weniger darum, dass wir unsere Gruppe für Werbezwecke missbrauchen lassen wollen, sondern vielmehr darum, dass das mit dem "risikolos" vielleicht wirklich wer glaubt. Und wenn es um Corporate Bonds (zB auch Windenergie) oder Cash-or-Share-Produkte geht, kann man die ja posten. Können feine Produkte sein. Risikolos sind sie aber freilich nicht und das wollen wir **in der Gruppe stets auflösen**. Leider werden auf Rückfrage die konkreten "Angebote" dann nicht veröffentlicht, was meist auf MLM-Systeme hinweist. Das ist eine ganz gefährliche Entwicklung an den Kapitalmärkten. Während die klassischen Produkte massiv überreguliert sind, tut sich ein gewaltiger Schattenmarkt auf. Ich bin kein genereller Gegner von Kryptowährungen aber von deren Vertrieb.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

Ottakringer will bis zu **190.000 Aktien** (7,88 Prozent der Stammaktien) zu einem Preis von 100 Euro je Stück "ex Dividende" **kaufen** (aktueller Kurs an der Wiener Börse: 109 Euro). Der Vorstand will die zurückgekauften Stammaktien mittelfristig als Transaktionswährung für die weitere Unternehmensexpansion verwenden, aber auch den Streubesitz der Stammaktie und die Liquidität der Stammaktie am Kapitalmarkt erhöhen, heißt es als Erklärung seitens des Unternehmens. "Durch das Commitment zum Börselisting wird naturgemäß der **Gedanke an eine künftige, größere Transaktion** an der Börse (Akquisition etc..) in den Raum gestellt", sagt Fondsmanager Wolfgang Matejka zum #gabb.

voestalpine erreichte eine neuartige Entwicklung im Bereich der Elektromobilität. Ein "Durchbruch" gelang mit dem Verfahren „compacore", bei dem Elektroband zu Rotorpaketen – dem zentralen Element eines Elektromotors – verklebt und damit die Effizienz der Motoren nachhaltig gesteigert wird.

9.3.

#GABB INTRO 9.3. — CHRISTIAN DRASTIL

In unserem wikifolio **Stockpicking Österreich** DE000LS9BHW2, in dem wir unsere Ideen umsetzen, wurde seit der gestrigen Ausgabe ein bisschen umgeschichtet. So haben wir gestern bei **Immofinanz** um 13:12 Uhr nach dem Aviso eines Aktienrückkaufprogamms (auch wenn dieses nicht sehr groß ist) **zum Preis von 1,908** EUR **zugekauft**..

Die Zumtobel Group kann die Neuaufstellung des Vorstands rascher als angekündigt abschließen. Nachdem der Aufsichtsrat der Zumtobel Group erst am 1. Februar **Alfred Felder** als Vorstandssprecher nominiert hat, betraute er nun, wiederum einstimmig, **Thomas Tschol** mit der Funktion des CFO.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

Die US-Administration hat ihre Entscheidung betreffend **Strafzölle auf Stahlimporte** bestätigt. Die voestalpine tätigt etwa zwei Drittel ihrer US-Umsätze von rund 1,2 Mrd. Euro (2017) als lokaler Erzeuger in den USA und ist daher mit dem Großteil ihrer Aktivitäten von den geplanten Maßnahmen nicht direkt berührt. **voestalpine-Chef Wolfgang Eder** kündigt an: "Trotz der nur eingeschränkten Auswirkungen der Strafzölle auf unseren Konzern veranlasst uns die aktuelle Vorgangsweise der US-Administration dazu, alle geplanten **weiteren Investitionen** in Nordamerika einer **kritischen Überprüfung** in Bezug auf ihre wirtschaftliche und politische Sinnhaftigkeit zu unterziehen".

Der Gaming-Konzern **GVC**, Mutterfirma von **bwin**, hat im Jahr 2017 den **Vorsteuer-Verlust reduzieren können**, und zwar von 173,5 Mio. Euro in 2016 auf nunmehr 25,6 Mio. Euro.

Eine neue **Studie der London Business School und der Credit Suisse** hat sich die **Langfrist-Performance (seit 1900) verschiedener Assetklassen** angesehen. Ein Auszug aus dem Ergebnis: Die Rendite bei einer weltweiten Aktienanlage seit 1900 lag bei 5,2 Prozent p.a., für Anleihen bei 2 Prozent.

12.3.

#GABB INTRO 12.3. — CHRISTIAN DRASTIL

In Deutschland gibt es heute gewisse Partystimmung, dort hatte man schon gestern außerbörslich viel Spaß mit einer **Sonntag High Noon Meldung**: "Die **E.ON** hat in Gesprächen mit der **RWE** eine grundlegende Einigung über den Erwerb der von RWE gehaltenen 76,8 %-Beteiligung an der **innogy** erzielt. Der Erwerb würde im Rahmen eines weitreichenden Tauschs von Geschäftsaktivitäten und Beteiligungen erfolgen. Vor Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung bedarf es noch der Zustimmung der Gremien von E.ON und RWE." Die Aktien des Trios sind abgezischt.

Und dann noch was zu Austro-Medien, ein **Ranking**; nicht ein weiteres von uns, sondern eines, in dem ich vorkomme. Der "**Extradienst**" (ED) von **Christian Mucha** ist wohl das meistgelesene, frechste, beste, aber auch selbstverliebteste Medium in der Medien-Medien-Branche (Medien über Medien). Von Mucha hab ich mir auch das elend lange Editorial (freu mich jede Ausgabe auf "dem Mucha seins") abgeschaut, mache jetzt seit einigen Ausgaben etwas Ähnliches für das Börse Social Magazine. Im aktuellen ED gibt es ein Ranking der 1000 **wichtigsten Kommunikatoren**, exakt sind es 1130. Ich bin dort zwar unter "ferner liefen" gelistet, aber damit immer noch die Nr. 2 unter all jenen Personen, denen man auch nur irgendwie "Kapitalmarktbezug" attestieren kann. Mit viel Luft nach oben (**Georg Wailand**, Gewinn-Messe, die Nr.1) und nach unten (noch ca. 7-8 weitere Medienleute aus dem Kapitalmarktumfeld dabei). Nun, es ist, wie es ist: Wir Kapitalmarktleute kennen uns zwar in der Bubble, außerhalb der Bubble kennt man uns bis auf Wailand aber eher nicht bzw. bei mir persönlich diffus. Ich bin in Social Media Rankings gut im Rennen (im Vorjahr Nr. 1- Finance Influencer in Österreich, gewählt von Schweizern nach Social Media Scores), aber da fragen dann viele: Was machst Du eigentlich genau? Als Branche müssen wir noch viel Arbeit erledigen jedenfalls.

Eine Order für mein **100 Tage /100 Wertpapiere**-Depot bei der **Hello bank!** hab ich auch erteilt. Da mein Protective Put auf den DAX am 28.2. cash gesettelt wurde (mit schönem Gewinn), hab ich auf der Absicherungsseite diesmal direkt den ATX gewählt, ein aggressives Produkt von DB X-Markets (DE000DS1CGQ1) genommen. Wie gesagt mit dem Motto "Protective", passt gut in die Gesamtposition, zuletzt wählte ich die Absicherung über den DAX, weil ich dachte, dass (Stichwort GroKo) der DAX heuer wohl zunächst schwächer als der ATX bleiben würde, was auch eingetroffen ist. Freilich ist diesmal eine K.O.-Komponente dabei, daher wäre ein rascher Anstieg auch schon das Ende der Absicherung.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

Geht man von aktuellen **Markt-Einschätzungen** heimischer Banken aus, so dürften weiteren Kursanstiegen an den Börsen nichts im Weg stehen. Im aktuellen Marktkommentar von **Raiffeisen Research** sieht man vor allem die wachsenden Gewinne dafür verantwortlich.

Auch die **Volksbank Wien AG** zeigt sich in einer Marktanalyse von Research-Leiterin Uta Pock, veröffentlicht auf der Wiener Börse-Homepage, zuversichtlich. Trotz Unsicherheiten (Brexit, Strafzölle ...) würde das laufende Jahr den Unternehmen eine weiter zunehmende Nachfrage und Wachstumschancen bieten, die sich auch in ihrer Aktienbewertung niederschlagen sollten, meint Pock.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Glücksspiel in Österreich: ... extra ihres Anteils an den Casinos Austria wegen kaufte ich mir die **Leipnik-Lundenburger-Aktie**. Die wurde dann gegen wenig Geld abgelöst, damals war es noch nicht üblich, sich gegen zu geringe Abfindungen zu wehren. **Admiral, Century Casinos** und **bwin** hatte ich mal, **bet-at-home** stieg leider ohne mich. Schade jetzt, dass die Casinos Austria ein weiteres Unternehmen sein wird, das in ausländische Hände wandert, die Kartellbehörde hat es ja der Novomatic untersagt, den Casinos-Austria-Anteil (derzeit 17%) aufzustocken. Die tschechische Sazka-Gruppe hat bereits 34%, 33% gehören noch der ÖBIB, 10% Schelhammer & Schattera. Ich **wünsche Frau Glawischnig** jedenfalls **viel Erfolg** und alles Gute in ihrer neuen Funktion bei Novomatic, und ich bin sicher, sie wird ihre Sache gut machen. Und **bitte an die Börse** denken, als stolzer Österreicher würde ich mich gerne an einer österreichischen Erfolgsstory beteiligen.

13.3.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 13.3. — CHRISTINE PETZWINKLER

Die **OMV** hat heute ihre **Strategie bis 2025** vorgelegt: CEO Rainer Seele will das Unternehmen demnach größer und besser machen. **Akquisitionen um 10 Mrd. Euro** werden angekündigt, zusätzlich will die OMV mit **Australasien** eine weitere Kernregion entwickeln.

Die **Flughafen Wien-Gruppe** hat auch im Februar gut zugelegt: Das Passagieraufkommen der Flughafen-Wien-Gruppe (Flughafen Wien, Malta Airport und Flughafen Kosice) stieg um **8,8 Prozent auf 1,9 Mio. Reisende.**

Die **Strabag** baut für 167 Mio. Euro einen Teilabschnitt der Schnellstraße M85 in Ungarn. CEO Thomas Birtel dazu: „Der weitere Ausbau der M85 ermöglicht eine zügige Fahrt von Győr nach Sopron. Wir freuen uns, nach den Arbeiten an der Csorna-Umfahrungsstraße im letzten Jahr nun auch an diesem Projekt mitzuarbeiten".

14.3.

#GABB INTRO 14.3. — CHRISTIAN DRASTIL

Der **ATX-Eilausschuss** hat gestern auf Basis des bisherigen Erfolgs des Übernahmeangebots von Vonovia einen neuen Streubesitzfaktor für die Buwog definiert. Dieser liegt bei nur noch 0,3 und gilt ab März-Verfall. Und was heißt das? Nun, ein paar Effekte gibt es schon ...
Buwog: Der alte Streubesitzfaktor lag bei 1,0, der neue bei 0,3. Dh, dass das neue ATX-Gewicht der Buwog ab Montag nur noch 30% des aktuellen Gewichts sein wird. Da kann es in der Schlussauktion am Freitag zu sehr hohen Umsätzen kommen, auch wenn Buwog preistechnisch eine Sondersituation ist und vielleicht auch schon etliche verbliebene Stücke über Termin gesettelt sind. Die Buwog hat aktuell 5,9 Prozent Gewicht im ATX und wird dann auf knapp 1,8 zurückfallen, es geht also um **4 (!) Prozentpunkte, die zu verteilen sind**.
AT&S, FACC: Die Neulinge sind mit kumuliert etwas mehr als 1,1 Mrd. Euro ca. doppelt so groß wie die ausscheidenden Unternehmen Agrana und Zumtobel, dank der kleiner werdenden Buwog werden sie noch mehr Gewicht bekommen. Auch da wird es am Freitag-Schluss noch einmal **Effekte geben**, auf jeden Fall beim Umsatz. **Erste Group:** Nun, die Bank ist jetzt mit 22,6 Prozent schon deutlich über der Höchstmarke von 20 Prozent. Weil jetzt noch Index Market Cap verloren geht (in Summe ca. 1,6 Mrd., zwar sind ja AT&S und FACC schwerer als Agrana und Zumtobel, aber Buwog wird das deutlich überkompensieren) und **dann erst die Rep-Faktoren angesehen werden**, wird die Erste davor nochmal

schwerer und dann schon von vielleicht um ca. **12-15 Prozent** (nicht Prozentpunkte) **gestutzt**. Auch das kann natürlich ein Effekt in den Freitag-Schlusskursen werden.
Wienerberger: Nun wieder der **einzige ATX-Wert** mit dem FFF von 1,0 a.k.a. **100 Prozent Streubesitz**

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES C. PETZWINKLER

Der **Verbund** weist für 2017 aufgrund von Einmaleffekten einen **geringeren Gewinn** aus. Dennoch: Eine gute operative Ergebnisentwicklung und eine erfolgreiche Entschuldung schafften die Basis für eine **höhere Dividende**. Vorgeschlagen wird eine Anhebung der Dividende auf 0,42 Euro je Aktie (Vorjahr: 0,29 Euro).
Auch die **RBI** hat Zahlen vorgelegt. Generaldirektor Johann Strobl erklärt: "Mit einem **Konzerngewinn von 1.116 Mio. Euro** – also mehr als einer **Verdoppelung** gegenüber dem Vorjahr – ist das Jahr 2017 für die RBI sehr gut gelaufen. Einerseits konnten wir unsere Nettozinsspanne stabilisieren und dies sogar in Osteuropa, obwohl die Leitzinsen dort mehrmals gesenkt wurden".

Lenzing erzielte 2017 neue **Rekordstände bei Umsatz und Gewinn**. Die Umsatzerlöse stiegen um 5,9 Prozent auf 2,26 Mrd. Euro, das EBIT erhöhte sich um 25,2 Prozent auf 371 Mio. Euro, der Jahresüberschuss lag mit 281,7 Mio. Euro um 23 Prozent über dem Vorjahreswert. Das Unternehmen will eine **Dividende von 5 Euro** je Aktie zahlen (Dividende von 3,00 Euro je Aktie plus Sonderdividende von 2,00 Euro je Aktie).

Porr hat erste Einblicke in die 2017er-Zahlen gewährt: Mit einer voraussichtlichen Produktionsleistung von rund 4,7 Mrd. Euro erreichte der Baukonzern Porr einen Rekordzuwachs von über 20 Prozent. Der Auftragsbestand

Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive Blockchain Technology Performance-Index

Basiswert	Solactive Blockchain Technology Performance-Index
WKN/ISIN	VL9NBT/DE000VL9NBT1
Währung des Basiswertes	USD
Managementgebühr	1,20% p.a.
Festlegungstag	09.04.2018
Laufzeit	Open End
Aktueller Preis	EUR 102,60 (Stand am 11.04.2018)

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?
Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter www.zertifikate.vontobel.com

zertifikate.vontobel.com

Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt und das aktuelle Basisinformationsblatt (BIB) lesen, welche neben den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite www.zertifikate.vontobel.com veröffentlicht sind und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten werden.

mit knapp 6,4 Mrd. Euro ist so hoch wie noch nie, wie das Unternehmen mitteilt. Das Ergebnis 2017 wird etwas unter dem Rekordwert des Vorjahres liegen, heißt es.

15.3.

#GABB INTRO 15.3. — CHRISTIAN DRASTIL

Volkswirt **Martin Hüfner** hatte sie bei einem Hello bank!-Event unter seine 4 größten "Absurditäten 2017" gereiht: **Die 100-jährige** österreichische **Bundesanleihe,** die bis 2117 läuft und einen Kupon von 2,1 Prozent hat. Hüfner meinte damit nicht die Konstruktion der längstlaufenden Staatsanleihe weltweit, sondern, dass so etwas gekauft würde. Nun, werfen wir doch einmal einen Blick auf den Sekundärmarkt. Die 100-jährige notiert mittlerweile **deutlich über pari**.
Rosenbauer war am Vortag mit -4,91% auf 50,40 Euro ein größerer Verlierer. Das hier wurde noch während der Handelszeit ausgesandt: "Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses wurden **Unregelmäßigkeiten** in einer Beteiligungsgesellschaft in Deutschland festgestellt, die auf Basis der bisherigen Erkenntnisse im Konzernabschluss 2017 zu einer außergewöhnlichen **Wertberichtigung** in der Höhe von **3,5 Mio** € führen werden. Es wurde umgehend eine **forensische Untersuchung** durch die Interne Revision unter Beiziehung externer Experten angeordnet.."

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Österreichische Post** hat den GB publiziert. Darin rechnet man vor, welche Rendite die Aktionäre der ersten Stunde bisher erhalten haben: Kursanstieg 100 Prozent, incl. Dividenden 200 Prozent.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Investmentclub Hardcore. Ja, es gibt sie noch, die "echten" **Wertpapierclubs der Neunziger** Jahre und davor. Unvorstellbar, heute im Zeitalter der Internetbroker, wo jeder Anleger kostengünstig sein eigenes Depot aufmachen kann, dass man sich zu einem förmlichen Club mit gemeinsamen Veranlagungen zusammenschließt. Braucht der aufgeklärte Anleger so etwas? Interessanterweise ist die Aktionärsquote in Österreich auch nach 25 Jahren nicht gestiegen. Was man so liest, liegt sie immer noch bei nur 4% wie zu Zeiten des "Wildwestbörse" der 90er, wo es noch nicht so strenge Regeln gab wie heute.
Ich habe großen **Respekt vor Menschen**, die so einen "Hardcore"-Club, also so einen Club von durch und durch überzeugten Aktionären, gründen und managen. Mich würde interessieren, wie viele Hardcore-Wertpapierclubs es in Österreich noch gibt. Egal bei welcher Bank, der Kapitalmarkt muss zusammenhalten. Ich kann mir schon vorstellen, dass diese Clubs kein Geschäft für die Depotbank sind, sie brauchen ja einiges an Betreuung bis hin zu Rechtsberatung, denke ich. Umso mehr wäre es wichtig, dass die Clubs nicht dahinschmelzen, sondern dass sie auch Neuzugänge haben, damit die Weiterführung sich lohnt. Und vielleicht ein bisschen mehr Öffentlichkeit. Ist ja was Ehrenwertes, einen Wertpapierclub zu unterhalten. Unser verbindender **Boerse Social Network Club** ist keine Konkurrenz.

16.3.

#GABB INTRO 16.3. — CHRISTIAN DRASTIL

Na geh! Da gibts in Deutschland heute den "**Tag der Aktie**" (zB DAX-Werte in Frankfurt ab 1000 Euro bei einigen deutschen Brokern spesenfrei) und das sonst so ausfallsichere Xetra-System hat eine **technische Panne**, was ca. eine Stunde kostete. Auch Wien funktioniert auf Xetra-Basis, bei uns liefen die Intraday-Kurse aber ab der ersten Sekunde ein.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

"Wir sind mit der Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr **extrem unzufrieden** und sehen drastischen Handlungsbedarf", kommentiert **Semperit-CEO Martin Füllenbach** die heute veröffentlichten Ergebnisse. Für 2017 wird es auch keine Dividende geben. Das Ergebnis nach Steuern hat sich auf minus 26,3 Mio. Euro, nach minus 8,8 Mio. Euro im Jahr davor, stark verschlechtert.

Auch beim Wäschekonzern **Wolford**, der bekanntlich mit Fosun einen neuen Mehrheitsaktionär hat, gibt

19.3.

es einen weiteren Restrukturierungsbedarf. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2017/18 **halbierte sich der Verlust** auf -2,57 Mio. Euro. Auch das EBIT verbesserte sich von -4,14 auf -1,36 Mio. Euro. Die Umsatzerlöse blieben bei 119,36 Mio. Euro stabil. Ab dem Geschäftsjahr **2018/2019** will man **wieder ein positives EBIT** erreichen.

Erst diese Woche kündigte OMV CEO Rainer Seele weiteres Wachstum durch Zukäufe und eine Erweiterung der Kernregionen auf Australasien an, und da ist auch schon ein Zukauf in der Region: Die **OMV kauft vom Shell-Konzern** für 578 Mio. Dollar (467 Mio. Euro) Erdgas-Produktionseinheiten, die der OMV bis zu 100 Mio. Barrel Öl-Äquivalent (boe) an förderbaren Vorräten zusätzlich bringen.

#GABB INTRO 19.3. CHRISTIAN DRASTIL

Seit heute haben wir die neue ATX-Zusammensetzung effektiv. Die Kurseffekte rund um die Aufnahme zeigten sich überschaubar, die Umsätze waren aber hoch. bei AT&S sah man **537%** durchschnittlicher Umsätze, bei FACC **458%**, getoppt noch vom ATX-Exitvolumen bei der **Agrana** mit **928%**., bei **Zumtobel** war es weniger. Damit schaffen die an einer Umstellung direkt beteiligten Titel eine nette Basis für die nächste Überprüfung, dauert ja immer nur sechs Monate.

Und: Weil die **Erste Group** in den vergangenen Monaten stark gelaufen ist im Kurs, musste sie am Freitag gleich um 18,4 Prozent künstlich via Rep-Faktor zurückgestutzt werden. **4 der 6 höchsten Einzelaktien-Tagesvolumina** in **2018** stammen nun vom 16.3. Hier die neuen Top 6:

1 .16.03.18 Erste Group 235,3 Mio. (41,24/41,28 , -0,12%)
2. 28.02.18 Erste Group 148,6 Mio.
3. 16.03.18 Buwog 111,3 Mio. (28,95/29,00 , -0,10%)

wikifolio

Alle **wikifolio-Zertifikate** sind besichert

Lernen Sie
von den Besten!

Doris Beer ist Meisterin des Risiko-Managements

Gemeinsam besser investieren
Schon **mehr als 100.000 Anleger** setzen auf **wikifolio.com**

www.wikifolio.com/risikomanagement

4. 16.03.18 RBI 104,9 Mio. (30,66/30,72 , -0,55%)
5. 04.01.18 Erste Group 101,8 Mio.
6. 16.03.18 OMV 98,3 Mio. (47,06/47,16 , -1,14%)

In unserem **wikifolio** "Stockpicking Österreich" habe ich die Umstellungstransaktionen wieder geschlossen: **Erste Group** wurde wieder **rückgekauft**, sie war vor der ATX-Umstellung aus den oben genannten Motiven zu 42,001 verkauft worden und ist nun mit 41,390 wieder dabei. **Zumtobel** wurde ebenfalls wieder **zurück ins Depot** genommen, Verkauf bei 8,50, Rückkauf bei 8,22. Und bei der **AT&S** wurde die Aufstockung (Kauf bei 22,217, Verkauf bei 23.60) wieder **abverkauft**. Es handelte sich bei allen 3 Titeln nur um Teilvolumina.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

Valneva kommt beim Impfstoffkandidaten gegen **Borreliose** voran. Es wurde ein primärer Endpunkt der Phase I-Studie (VLA15-101) erreicht und es konnten **keine Sicherheitsbedenken** im Zusammenhang mit VLA15 in allen Behandlungsgruppen festgestellt werden, so das Unternehmen, das den Borreliose-Impfstoffkandidaten so rasch wie möglich in Phase II bringen möchte.

Für alle, die noch auf ein Nachbesserungs-Potenzial bei **Constantia Packaging** hoffen, hier ein Update vom **IVA**: "Vor kurzem fand eine weitere Verhandlung statt. Nach einer Grobschätzung des IVA erhöht sich der bisher ermittelte Nachbesserungsbetrag von etwas **über 20 Euro** wesentlich".

Und auch zu **Eco** gibt es News vom **IVA**: In der 2. Verhandlung am 15.3. sei ein **Vergleich vorgeschlagen** worden, dem noch die anwesenden Antragsteller zustimmen müssen. Die Ausgangsforderung des Streubesitzes von 1,00 EUR plus 4% Zinsen p.a. wurde auf 0,85 Euro je Stück inklusive Zinsen reduziert und der Kostenersatz für die Antragsteller mit Augenmaß festgelegt. Dies entspricht einer prozentuellen Nachbesserung von etwas unter 10 Prozent. Für den IVA ist das "vernünftig".

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

HV der Burgenland Holding AG. Schön langsam beginnt die Hauptversammlungssaison. Wien schläft noch, in den Bundesländern tut sich schon einiges. "**Lohnen**" tut sich die Fahrt zur HV der **Burgenland Holding AG** nach Eisenstadt **eigentlich nicht**, wie immer dauerte die HV kaum 1 Stunde, und Fragen zu den operativen Töchtern wurden auch bei der diesjährigen HV am 16.3.2018 mit dem Hinweis zurückgewiesen, dass man eine Holding sei. Und hier in der Holding geschieht ja wirklich nicht viel. Es gibt keine Mitarbeiter, und selbst die Aufsichtsratsmitglieder sind mit 1300 Euro pro Mandat burgenländisch-genügsam. Soviel erfuhr man aber: die Energie Burgenland ist größter Windkraftanlagenbetreiber des Burgenlands. Wer schon einmal das Nordburgenland durchquert hat, kann von den riesigen Windkraftanlagenwäldern erzählen. Ja, das Burgenland ist alternativ, genauso wie einige Teile Niederösterreichs, und das ist auch gut so, schließlich weht der Wind hier gut, warum sollte man ihn nicht in elektrische Energie umwandeln? Es wurde über den zügigen Austausch der Stromzähler in Smart Meter berichtet, über den Ausbau der Windenergie, und dass die Prozesse gegen Simhandl, Lukitsch usw. im Herbst 2018 fortgeführt werden, Herr **Simhandl sei prozessunfähig**. Es sei bereits einiges Geld an die Energie Burgenland zurückgezahlt worden.

20.3.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 20.3. — CHRISTINE PETZWINKLER

Mayr-Melnhof hat heute **Zahlen für 2017** präsentiert: Die Umsatzerlöse stiegen um 2,8 Prozent auf 2.336,8 Mio. Euro, der Jahresüberschuss erhöhte sich leicht von 153,4 Mio. Euro auf 155,0 Mio. Euro. Die Dividende soll für 2017 3,1 Euro je Aktie betragen (zuvor 3,00 Euro). Das Karton-Unternehmen will weiter über **Akquisitionen** wachsen. Wegen der kurzfristigen Visibilität im Geschäft kann der Vorstand noch keinen Ergebnis-Ausblick geben.

21.3.

#GABB INTRO 21.3. CHRISTIAN DRASTIL

Mir **gefallen Commitments** per großen **Directors Dealings** und so habe ich **Zumtobel** nach dem Neo-CEO-Buy in Höhe von 126.000 Euro im wikifolio **verdoppelt**. Die Zumtobel-Aktie wurde bei 8.075 gestern um 12:54 Uhr zugekauft.

Und dann noch was Seltsames, aber Positives: Warum steigen FACC und AT&S gestern just am Tag 2 ihrer ATX-Präsenz um 7 bzw. 6 Prozent? War das vielleicht ein grosser Käufer? **Hat ein ETF was vergessen** bei der Umstellung? Bei haben auch mit "**Tower**" einen neuen Market Maker. Keine Ahnung, jedenfalls ein irrer Paarlauf der beiden Neulinge. Aber sehen Sie selbst und da geht es **bizarrerweise** auch um das exakt gleiche Kursniveau (zB gestern Schlusskurs). Und die heutigen Indikationen zeigen weiteren Paarlauf an.

Die **Wiener Börse** war indes in Linz unterwegs und ließ **Flughafen Wien** , **Österreichische Post** und Lokalmatador **Polytec** vor rund 50 Bankern präsentieren, Verstärkung hatte man in **Alois Wögerbauer** (ebenfalls Lokalmatador) und **Nicole Wittmann**, Vontobel, also Fonds und Zertifikate ebenfalls präsent.

conwert gibt es ja an der Wiener Börse leider nicht mehr. **Aber kennen Sie convertinvest?** Nein, das ist kein Hedgefund, der vergessen hat, die Stücke anzudienen. Es ist vielmehr der mit knapp **500 Mio. Euro** Assets under Management bei weitem größte Anbieter von **Convertible Fonds** in Österreich.
Ich habe **Horst Simbürger** von convertinvest um einen kurzen Status quo gebeten, was österreichische Emittenten von Wandlern betrifft: *"Österreichische Emittenten begeben leider selten Convertibles. Aktuell sind eigentlich nur* **Immofinanz** *und* **CA Immo** *mit einem Emissionsvolumen von mehr als 100 Mio. vertreten. Als Finanzierungsinstrument ist es ja eine interessante Alternative zu Kapitalerhöhungen, aber die heimischen Unternehmen sind hier leider sehr stark auf direkte Kapitalerhöhungen oder Corporate Bonds fokussiert. Die Immofinanz hat einen Convertible mit 297 Mio ausstehen, und die CA Immo mit 200 Mio., Laufzeit bis 2025 bzw. 2024 mit Prämien von 30% und 25%, was angesichts der Laufzeit noch Platz lässt. Beide haben Deltas im Bereich von 42-49% und liegen quasi im Sweet Spot, was Konvexität anbelangt. Handelbarkeit ist kein Problem. Für Privatanleger ist das allerdings schwierig, da die Mindeststückelung bei jeweils EUR 100.000 liegt. Also besser einen Fonds kaufen. So richtig auf den Geschmack gekommen ist* **ams**, *die Aktie notiert zwar in der Schweiz, ist jedoch ein österreichisches Unternehmen. ams hat in relativ kurzem Abstand zwei Convertibles begeben, den ersten mit USD 350 Mio. im September 2017 mit Laufzeit 2022 und den zweiten mit USD 600 Mio. im Februar 2018 mit einer Laufzeit bis 2024. Beide sehr liquide. Man kann sich vorstellen, wie der* **Aktienkurs** *bei einer Kapitalerhöhung um fast* **eine Mrd. USD** *reagiert hätte, mit der* **Wandelanleihe** *war das* **kein** *wirkliches* **Problem**." (Ende Einschätzung Simbürger)

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTINE PETZWINKLER

SBO hat heute ein deutliches Umsatz- und Ergebnis-Plus bekanntgegeben und will eine Dividende von 0,5 Euro zahlen (2016 gab es keine Dividende). Der Umsatz legte um 77,2 Prozent auf 324,2 Mio. Euro zu, das Betriebsergebnis (EBIT) betrug 25,6 Mio. Euro nach minus 58,3 Mio. Euro im Jahr 2016. CEO Gerald Grohmann: „Wir erwarten, dass Nordamerika auch 2018 der führende Wachstumstreiber bleiben wird. Gleichzeitig gehen wir von einer schrittweisen internationalen Erholung aus. Darauf haben wir uns gezielt vorbereitet und werden alle Möglichkeiten nützen, um voll am Aufschwung teilzunehmen."

Zahlen gibt es auch von **RHI Magnesita:** Der bereinigte Pro-Forma-Umsatz stieg um 11 Prozent auf 2,677 Mrd. Euro, das bereinigte Pro-Forma-EBITA wird um 39 Prozent höher bei 304,1 Mio. Euro ausgewiesen. Die **Dividende soll 0,75 Euro je Aktie** betragen. Für CEO Stefan Borgas ist auch das Jahr 2018 sehr gut gestartet und er blickt mit Zuversicht auf die kommenden Jahre.

Von **Atrium Real Estate** gibt es heute Zahlen: Das EBITDA stieg um 40,8 Prozent auf 159,9 Mio. Euro und das Ergebnis nach Steuern um 53,1 Prozent auf 89,1 Mio. Euro.

22.3.

#GABB INTRO 22.3. CHRISTIAN DRASTIL

Eine Pressemeldung vor Marktstart ist wohl der **überfällige Gamechanger** in der schon sehr lange andauernden - und bisweilen mühsamen - Story rund um **Immofinanz**, **CA Immo**, dazu nehme ich auch **S Immo** und Rene Benkos **Signa.** Mit den in der Pressemeldung enthaltenen **Angeboten von Starwood** (USA) für Immofinanz und CA Immo gibt es nun **endlich einen Floor.** Hier die beiden Offers.
"Das Übernahmeangebot an die Aktionäre der CA Immo richtet sich auf den Erwerb von bis zu 25.690.167 Stück Inhaberaktien. Das entspricht einem Anteil von bis zu 26,00% der ausgegebenen Inhaberaktien. Den Aktionären wird ein **Angebotspreis je CA Immo Aktie von EUR 27,50** *angeboten. Der Angebotspreis je CA Immo Aktie versteht sich* **cum Dividende**. *Das bedeutet, dass der Angebotspreis um den Betrag einer allfälligen, zwischen Bekanntmachung dieses Übernahmeangebots und der Abwicklung dieses Übernahmeangebots für CA Immo erklärten Dividende je CA Immo Aktie reduziert wird, sofern die Abwicklung dieses Übernahmeangebots für CA Immo nach dem für die CA Immo relevanten Dividendenstichtag stattfindet."*
Das Übernahmeangebot an die Aktionäre der Immofinanz richtet sich auf den Erwerb von bis zu 55.831.570 Stück Inhaberaktien. Das entspricht einem Anteil von bis zu 5% der ausgegebenen Inhaberaktien. Den Aktionären wird ein Angebotspreis **je Immofinanz Aktie von EUR 2,10** *angeboten.* **cum Dividende**, *siehe CA Immo.*
Fazit: Ich habe mir das **Starwood-Team angesehen**, denn oft findet man ja bei solchen Dingen Österreicher in einer Nebenfunktion. Ich habe keinen mir bekannten Namen gefunden, gehe aber trotzdem davon aus, dass für beteiligte Österreicher Starwood kein Unbekannter sein wird und Starwood da **wohl nicht ausschließlich Fernrecherche** betrieben haben wird. Ich habe eine Interpretation dazu, will sie aber noch nachrecherchieren. Klar ist jedenfalls, dass nun der **Druck auf alle beteiligten Player steigt**, immerhin wurden da teilweise **zwei Jahre Arbeit investiert.** Und ja, ich nehme die S Immo in die Betrachtung hinzu.

Quotes anderer: - *"Das Rennen ist eröffnet"* (**Klaus Umek** zum #gabb)
- *"Immofinanz nimmt die Ankündigung der teilweisen Übernahmeangebotes zur Kenntnis. Der Vorstand wird diese prüfen und zu den angekündigten Angeboten gegebenenfalls zeitnah Stellung nehmen"* (**Aussendung Immofinanz**)

- Um Statements angefragt habe ich auch bei **S Immo** ("kein Kommentar") und bei **Signa.**
Interessant ist auch noch folgender Passus in der Aussendung:
"Mit diesen Übernahmeangeboten strebt die Bieterin keine Komplettübernahmen von CA Immo und Immofinanz an. CA Immo und Immofinanz sollen auch nach Abschluss der beiden Übernahmeangebote **weiterhin an der Wiener Börse** *notiert bleiben."*

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTINE PETZWINKLER

Insights gab es gestern bei der SBO-Bilanzpressekonferenz zu Strategie und Ausblick: Für **Schoeller-Bleckmann Oilfield-CEO Gerald Grohmann** war das abgelaufene Jahr ein äußerst **erfreuliches Jahr**. Umsatz, Auftragseingang und operatives Ergebnis wurden in erster Linie dank des angezogenen Nordamerika-Geschäfts gesteigert. Besondere Freude macht ihm die in 2016 erworbene US-Company Downhole Technology, die ein starkes Wachstum hinlegt. Die **Trump-Politik wirkt sich** dabei bisher nur **positiv aus**, speziell von der tieferen Körperschaftssteuer aus der jüngst beschlossenen Steuerreform profitiert SBO, wie CFO Klaus Mader bei der Bilanz-Pressekonferenz erklärte. Und hinsichtlich Strafzölle auf Stahl gibt es auch nichts Negatives zu erwarten. "Wir liefern in erster Linie Fertig- bzw. Halberzeugnisse aus Stahl und die sind von den Zöllen nicht betroffen", beruhigt Grohmann.

Die **VIG** hat ihre Bilanz vorgelegt: Die verrechneten Prämien stiegen um 3,7 Prozent auf 9,386 Mrd. Euro. Die Combined Ratio verbesserte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 96,7 (97,3) Prozent netto. Das Vorsteuerergebnis (EGT) stieg um 8,8 Prozent auf 442,5 Mio. Euro, der Überschuss um 16,1 Prozent auf 372,6 Mio. Euro und als Dividende sollen 0,9 Euro je Aktie (nach 0,8 Euro) vorgeschlagen werden.

Zahlen gibt es auch von **Valneva**: Die Umsätze und Förderungserlöse betrugen 2017 109,8 Mio. Euro (im Vergleich zu 97,9 Mio. in 2016). Valnevas Betriebsverlust für das Jahr 2017 beträgt 4,0 Mio. Euro, im

Vergleich zu 42,6 Mio. Euro im Jahr 2016. Das EBITDA hat sich auf 10,8 Mio. Euro verbessert (im Vergleich zu 2,8 Mio. im Jahr 2016). Für heuer erwartet das Unternehmen, dass die Jahresgesamteinnahmen zwischen 110 und 120 Mio. Euro betragen werden.

Die Wiener Börse hat heute die nächste Erweiterung des global market mit **acht dänischen Aktien** bekanntgeben und gleich angekündigt, dass der Ausbau dieses Segments noch nicht abgeschlossen ist.

#GABB INTRO 23.3. CHRISTIAN DRASTIL

Trump nervt wieder einmal. Der ATX zieht natürlich nach unten mit, aber nach früher nur Buwog (jetzt ja nur noch 0,3 FFF nach davor 1,0) sind jetzt die verbliebene **Buwog**, **Immofinanz** und **CA Immo** im Kurs extern gestützt. Ich denke mal, das ist ein neuer Rekord: 3 von 20 Titeln, also 15% der Titel, die kumuliert derzeit knapp **10 Prozent Gewicht** haben. Freilich ist die Sache bei Immofinanz und CA Immo ein bissl wackeliger, aber was soll's. Die Titel halten heute recht gut.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTINE PETZWINKLER

Im Zuge der Zahlenpräsentation hat das Impfstoff-Unternehmen **Valneva**, das an der Börse Paris und Wien notiert, gestern auch mitgeteilt, seine Strategie hinsichtlich der sekundären Börsenotiz zu prüfen. Wir haben bei Valneva nachgefragt, was in der Hinsicht konkret geprüft wird. Die Antwort: "Aktuell bewerten wir das **Kosten-Nutzenverhältnis**, sowie das **Handelsvolumen** unserer Notierungen, auch hinsichtlich unserer Gesamtgeschäftsstrategie. Es geht uns um die Prüfung verschiedener Optionen, Entscheidungen wurden aber noch keine getroffen. Sollte es zu Entscheidungen kommen, werden wir diese zu gegebener Zeit kommunizieren, voraussichtlich im 2. Quartal".

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB GÜNTER LUNTSCH

Live aus der Sanochemia-HV. Ein Aktionär fragte nach dem Haftungsbescheid über **rd. 270.000 Euro für KESt**, das Unternehmen bekämpft diesen Bescheid und beruft sich auf Verjährung. Das Unternehmen hat **hohe Rechts- und Beratungskosten**. Bedauert wurde, dass Galantamin mittlerweile ein Generikum sei. Aber es sei immer noch der beste Wirkstoff gegen Alzheimer. Dr. Gerdes musste sich gegen Unmutsäußerungen seitens eines Aktionärs verteidigen, der seit dem Galantaminhype bei Emission bei 21 Euro dabei ist. Dieser offenbar sehr gut vorbereitete Aktionär beanstandete weiters die Alvetra-Marge und bedauerte die damalige Übernahme. Hinterfragt wurde weiters die hohe Summe von **130.000 Euro für den Aufsichtsrat**, die Aufsichtsratsvorsitzende wies die Verantwortung der Hauptversammlung zu, die solche Summen beschließe.

#GABB INTRO 26.3. CHRISTIAN DRASTIL

Die **6B47 Real Estate 6% Anl. 15-20** (AT00006B4704) ist im Wiener Bondsmarkt gelistet. 6B47 war am Donnerstag mit negativen Medienberichten (**Hausdurchsuchungen durch Staatsanwaltschaft** und Polizei) konfrontiert. Die Info kam nach dem theoretischen Kursbildungszeitraum des Bonds an der Wiener Börse. Am Freitag wies 6B47 alle bekannt gewordenen Vorwürfe (Verdacht der Untreue und des Betrugs) scharf zurück. Man kooperiere voll mit den Behörden, so 6B47. Und wie reagierte der 6-Prozenter? Gar nicht, daher auch "theoretischer Kursbildungszeitraum". Der seit 2015 gelistete Bond hatte **noch nie einen Börseumsatz**. Anders als zB die leicht tiefer verzinsten Wienwert-Papiere ist der 6B47-Bond eben nicht an Retail-Kunden platziert worden und Umsätze in solchen Anleihen werden dann klassischerweise **OTC** gemacht und nicht über die Börse. Das Volumen des Bonds beträgt übrigens 20 Mio. Euro, der Zinstermin ist der 19. Juni.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTIAN DRASTIL

Andritz kauft Aktien für ein Optionsprogramm. Zielsetzung ist es, die Höhe der variablen Entlohnung direkt an die operative Ergebnis- und Kursentwicklung des Unternehmens zu binden.

Die Aktien der **De Raj Group AG**, die Seit Anfang Februar an der Wiener Börse notieren, sind, seit dem 23. März 2018 auch im **Open Market** (Freiverkehr) in Frankfurt und auf **Xetra der Deutsche Börse AG** gelistet.

Die kanadische Ratingagentur **DBRS** sieht Österreichs Kreditwürdigkeit weiterhin auf gutem Niveau. Das Rating bleibt auf "**AAA"**. DBRS lobte das geringe Defizit und das wirtschaftliche Wachstum Österreichs.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

A-tec: Anfechtungsklage zurückgezogen. Mit Posteingang beim Handelsgericht Wien am Freitag, 23.3.2018, wurde die **Anfechtungsklage** gegen die Kapitalherabsetzung plus anschließende Kapitalerhöhung der A-tec unter De-facto-Ausschluss vieler Kleinaktionäre **zurückgezogen**. Meinen Informationen zufolge war das die einzige Anfechtungsklage gegen die Kapitalmaßnahmen bei A-tec. Grund für die Zurückziehung: das hohe Kostenrisiko, das der Kleinaktionär nicht alleine tragen wollte. Wir wissen ja leider, dass Gerichtsverfahrenskosten in Österreich existenzgefährdend hoch sein können. Um Verfahrenshilfe wird ein Anleger schwer ansuchen können, solange er noch ein paar Tausender "Vermögen" auf der Seite hat. Haus und Hof sind bei Gerichtsverfahren in Österreich schnell weg, nicht weniger schnell als beim Glücksspiel. Wobei auch der Gang zu Gericht eigentlich ein Glücksspiel ist, man kann auch verlieren, wenn man im Recht ist. Der Rechtsweg steht in Österreich also in Wirklichkeit längst schon großen Bevölkerungsteilen nicht mehr offen. Leider haben Anleger auch keine Interessensvertretung, die wie Wirtschafts- oder Arbeiterkammer den von ihr Vertretenen Rechtsschutz gewährt. Schade, dass dieser Anleger jetzt aufgeben muss. **Ich habe die Klage für sehr aussichtsreich gehalten**. Der Eintragung der Kapitalmaßnahmen ins Firmenbuch steht somit nichts mehr im Wege, viele Anleger werden ärmer, Hr. Kovats wird reicher, das gewohnte Spiel.

27.3.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 27.3. — CHRISTIAN DRASTIL

Die **CA Immo** hat die vorläufigen Zahlen bestätigt und eine **Dividendenerhöhung von 0,65 auf 0,80 Euro** bekanntgegeben. Der Nettogewinn der AG, an der bekanntlich die Immofinanz mit 26 Prozent beteiligt ist, stieg um 28 Prozent auf 234,9 Mio. Euro - höchste Konzernergebnis in der Firmengeschichte.

Andreas Segal, Deputy-CEO und CFO der Buwog, **legt** nach Annahme des Übernahmeangebotes der Vonovia durch eine große Mehrheit der Aktionäre **sein Vorstandsmandat nieder,** das schon per gestern. Bis auf weiteres wird CEO Daniel Riedl seine Verantwortungsbereiche und Agenden übernehmen.

28.3.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 28.3. — CHRISTINE PETZWINKLER

Bei der Bilanzpressekonferenz der **CA Immo** gab es naturgemäß jede Menge Fragen rund um das angekündigte **Starwood-Angebot** für die CA Immo und Immofinanz wie zu dem vorerst stillgelegten Merger der beiden Companies oder gar einen möglichen Triple-Merger mit S Immo. Die Message, die CFO Hans Volker Volckens dazu transportierte: Zunächst wird vom Vorstand nur das kommentiert, was auch fundiert ist, so der CFO. So lange also kein Angebot auf dem Tisch liegt, wird auch nichts kommentiert. Schon gar **keine Spekulationen über Ronny Pecik, René Benko, etc**.

29.3.

#GABB INTRO 29.3. — CHRISTIAN DRASTIL

Bei der Verleihung der „**Transform Awards Europe 2018**" in London wurde die Marke **RHI Magnesita** am Montag gleich **zweimal ausgezeichnet**. In den Kategorien „Bestes Rebranding nach einem Merger" sowie in der Branchenkategorie „Beste visuelle Identität im Industriesektor" konnte RHI Magnesita die Jury überzeugen. Die „Transform Awards Europe" zeichnen seit acht Jahren Markenentwicklungs- und Rebranding-Projekte aus und würdigen herausragende Leistungen sowie Innovationen im Bereich Branding in ganz Europa.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES

CHRISTIAN DRASTIL

S&T hat das abgelaufene Geschäftsjahr sehr **positiv abgeschlossen** und blickt auch mit Zuversicht in die kommenden Jahre. Die Umsätze in Höhe von 882,0 Mio. Euro (Vorjahr 503,7 Mio.) lagen über dem geplanten Umsatzziel von mindestens 860 Mio. Euro. Spezieller **Wachstumstreiber** war das Segment "**IoT Solutions**". Das Konzernergebnis wurde um 44 Prozent auf 29,4 Mio. Euro gesteigert.

Die **Buwog AG** hat die Ergebnisse der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2017/18 vorgelegt. Der Recurring FFO stieg gegenüber der Vorjahresperiode um 25,7Prozent auf 107,4 Mio. Euro, der EPRA NAV je Aktie um 4,7 Prozent auf 25,02 Euro. Die Prognose für den Recurring FFO für das Geschäftsjahr 2017/18 bleibt unverändert bei mindestens 125 Mio. Euro.

Die Sirius Minerals Plc. hat die **Strabag** mit dem **Bau eines rd. 13 km langen Tunnelabschnitts** für das unterirdische Transportsystem der Woodsmith Mine nahe Whitby, England, beauftragt.

Gute Nachrichten gibt es für den **Flughafen Wien**: Das Bundesverwaltungsgerichts hat eine **positive Entscheidung zur 3. Piste** zugestellt.

Der **Verbund rüstet seine IT-Netze auf**: Konkret setzt der Verbund ADVAs Plattform FSP 3000 ein, um sein Kernnetz "fit für die Zukunft zu machen", wie es heisst.

Die Oberbank AG wird ihre **Dividende** um 25 Eurocent auf **0,90 Euro je Aktie** anheben. Im Vorjahr wurden 0,65 Euro ausbezahlt.

Hinweis: Rechts ein Blick auf das wikifolio, die Trades werden im #gabb kommuniziert. Das wikifolio schloss zum Start unmittelbar an das ebenfalls öffentliche und von uns gemanagte Vorgänger-Real-Money-Depot bei Brokerjet (damals für den Börse Express) an. Kumuliert wurden aus 10.000 investierten Euro seit 4.4.2002 aktuell 102.577 Euro.

Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen um.

ABOS UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/GABB

#GABB: 55 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)
#MAGAZINE: 77 EURO INKL. MWST. (12 AUSGABEN)
#GABB + MAGAZINE: 99 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

NACHSCHLAGEWERK

EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet.
boerse-social.com/abo

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

wiener börse

Österreichische Indizes

Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
Ultimo 12/2017	**3.420,14**	**1.725,19**	**1.840,80**	**1.336,81**	**6.158,60**	**5.416,91**	**2.502,58**	**2.350,30**
Ultimo 02/2018	**3.476,04**	**1.749,54**	**1.908,43**	**1.347,32**	**6.259,26**	**5.505,44**	**2.594,52**	**2.436,64**
01.03.2018	3.448,50	1.735,18	1.884,79	1.337,54	6.209,66	5.461,82	2.562,38	2.406,46
02.03.2018	3.388,58	1.706,63	1.861,62	1.316,88	6.101,77	5.366,92	2.530,89	2.376,88
05.03.2018	3.403,67	1.711,78	1.868,69	1.319,28	6.128,94	5.390,82	2.540,49	2.385,90
06.03.2018	3.445,41	1.732,36	1.889,41	1.334,34	6.204,10	5.456,93	2.568,66	2.412,36
07.03.2018	3.438,00	1.733,27	1.878,02	1.335,80	6.190,76	5.445,20	2.553,18	2.397,82
08.03.2018	3.462,87	1.744,58	1.895,85	1.343,93	6.235,54	5.484,59	2.577,42	2.420,58
09.03.2018	3.485,51	1.754,43	1.901,73	1.351,11	6.276,32	5.520,45	2.585,42	2.428,09
12.03.2018	3.483,46	1.756,28	1.900,62	1.352,85	6.272,63	5.517,21	2.583,90	2.426,67
13.03.2018	3.448,38	1.737,61	1.876,56	1.340,71	6.209,46	5.461,65	2.551,19	2.395,95
14.03.2018	3.426,19	1.727,40	1.861,43	1.333,39	6.169,50	5.426,50	2.530,63	2.376,64
15.03.2018	3.421,03	1.727,38	1.853,41	1.335,29	6.160,21	5.418,33	2.519,72	2.366,40
16.03.2018	3.443,71	1.737,11	1.868,22	1.342,45	6.201,04	5.454,24	2.539,86	2.385,31
19.03.2018	3.457,81	1.742,93	1.879,38	1.345,22	6.226,43	5.476,57	2.555,02	2.399,55
20.03.2018	3.483,69	1.754,44	1.894,51	1.352,53	6.273,04	5.517,56	2.575,60	2.418,87
21.03.2018	3.496,43	1.759,86	1.898,56	1.354,58	6.295,99	5.537,75	2.581,10	2.424,04
22.03.2018	3.437,68	1.732,96	1.856,62	1.336,26	6.190,19	5.444,69	2.524,09	2.370,50
23.03.2018	3.410,05	1.720,32	1.835,16	1.328,87	6.140,44	5.400,93	2.494,91	2.343,10
26.03.2018	3.412,51	1.720,80	1.843,18	1.330,97	6.144,87	5.404,83	2.505,82	2.353,34
27.03.2018	3.421,61	1.725,09	1.836,54	1.334,12	6.174,99	5.428,00	2.505,94	2.351,08
28.03.2018	3.428,51	1.726,69	1.846,63	1.335,45	6.187,45	5.438,95	2.519,71	2.364,00
29.03.2018	3.428,53	1.726,63	1.841,09	1.336,85	6.187,48	5.438,97	2.512,15	2.356,90
% zu Ultimo 12/2017	**0,25%**	**0,08%**	**0,02%**	**0,00%**	**0,47%**	**0,41%**	**0,38%**	**0,28%**
% zu Ultimo 02/2018	**-1,37%**	**-1,31%**	**-3,53%**	**-0,78%**	**-1,15%**	**-1,21%**	**-3,17%**	**-3,27%**
Monatshoch	3.496,43	1.759,86	1.901,73	1.354,58	6.295,99	5.537,75	2.585,42	2.428,09
All-month high	21.03.2018	21.03.2018	09.03.2018	21.03.2018	21.03.2018	21.03.2018	09.03.2018	09.03.2018
Monatstief	3.388,58	1.706,63	1.835,16	1.316,88	6.101,77	5.366,92	2.494,91	2.343,10
All-month low	02.03.2018	02.03.2018	23.03.2018	02.03.2018	02.03.2018	02.03.2018	23.03.2018	23.03.2018
Jahreshoch	3.688,78	1.861,82	2.024,87	1.438,40	6.642,34	5.842,39	2.752,83	2.585,32
All-year high	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Jahrestief	3.354,12	1.692,09	1.835,16	1.312,32	6.039,72	5.312,34	2.494,91	2.343,10
All-year low	09.02.2018	09.02.2018	23.03.2018	09.02.2018	09.02.2018	09.02.2018	23.03.2018	23.03.2018
Hist. Höchstwert	4.981,87	2.506,81	3.233,92	1.876,02	6.642,34	5.842,39	2.752,83	2.585,32
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	760,74	0,00	1.955,88	2.304,98	2.286,31	2.147,18
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	23.08.2017	23.08.2017

Bundesanleihen der Republik Österreich

Bundesanleihen werden durch die Österreichische Bundesfinanzierungsagentur (OeBFA) im Namen und auf Rechnung der Republik Österreich begeben. Neue Bundesanleihen werden im Wege eines Bankenkonsortiums begeben, bereits bestehende im Auktionsverfahren aufgestockt. Als Geschäftsstelle für die Begebung von Bundesanleihen wickelt die OeKB sämtliche Auktionen ab. Diese werden mit dem elektronischen Auktionssystem ADAS in der Regel monatlich durchgeführt und folgen einem klar geregelten und transparenten Verfahren. Die von der OeBFA zugelassenen Teilnehmer sind zur kompetitiven Gebotsabgabe verpflichtet. Derzeit haben sich 21 Banken - davon 16 ausländische - verpflichtet, an den Auktionen teilzunehmen. Umfangreiche Statistiken zu Bundesanleihen und zum Auktionsverfahren finden Sie unter: ***www.oekb.at/govbonds***

Bundesanleiheauktionen 2017 - März 2018

ISIN	Bundesanleihe	Laufzeitbeginn	Fälligkeit	Emissionsvolumen in Euro	Akzeptierter Durchschnittskurs	Akzeptierte Durchschnittsrendite
AT0000A1XM92	0,00 % Bundesanleihe 2017-2022/2	08.03.2018	20.09.2022	690.000.000,00	100,17779%	-0,03914%
AT0000A1ZGE4	0,75 % Bundesanleihe 2018-2028/1	08.03.2018	20.02.2028	460.000.000,00	99,19816%	0,83420%
AT0000A1PE50	0,00 % Bundesanleihe 2016-2023/3	08.02.2018	15.07.2023	830.000.000,00	98,98158%	0,18869%
AT0000A1ZGE4	0,75 % Bundesanleihe 2018-2028/1	08.02.2018	20.02.2028	575.000.000,00	98,94016%	0,86068%
AT0000A1VGK0	0,50 % Bundesanleihe 2017-2027/1	11.01.2018	20.04.2027	862.500.000,00	99,50927%	0,55442%
AT0000A1K9F1	1,50 % Bundesanleihe 2016-2047/2	11.01.2018	20.02.2047	517.500.000,00	100,53733%	1,47711%
AT0000A1XM92	0,00 % Bundesanleihe 2017-2022/2	09.11.2017	20.09.2022	847.886.000,00	101,40938%	-0,28738%
AT0000A1VGK0	0,50 % Bundesanleihe 2017-2027/1	09.11.2017	20.04.2027	452.939.000,00	100,21744%	0,47637%
AT0000A1VGK0	0,50 % Bundesanleihe 2017-2027/1	07.09.2017	20.04.2027	928.662.000,00	99,59490%	0,54332%
AT0000A04967	4,15 % Bundesanleihe 2007-2037/1	07.09.2017	15.03.2037	663.330.000,00	152,31350%	1,14382%
AT0000A105W3	1,75 % Bundesanleihe 2013-2023/2	10.08.2017	20.10.2023	842.929.000,00	110,91689%	-0,01161%
AT0000A1K9F1	1,50 % Bundesanleihe 2016-2047/2	10.08.2017	20.02.2047	393.068.000,00	100,12407%	1,49466%
AT0000A1VGK0	0,50 % Bundesanleihe 2017-2027/1	06.07.2017	20.04.2027	690.000.000,00	98,29294%	0,68082%
AT0000A1K9F1	1,50 % Bundesanleihe 2016-2047/2	06.07.2017	20.02.2047	575.000.000,00	97,65909%	1,59971%
AT0000A1PE50	0,00 % Bundesanleihe 2016-2023/3	08.06.2017	15.07.2023	661.250.000,00	100,61810%	-0,10094%
AT0000A1VGK0	0,50 % Bundesanleihe 2017-2027/1	08.06.2017	20.04.2027	776.912.000,00	99,77352%	0,52360%
AT0000A1VGK0	0,50 % Bundesanleihe 2017-2027/1	11.05.2017	20.04.2027	698.015.000,00	98,46184%	0,66034%
AT0000A1K9F1	1,50 % Bundesanleihe 2016-2047/2	11.05.2017	20.02.2047	515.925.000,00	98,83196%	1,54918%
AT0000A1PE50	0,00 % Bundesanleihe 2016-2023/3	06.04.2017	15.07.2023	715.000.000,00	100,59591%	-0,09465%
AT0000383864	6,25 % Bundesanleihe 1997-2027/6	06.04.2017	15.07.2027	650.081.000,00	158,78967%	0,39830%
AT0000A1K9C8	0,75 % Bundesanleihe 2016-2026/1	09.03.2017	20.10.2026	660.000.000,00	102,36338%	0,49765%
AT0000A10683	2,40 % Bundesanleihe 2013-2034/1	09.03.2017	23.05.2034	687.625.000,00	120,66327%	1,07767%
AT0000A105W3	1,75 % Bundesanleihe 2013-2023/2	09.02.2017	20.10.2023	660.000.000,00	111,55942%	0,02151%
AT0000A1K9C8	0,75 % Bundesanleihe 2016-2026/1	09.02.2017	20.10.2026	770.000.000,00	101,39804%	0,60104%
AT0000A1K9C8	0,75 % Bundesanleihe 2016-2026/1	12.01.2017	20.10.2026	715.000.000,00	102,24453%	0,51382%
AT0000A1K9F1	1,50 % Bundesanleihe 2016-2047/2	12.01.2017	20.02.2047	411.933.000,00	100,52997%	1,47802%

+43 1 531 27-2000
kapitalmarktservices@oekb.at

wiener börse

prime market
prime market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	March 2018	31.03.2018	Last Price	Feb 2018	2017	
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	549.101.793	115.293.098	38.420.549	1.487.237.629	95,200	-3,94%	-8,02%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	52.573.908	13.509.543	4.445.701	1.784.358.400	50,600	-3,07%	-1,54%	GM
ANDRITZ AG	3.724.173.059	1.075.187.800	422.413.534	4.721.600.000	45,400	-4,82%	-3,58%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	703.923.917	411.763.860	148.918.564	854.700.000	22,000	-0,68%	-6,54%	GM
BAWAG GROUP AG	1.308.833.845	340.360.264	118.201.549	4.458.000.000	44,580	-0,54%	0,27%	GM
BUWOG AG	3.335.012.023	1.525.609.236	523.559.209	3.261.844.466	29,060	0,55%	1,08%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1.438.295.772	422.020.136	169.017.132	2.681.658.130	27,140	12,43%	5,17%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	695.998.860	94.093.407	22.460.530	501.816.000	51,500	3,94%	9,06%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	11.032.292.372	3.491.247.411	1.325.612.989	17.535.840.000	40,800	-2,65%	13,00%	GM
EVN AG	225.641.634	126.402.088	27.726.043	2.852.871.456	15,860	-0,88%	-5,03%	GM
FACC AG	385.254.850	395.735.543	146.841.522	1.021.117.000	22,300	3,72%	28,86%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	254.369.854	41.913.005	13.295.813	2.801.400.000	33,350	-3,61%	-0,89%	GM
IMMOFINANZ AG	2.848.447.620	574.437.894	253.937.556	2.369.482.606	2,114	10,10%	-1,54%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	111.030.127	21.330.602	9.724.642	517.400.000	39,800	-9,34%	-20,32%	GM
LENZING AG	3.529.487.451	602.431.212	217.620.273	2.662.965.000	100,300	-1,08%	-5,24%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	260.896.143	49.118.199	13.022.816	2.464.000.000	123,200	-0,48%	0,57%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1.185.155.840	292.246.671	142.310.416	2.727.775.522	40,380	1,97%	7,91%	GM
OMV AG	8.836.169.121	2.431.784.832	809.733.513	15.473.454.533	47,280	0,38%	-10,51%	GM
PALFINGER AG	314.748.123	75.643.841	17.745.987	1.231.179.200	32,750	-3,96%	-3,80%	GM
POLYTEC HOLDING AG	347.939.153	94.884.514	20.860.707	351.021.076	15,720	-9,66%	-15,03%	GM
PORR AG	623.262.194	80.720.407	18.741.352	813.205.250	27,950	1,64%	0,40%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	6.583.759.680	1.985.706.928	686.006.487	10.391.202.627	31,590	-1,25%	4,60%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	68.436.519	17.339.994	6.694.540	346.800.000	51,000	-5,56%	-3,02%	GM
S IMMO AG	392.753.658	122.508.911	48.051.992	1.077.366.582	16,100	9,97%	-0,31%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	1.003.401.321	299.820.413	83.946.250	1.429.600.000	89,350	5,30%	5,12%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	256.819.686	52.208.340	12.249.357	335.758.443	16,320	-4,00%	-26,15%	GM
STRABAG SE	197.018.223	44.040.694	13.321.420	3.541.999.903	32,200	-1,38%	-5,38%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	673.821.595	139.774.179	48.024.860	5.143.230.000	7,740	5,31%	0,14%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	77.392.382	22.706.154	10.204.102	305.612.162	40,900	6,23%	0,25%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	1.385.719.738	309.116.325	114.441.238	2.915.415.000	9,435	-1,05%	6,97%	GM
VALNEVA SE ST	27.713.272	13.724.988	2.780.453	279.689.289	3,605	5,87%	31,09%	GM
VERBUND AG KAT. A	1.032.463.387	337.590.076	106.860.566	4.017.514.990	23,600	8,26%	17,15%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	1.241.317.178	283.879.185	82.170.736	3.479.040.000	27,180	-0,66%	5,49%	GM
VOESTALPINE AG	6.625.699.311	1.960.093.425	702.554.588	7.507.183.869	42,570	-10,57%	-14,60%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	42.997.689	14.255.673	3.812.599	72.900.000	1,350	-8,16%	-5,59%	GM
WIENERBERGER AG	2.442.865.025	525.004.333	182.163.463	2.388.143.844	20,320	-8,22%	0,74%	GM
WOLFORD AG	10.776.531	3.765.441	1.511.051	71.000.000	14,200	10,94%	10,25%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	828.500.904	264.453.895	63.210.594	331.905.000	7,630	-13,30%	-23,85%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

CFD WORLD AUSTRIA

„SHORT GEHEN“: MIT FALLENDEN KURSEN GELD VERDIENEN?

Wenn Anleger „short gehen“, spekulieren diese auf sinkende Kurse. Diese Anleger verkaufen zum Beispiel Aktien, die Sie noch gar nicht haben. Was steckt dahinter?

Es ist turbulenter an der Börse geworden, die Volatilitäten, also die Schwankungen haben in den vergangenen Wochen stark zugenommen. Doch kann man auch von fallenden Kursen profitieren?
Leerverkäufe können genutzt werden um speziell von fallenden Kursen zu profitieren.
Wie funktioniert dieses Prinzip?
Stellen Sie sich vor, eine bestimmte an US-Märkten gehandelte Aktie notiert zurzeit bei $100. Der Short-Seller erwartet, dass diese Aktie fallen wird. Aus diesem Grund leiht er sich von seinem Broker eine bestimmte Stückzahl dieser Aktie aus, um sie auf dem Markt wie gewohnt zu verkaufen. So könnte er sich beispielsweise aus dem Depotbestand des Brokers 100 Aktien ausleihen und diese zu $100 pro Stück veräußern. Damit erzielt er sofort Einnahmen in Höhe von $10,000, ist aber verpflichtet, die geborgten Aktien zu gegebener Zeit wieder an seinen Broker zurückzugeben. Das heißt, der Short-Seller muss die Aktie irgendwann auf dem freien Markt zurückkaufen. Das abschließende Kaufen wird „covern“ (eindecken oder glattstellen) genannt. Es ist für die anderen Marktteilnehmer nicht von einem normalen Kauf zu unterscheiden.

Und funktioniert das auch bei CFDs?
Ja. Neben Futures, Optionen, Devisen oder anderen Hebelprodukten stellen CFDs eine einfache Möglichkeit dar, an fallenden Kursnotierungen zu partizipieren. Damit ermöglichen CFDs rasch auf neue Gegebenheiten am Markt zu reagieren. Denn beim Wechsel von einer „Long“ Position (Spekulation auf steige Kurse) auf eine „Short“ Positionierung müssen nicht erst etwaige Finanzprodukte gesucht werden, sondern der Trader kann sich mit einem Klick in die entgegengesetzte Richtung positionieren.

Wie sieht es mit den Risiken aus?
Wer auf fallende Kurse setzt, hat theoretisch ein unbegrenztes Risiko, da der Basiswert unbegrenzt steigen kann. Selbstverständlich kann man sich z.B. mit einem Stop-Loss gegen Verluste schützen.

Der mögliche Gewinn ist hier jedoch begrenzt, denn der Basiswert kann nicht unendlich fallen, lediglich bis Null. Das Ziel eines Short-Sellers ist das Partizipieren an eher kurzfristigen Kursrückgängen oder an längerfristigen Bärenmärkten.

Der Short-Squeeze.
Da CFDs Delta-1-Produkte sind, sie folgen also dem Basiswert nahezu 1:1, verzeichnen sie sowohl bei Gewinn- als auch bei Verlustpositionen eine konstante Gewinn- bzw. Verlustentwicklung. Die Eigenschaft des möglichen „unbegrenzten“ Anstiegs eines Basiswertes macht das Shorten gefährlich. Man sollte den Begriff „Short“ also wörtlich nehmen. Indem Short-Seller sich durch Käufe ihre Short-Positionen covern, kann es passieren, dass der Kurs weiter ansteigt. Das weitere Short-Seller zum Covern bewegt. Da die Short-Seller praktisch aus der Aktie herausgepresst werden, nennt man das Ganze „Short Squeeze“. Manche Trader und Anleger suchen ganz gezielt nach Kandidaten für Short-Squeezes. Sie erwarten von Aktien, die besonders intensiv geshortet wurden, dass sie eine große Chance besitzen, wieder stark zu steigen.

Die Mitglieder der CFD World Austria bieten auch hier Informationen an und weisen immer stets auf Nutzen und Risiken hin.

Informationen finden Sie auf der Homepage von CMC Markets: cmcmarkets.at

Informationen finden Sie auf der Homepage von der Hello bank!: www.hellobank.at

FRAGEN & ANREGUNGEN ZUM THEMA CFDS AN RICHARD.DOBETSBERGER@BOERSE-SOCIAL.COM

standard market auction

standard market auction

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	March 2018	31.03.2018	Last Price	Feb 2018	2017	
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	803.407	369.574	43.544	722.312.500	25,400	0,79%	11,16%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	1.021.383	953.723	0	47.500.000	22,800	0,00%	20,32%	GM
BKS BANK AG ST	6.725.141	2.005.064	522.041	681.112.800	18,000	-2,17%	1,51%	GM
BKS BANK AG ST EMISSION 2018[3]	-	0	0	55.165.110	-	-	-	GM
BKS BANK AG VZ	731.633	281.752	30.964	32.400.000	18,000	-0,55%	2,36%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	853.822	335.483	171.407	225.000.000	75,000	0,00%	10,29%	GM
C-QUADRAT INVESTMENT AG	516.326	69.110	52.560	257.428.800	60,000	11,11%	13,74%	GM
CLEEN ENERGY AG	1.989.510	49.207	936	17.132.430	2,600	-23,53%	-13,33%	GM
DE RAJ GROUP AG	-	224	224	130.900.000	3,740	0,00%	0,00%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	7.499.517	2.729.516	854.162	200.430.734	26,600	-5,67%	-7,93%	GM
GURKTALER AG ST	110.667	23.275	7.955	13.500.000	7,550	-4,43%	-2,58%	GM
GURKTALER AG VZ	268.174	55.526	20.828	4.837.500	6,450	-0,77%	-9,15%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	776.585	83.312	8.640	113.400.000	60,000	0,00%	1,71%	GM
KTM INDUSTRIES AG	48.625.976	8.801.035	1.490.335	1.379.366.861	6,120	-1,29%	-3,62%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	1.417.634	174.360	0	120.150.000	400,000	0,00%	0,00%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	134.306	13.932	3.116	9.850.000	2,500	7,76%	7,76%	GM
OBERBANK AG ST	95.772.280	32.452.844	12.959.647	2.778.427.800	86,000	2,63%	4,94%	GM
OBERBANK AG VZ	17.906.095	2.969.773	1.335.744	225.000.000	75,000	1,35%	5,04%	GM
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	267.792	122.138	5.160	129.000.000	17,200	0,00%	-1,15%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	226.216	40.538	14.502	226.082.077	120,000	10,09%	14,29%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	452.482	66.589	47.320	34.124.160	80,000	10,34%	1,34%	GM
PANKL RACING SYSTEMS AG	1.722.602	609.326	163.296	112.770.000	41,200	-1,90%	0,49%	GM
RATH AG	417.837	97.849	11.049	27.000.000	18,200	6,43%	4,00%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	387.868	208.623	34.860	46.480.000	83,000	-2,35%	-10,27%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	629.788	190.876	43.970	5.972.991	9,050	13,13%	20,67%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	2.803.419	122.267	10.230	18.468.000	48,600	7,52%	-8,30%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	1.924.358	519.138	204.773	62.558.063	12,500	23,76%	4,21%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

3 … Erstnotiz der BKS BANK AG ST EMISSION 2018 am 16.3.2018

standard market continuous und mid market

standard market continuous and mid market

standard market continuous

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	March 2018	31.03.2018	Last Price	Feb.18	2017	
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	259.744.771	71.501.413	24.095.384	1.503.890.846	-	-	-	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

mid market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	March 2018	31.03.2018	Last Price	Feb.18	2017	
ATHOS IMMOBILIEN AG	4.514.046	1.426.480	573.564	75.600.000	42,000	2,44%	-3,43%	MTF
BIOVOLT AG	160.207	18.580	4.175	31.200.000	3,900	-4,88%	-2,50%	MTF
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	317.114	35.513	15.365	2.081.666	0,685	-8,67%	-7,43%	GM
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	237.939	23.679	0	48.300.000	32,200	0,00%	-2,37%	MTF
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	3.300.441	5.080.917	914.317	30.378.045	2,360	-15,71%	65,27%	MTF
UNTERNEHMENS INVEST AG	1.321.073	1.976.812	843.232	99.875.000	23,000	0,00%	8,49%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel), MTF = Multilaterales Handelssystem (Dritter Markt)
GM = Regulated Market (Official Market), MTF = Multilateral Trading Facility (Third Market)

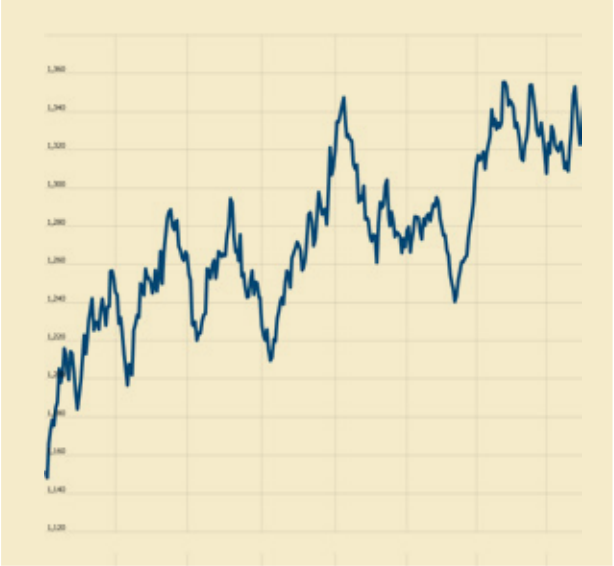
2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Ausgewählte Gold-& Silberprodukte

Philharmoniker	100 Euro	1 Unze	1,097.00
	50 Euro	1/2 Unze	561.00
	25 Euro	1/4 Unze	284.00
	10 Euro	1/10 Unze	116.00
	4 Euro	1/25 Unze	50.50
Dukaten		einfach	125.50
		vierfach	498.00
Goldbarren		1 Gramm	43.80
		10 Gramm	360.00
		50 Gramm	1749.50
		100 Gramm	3,493.00
Platin/Silber	Philharmoniker Platin	1 Unze	882.50
	Maple Leaf Platin	1 Unze	847.20
	Philharmoniker Silber	1 Unze	16.075

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:

ISIN XC0009655157 1.325,45



Chartzeitraum: 1.1.2018 - 31.3.2018

Kursangaben per Ultimo März

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von Schoeller Münzhandel

Schoeller
Münzen • Edelmetalle
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH

EINE NEUE HOFFNUNG

Nominale: NZD 2
Feinheit: 999/1000
Erhaltung: UN
Prägestätte:New Zealand Mint
Material: Silber

Gewicht: 34,96 g
Durchmesser (mm): 175 x 262
Land: Niue
Ausgabejahr: 2018
Preis: 105,00 €
(inkl. 20% MwSt)

BESTELLEN UNTER:
http://smh.net/at/74218034-eine-neue-hoffnung.html

bond market
bond market

Rentenwerte / bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	4.525.935.500	10.880.000.000	**15.405.935.500**	64.263.827.773	984.435.764	239.725.330.164	320.379.529.201
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	228.992.700	73.351.306.090	**73.580.298.790**	44.656.027.416	8.045.187.101	25.102.459.115	151.383.972.421
Gesamtergebnis							
Total	4.754.928.200	84.231.306.090	**88.986.234.290**	108.919.855.188	9.029.622.865	264.827.789.279	471.763.501.622

Rentenwerte / bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	30	35	**65**	1.261	31	499	1.856
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	19	235	**254**	1.105	284	48	1.691
Gesamtergebnis							
Total	49	270	**319**	2.366	315	547	3.547

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	150.000.000	250.000.000	**400.000.000**	2.981.608.326	1.882.000	11.623.000.000	15.006.490.326
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	5.078.000	24.882.340.751	**24.887.418.751**	23.512.861.954	411.688.693	21.980.300.950	70.792.270.349
Gesamtergebnis							
Total	155.078.000	25.132.340.751	**25.287.418.751**	26.494.470.280	413.570.693	33.603.300.950	85.798.760.675

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	2	2	**4**	50	1	25	80
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	2	50	**52**	127	25	12	216
Gesamtergebnis							
Total	4	52	**56**	177	26	37	296

AUSLAUFMODELL HAUPTVERSAMMLUNG?

Immer mehr Experten und Berater stellen sich die Frage, ob eine Präsenz-Hauptversammlung noch zeitgemäß ist. Die heutigen Kommunikationsmittel, allen voran das Internet, haben viele Lebensbereiche und Organisationen inzwischen grundlegend verändert. Es ist ein Faktum, dass sich die Zahl der Privataktionäre in den letzten Jahren stark verringert hat und sich dieser Umstand auch in den Besucherzahlen widerspiegelt. Institutionelle Investoren informieren sich bei Road Shows, bei Direktgesprächen mit dem Vorstand oder über die Investor Relations-Manager zeitnah über das Geschehen und die Entwicklung der Unternehmen. Die Unterlagen und Präsentationen von Telefonkonferenzen sind auf der Website für alle Interessenten zugänglich.

Nicht relevante Minderheit. In den letzten Jahren hat auch eine starke Internationalisierung der Investoren stattgefunden. Die heimischen Anleger, die Hauptversammlungen besuchen, sind eine nicht relevante Minderheit geworden. Bei Abstimmungen erreichen sie oft nicht mehr als ein Prozent. Die Redner und Fragesteller repräsentieren oft nur einen minimalen, viele Jahre gleichbleibenden Aktienbesitz. Die Beiträge sind wohl interessant, beschäftigen sich aber leider oft mit Nebensächlichkeiten bzw. können eigentlich ausführlich dem Geschäftsbericht entnommen werden. Unangenehm wird generell aufgenommen, wenn der Eindruck entsteht, dass das Buffet der wesentliche Grund für einen Hauptversammlungsbesuch ist. Und nach wie vor kommt es zu unschönen Szenen, wenn „ausgehungerte" Aktionäre allzu gierig zugreifen.

Unterschiede. In anderen Ländern, mit Ausnahme von Deutschland, dauern diese Versammlungen wesentlich kürzer. Abstimmungen erfolgen elektronisch über Stimmrechtsvertreter. In Spanien z.B. geben die Aktionäre ihre Voten vor der Hauptversammlung ab. Trotz einiger Kontroversen dauerte die Hauptversammlung von Siemens GAMESA nicht einmal zwei Stunden, aber sie wurde zur Gänze im Internet übertragen.

Was soll entschieden werden? Zunehmend stellt sich die Frage, was soll von den Aktionären in der Hauptversammlung entschieden werden, was soll der Aufsichtsrat bzw. im einstufigen System der Verwaltungsrat entscheiden? Ist es nicht besser kürzere Funktionsdauern vorzusehen, aber dafür auf die de facto rechtlich unbedeutende Entlastung zu verzichten?

Aktionäre zeitgemäß informieren. Der Aufwand für eine Hauptversammlung ist nicht unerheblich. Daher sollte vom Gesetzgeber überlegt werden, wie die Aktionäre zeitgemäß informiert werden sollen und wie sie in die Aktionärsdemokratie eingebunden sind. Denn Präsenzraten von fünfzig Prozent und weniger öffnen das Tor für aktivistische Aktionäre, die oft versuchen, nur für sich finanzielle Vorteile zu erreichen - leider fast immer zum Nachteil der schweigenden Mehrheit. So wie auch in der Politik .

Wilhelm Rasinger

„Immer mehr Experten und Berater stellen sich die Frage, ob eine Präsenz-Hauptversammlung noch zeitgemäß ist. Die heutigen Kommunikationsmittel, allen voran das Internet, haben viele Lebensbereiche und Organisationen inzwischen grundlegend verändert."

Qualifizierte Beurteilung. Die beste langfristige Vorsorge sind nicht Sparbuch oder Staatsanleihen, sondern die Veranlagung in erfolgreiche, solide (heimische) Unternehmen, die sich einmal jährlich in qualifizierter Art der Beurteilung durch ihre Eigentümer stellen müssen.

WWW.IVA.OR.AT

Fotos: IVA

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

equity market.at

31.03.2018	prime market	standard market continuous	standard market auction	mid market		Global Market
				Geregelter Markt/ Regulated Market	Dritter Markt als MTF/	
Emittenten						
Issuers	38	1	21	2	4	474
Titel						
Instruments	38	1	27	2	4	479
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	115.806.068.837	-	7.401.700.417	101.956.666	157.860.045	7.653.141.193
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	275.422.185	1.503.890.846	130.900.000	-	31.200.000	15.340.244.643.641
Total 2017	65.881.242.511	266.279.336	165.682.664	2.153.802	8.212.633	385.806.620
January 2018	5.837.448.291	25.891.156	15.698.397	339.635	1.006.467	138.411.932
February 2018	6.201.659.532	21.514.873	19.609.393	814.093	4.051.133	74.989.491
March 2018	6.632.614.695	24.095.384	18.037.264	858.597	1.492.056	82.766.044
April 2018						
May 2018						
June 2018						
July 2018						
August 2018						
September 2018						
October 2018						
November 2018						
December 2018						
Total 2018	**18.671.722.518**	**71.501.413**	**53.345.054**	**2.012.325**	**6.549.656**	**296.167.466**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Geregelter Markt / Regulated Market

31.03.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	33	5	31	7
Titel				
Instruments	1.257	498	65	31
January 2018	20.602.055	1.329.249	6.707.926	49.780
February 2018	16.244.274	328.927	10.204.998	-
March 2018	23.790.308	1.141.958	8.458.464	19.536
April 2018				
May 2018				
June 2018				
July 2018				
August 2018				
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**60.636.636**	**2.800.135**	**25.371.388**	**69.316**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

DIE VBV-GRUPPE IST AB SOFORT KLIMANEUTRAL

Die VBV-Gruppe pflegt mit ihrer Pensions- und Vorsorgekasse seit Jahren ein umfassendes Umwelt- und Nachhaltigkeits-Management. Im Rahmen dieses Engagements setzt die VBV nun einen weiteren großen Schritt: Die Unternehmensgruppe hat ihren betrieblichen CO2-Fußabdruck gemessen und Maßnahmen gesetzt, um diesen zu reduzieren und durch den Zukauf regionaler Zertifikate vollständig zu kompensieren. Konkret werden die Emissionen durch den Erwerb von Zertifikaten von der Klima- und Energiemodellregion Kaindorf in der Steiermark kompensiert. Damit ist die VBV-Gruppe seit kurzem als erste Gruppe in der betrieblichen Altersvorsorge klimaneutral und unterstreicht einmal mehr ihre Vorreiterrolle.

Der nächste Schritt um die Umweltleistungen der VBV-Gruppe weiter zu verbessern

Neben der intensiven Beschäftigung mit dem CO2-Fußabdruck in der Veranlagung der VBV-Pensionskasse und der VBV-Vorsorgekasse war es das Ziel der VBV, als Unternehmensgruppe klimaneutral zu werden. Dazu wurden im Rahmen des unternehmensweiten Umweltmanagements zahlreiche Aktivitäten durchgeführt: Es galt den Energieverbrauch zu reduzieren, beim verwendeten Papier (Millionen an Kundeninformations-Schreiben jährlich) flächendeckend auf Recycling-Papier zu setzen bzw. Online-Informationen zu forcieren, oder etwa für die Reisetätigkeit zu Kunden und Veranstaltungen eine Reise-Policy nach ökologischen Kriterien zu entwickeln.

„Nachhaltigkeit ist für unsere Unternehmensgruppe ein strategischer Ansatz. Eines unserer Ziele dabei ist es, die Umweltleistungen der VBV-Gruppe kontinuierlich zu verbessern. Wir haben durch unser Umweltmanagementsystem zahlreiche Verbesserungen erzielt. Der Rest an anfallenden, nicht vermeidbaren CO2-Emissionen - rund 250 Tonnen - wird nun durch den Erwerb von Emissionszertifikaten kompensiert. Dass wir dabei ein regionales Vorzeigeprojekt in der Steiermark unterstützen, freut mich sehr", erklärt Andreas Zakostelsky, Generaldirektor der VBV-Gruppe.

Klima- und Energiemodellregion Kaindorf in der Steiermark

Die im April 2007 gegründete Ökoregion Kaindorf will eine Vorbildregion werden, die eine ökologische Kreislaufwirtschaft betreibt und sich weitestgehend mit erneuerbarer Energie versorgt. Ein Ziel der „Ökoregion Kaindorf" besteht darin, durch die Förderung von Humusaufbau und die Ökologisierung des Landbaus CO2 im Boden zu binden. Die Landwirte der Region, die sich am Humusaufbau-Projekt beteiligen, werden dafür speziell geschult. Die „Ökoregion Kaindorf" bezahlt den Landwirten für nachweislich gebundenes CO2 ein Erfolgshonorar in der Höhe von 30 Euro pro Tonne CO2. Das Geld kommt von Unternehmen, die wie die VBV die im Humus gebundenen CO2-Mengen kaufen, um ihren nicht vermeidbaren CO2-Ausstoß zu kompensieren. „Die VBV-Vorsorgekasse setzt schon seit 2015 auf die Kompensation von selbst verursachten CO2-Emissionen und ist seit damals klimaneutral. Ich freue mich sehr, dass uns das nun auch als gesamte VBV-Gruppe gelungen ist. Mit dem Kauf von Zertifikaten von der Ökoregion Kaindorf tragen wir einerseits zum Klimaschutz, andererseits zur regionalen Wertschöpfung bei. Genauso sollten Nachhaltigkeits-Projekte angelegt sein", bestätigt Heinz Behacker, Vorstandsvorsitzender der VBV-Vorsorgekasse.

Pionierrolle der VBV über die gesamte Branche

Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeits-Strategie setzt die VBV-Gruppe seit Jahren auf umfassende Aktivitäten in den Bereichen Umwelt, soziale und wirtschaftliche Aspekte. So messen sowohl die Vorsorgekasse, als auch die Pensionskasse der VBV-Gruppe ihren CO2-Fußabdruck systematisch und veröffentlichen diesen regelmäßig. Zudem haben beide Tochterunternehmen das „Montreal Carbon Pledge" Abkommen unterzeichnet. Dieses versucht höhere Transparenz beim CO2-Fußabdruck von Aktien-Portfolios zu schaffen, um zu dessen Verringerung beizutragen. Seit 2017 setzt die gesamte VBV-Gruppe zudem auf ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001:2015. Dieses Projekt verfolgt das Ziel, die Umweltleistungen der VBV-Gruppe kontinuierlich zu verbessern.

WEBSITE: WWW.VBV.AT

Fotos: VBV/Tanzer

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

bond market.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.03.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	121	19	150	55
Titel				
Instruments	1.101	48	253	283
January 2018	24.446.804	-	470.983	212.254
February 2018	21.796.539	-	355.959	261.240
March 2018	23.218.039	-	196.368	117.200
April 2018				
May 2018				
June 2018				
July 2018				
August 2018				
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**69.461.383**	**-**	**1.023.310**	**590.694**

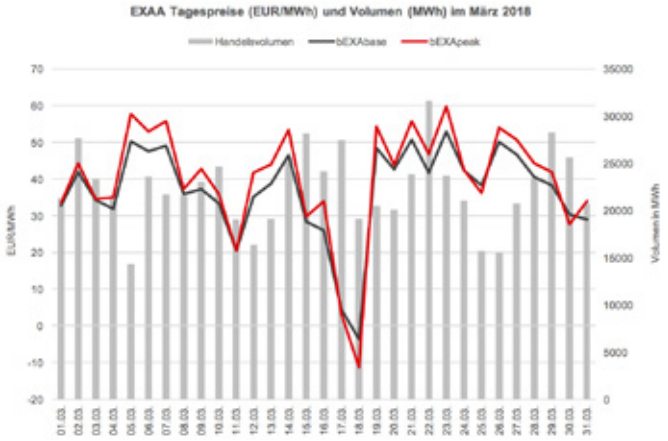
Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Alle Titel / All instruments

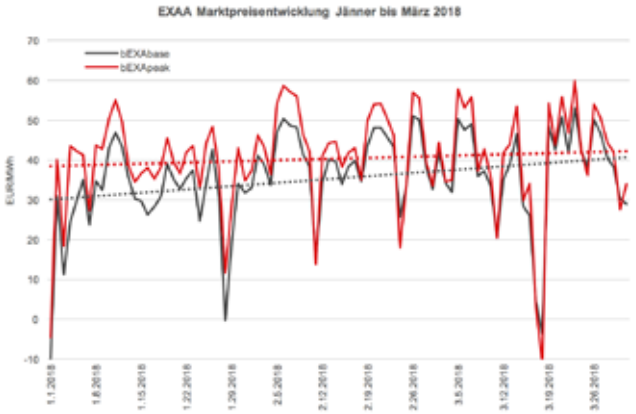
31.03.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	132	22	178	60
Titel				
Instruments	2.358	546	318	314
Total 2017	176.738.636	4.535.990	94.894.572	785.890
January 2018	45.048.859	1.329.249	7.178.909	262.034
February 2018	38.040.813	328.927	10.560.956	261.240
March 2018	47.008.346	1.141.958	8.654.833	136.736
April 2018				
May 2018				
June 2018				
July 2018				
August 2018				
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**130.098.019**	**2.800.135**	**26.394.698**	**660.010**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

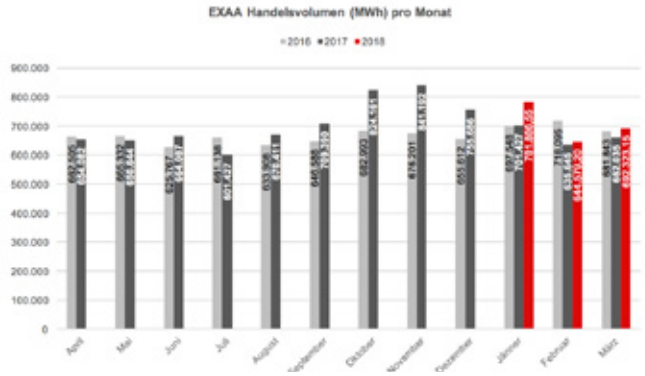
Die EXAA setzt ihren Aufwärtstrend fort. Im März 2018 wurden 692.323 MWh an der EXAA gehandelt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (662.035 MWh) konnte ein Anstieg von +4,5% verzeichnet werden. Am umsatzstärksten Liefertag (22.03.) im Monat wurden 31.624,9 MWh gehandelt.



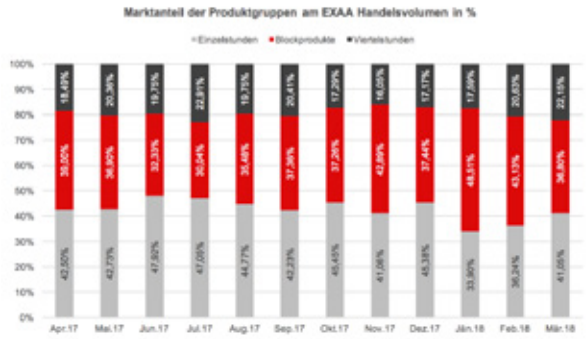
Das Preisniveau ist im März 2018 im Monatsmittel mit 36,85 EUR/MWh im bEXAbase (00-24 Uhr) und 39,90 EUR/MWh im bEXApeak (09-20 Uhr) im Vergleich zum Februar 2018 (40,15 bEXAbase bzw. 44,23 bEXApeak) deutlich gesunken. Im März 2017 waren die Preise mit 31,47 EUR/MWh im bEXAbase bzw. 33,74 EUR/MWh im bEXApeak dann noch eine Spur niedriger.



Die Marktpreisentwicklung der EXAA von Jänner bis März 2018 zeigt, dass der Spread zwischen Grund- und Spitzenlast zusammengeht. Dies lässt sich auf einen höheren Anteil an Photovoltaik-Einspeisung zurückzuführen. Die Tage werden länger und heller.



Im Gegensatz zum allgemeinen Markttrend konnte EXAA auch für diesen Monat einen Volumszuwachs verzeichnen.



Die Streuung in den gehandelten Produkten zeigt auch wie im Marktanteil der fünf umsatzstärksten Teilnehmer ein ausgewogenes Bild. EXAA Händler schätzen in diesem Umfeld die ausreichende Liquidität für die Portfolio-Optimierung und nutzen das EXAA-Preissignal als wertvolle Orientierungshilfe für die nach 10:15 getätigten Geschäfte.

WWW.EXAA.AT

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Geregelter Markt / Regulated Market

31.03.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	3	2	2
Titel			
Instruments	5.557	9	2.146
January 2018	56.227.711	2.764.887	1.627.238
February 2018	66.458.293	5.670.294	1.494.696
March 2018	56.508.345	2.723.097	2.080.399
April 2018			
May 2018			
June 2018			
July 2018			
August 2018			
September 2018			
October 2018			
November 2018			
December 2018			
Total 2018	**179.194.350**	**11.158.278**	**5.202.332**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.03.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	5	10	2
Titel			
Instruments	136	50	3
January 2018	15.989	1.260.685	-
February 2018	-	4.283.819	-
March 2018	-	1.443.286	-
April 2018			
May 2018			
June 2018			
July 2018			
August 2018			
September 2018			
October 2018			
November 2018			
December 2018			
Total 2018	**15.989**	**6.987.789**	**-**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

SIND TECHNOLOGIEAKTIEN IN GEFAHR?

Ungeklärte Fragen über die Verarbeitung und Weitergabe von Daten des Social Media Anbieters facebook haben Ende März eine Korrektur bei Technologieaktien ausgelöst. Bernhard Ruttenstorfer, Fondsmanager des ESPA STOCK TECHNO, beantwortet Fragen zu Facebook und Co.

Weshalb leidet der gesamte Technologie-Sektor unter diesem Vorfall?
Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass Schwergewichte unter den Technologie-Werten wie Facebook, Alphabet (Google), NVidia oder Amazon Impulse für den Tech-Sektor liefern. Diese Unternehmen repräsentieren nicht nur ein deutliches Gewicht im Technologieaktien-Index, sondern sind auch wesentliche Unterstützer der technologischen Megatrends. Trotz der Aufregung um die Datenweitergabe und die darauf erfolgten Kursabschläge, sind die wirtschaftlichen Aussichten für die Unternehmen bzw. für den gesamten IT-Sektor nach wie vor sehr freundlich.

Wie ist die fundamentale Lage der Technologieaktien? Rechtfertigen die bekannt gegebenen Unternehmensergebnisse einen solchen Rückschlag?
Die Bewertungen sprechen jedenfalls nicht gegen weitere Kursanstiege. Die fundamentalen Megatrends im IT-Sektor sind durch die Ereignisse der letzten Wochen nicht zum Erliegen gekommen. Im Gegenteil, das ist eine Entwicklung, die die nächsten Jahre prägen wird. Wir sprechen vom Trend zu Automatisierung, Cloud Computing, Sozialen Netzwerken, Internet of Things, um einige Schlagworte zu nennen. Die technischen und wirtschaftlichen Vorteile der

Foto:Huger

Bernhard Ruttenstorfer, Fondsmanager des ESPA STOCK TECHNO

Trends im IT-Sektor (höhere Effizienz, Produktivität, Flexibilität und Zuverlässigkeit) gegenüber „traditionellen" Ansätzen bei diversen Technologien werden sich fortsetzen.

Wie sehen die Perspektiven für den Technologiesektor aus, besonders für Aktien von Social Media-Anbietern?
Für soziale Netzwerke sind Anpassungen/Regulierungen der Produkte durchaus möglich bzw. absehbar (z.B. Kennzeichnung des Sponsors von Werbeeinschaltungen oder höherer Einfluss des Nutzers auf eigene Daten). Solange sich jedoch das Nutzerverhalten nicht nachhaltig ändert, sollten bestehende Plattformen hohen Werbewert liefern. Das Risiko von neu aufkommenden Plattformen und ein Abwandern der Nutzer von angestammten Anwendungen waren auch bisher vorhanden. Facebook im speziellen kann jedoch auf die mit Abstand größte Nutzerbasis zurückgreifen. Dieser Netzwerkeffekt ist nach wie vor ein wesentliches Argument für den Nutzer. Und man darf bei der Beurteilung der Vorfälle nicht außer Acht lassen, dass Facebook nicht nur die Facebook-App betreibt, sondern auch die Bilderplattform Instagram und den Messenger WhatsApp. Diese beiden Dienste sind unabhängig von der Facebook-App und bieten daher eigene Geschäftsmodelle. Ich denke, dass Nutzer, die von der Facebook-App abwandern, nicht automatisch ihre Instagram und WhatsApp Konten schließen werden.

YOU INVEST FONDS-UPDATE

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	Wertentwicklung 2016	2017	2018
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	**3,06% p.a. ***	**2,63%**	**6,29%**	**-0,69%**
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	**2,65% p.a. ***	**2,56%**	**3,96%**	**-0,78%**
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	**2,92% p.a.****	**2,74%**	**7,51%**	**-0,47%**
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	**2,38% p.a. ***	**2,31%**	**1,54%**	**-0,85%**

YOU INVEST
Anlegen – einfach, flexibel, transparent.

*4.11.2013
**1.12.2015
Daten per 28.2.2018

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,50 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

YOU INVEST kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung" veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich.

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Alle Titel / All instruments

31.03.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	6	10	4
Titel			
Instruments	5.693	59	2.149
Total 2017	532.368.786	12.247.830	9.323.545
January 2018	56.243.700	4.025.572	1.627.238
February 2018	66.458.293	9.954.112	1.494.696
March 2018	56.508.345	4.166.383	2.080.399
April 2018			
May 2018			
June 2018			
July 2018			
August 2018			
September 2018			
October 2018			
November 2018			
December 2018			
Total 2018	**179.210.339**	**18.146.067**	**5.202.332**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Geregelter Markt / Regulated Market

31.03.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	62	69	5	4	117
Titel					
Instruments	68	1.851	7.712	5	9.636
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	123.309.725.920	n.a	n.a	52.020.060	123.361.745.980
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	1.910.213.031	n.a	n.a	19.115.298.448	21.025.511.479
January 2018	5.879.377.479	28.689.010	60.619.837	330.172	5.969.016.498
February 2018	6.243.597.890	26.778.199	73.623.282	972.592	6.344.971.963
March 2018	6.675.605.940	33.410.266	61.311.841	205.965	6.770.534.012
April 2018					
May 2018					
June 2018					
July 2018					
August 2018					
September 2018					
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**18.798.581.310**	**88.877.475**	**195.554.960**	**1.508.729**	**19.084.522.473**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

JOBSUCHE DER ZUKUNFT: 9 TIPPS FÜR RECRUITER

Wer nicht mit der Zeit geht, wird Teil der Straße statt Teil der Dampfwalze, so heißt es sinngemäß in einem Zitat des US-Autors Stewart Brand. Technologischer Fortschritt macht auch nicht vor dem Recruiting-Business halt. Wie die Jobsuche der Zukunft aussieht, damit hat sich der Studienbereich Personal und Organisation der FH Wien der WKW für Management und Kommunikation in einer Studie auseinandergesetzt.
Jobsuche 4.0 – so lautet der Titel der Studie, die von den Studenten für karriere.at in den vergangenen beiden Semestern durchgeführt wurde. Die Studienergebnisse liefern ein deutliches Bild über die Erwartungshaltung von Jobsuchenden und geben auch Aufschlüsse darüber, wo sich Jobbörsen und Arbeitgeber mit ihren Karriereseiten und Stelleninseraten noch verbessern können. Oder sollten. Denn nicht nur beim Thema Mobile (mittlerweile erfolgt mehr als jeder zweite karriere.at-Zugriff über Smartphones!) zeigt sich: HR-Inhalte im Web sind häufig noch nicht ganz „State of the Art" – ob es nun eine Karrierepage auf der Unternehmensseite ist, der Online-Recruitingprozess oder das mobil nicht funktionierende Stelleninserat.

9 Fakten, die Jobsuchende beeinflussen.

1. **Design und Layout** von Jobplattformen wird von rund zwei Dritteln (64 Prozent) der Studienteilnehmer (n=210) als „sehr wichtig" beurteilt. Ein weiteres Drittel (33,5 Prozent) hat keine klare Meinung. Lediglich 2,5 Prozent (!) der Befragten ist die optische Anmutung einer Karrierepage bzw. Jobbörse nicht wichtig.

2. Exakt jeder zweite Studienteilnehmer (50 Prozent) denkt bei **Kanälen zur Jobsuche** zuerst an Online-Portale wie karriere.at, 33 Prozent würden in erster Linie ihr persönliches Netzwerk nutzen. 8 Prozent beginnen ihre Jobsuche gleich auf einer konkreten firmeninternen Plattform und 6 Prozent in Printmedien.

3. Besonders selten nutzt die junge Zielgruppe (unter 25 Jahre) **Printmedien**: Drei Viertel geben an, „nie" in einem gedruckten Karriereteil nach Jobs zu suchen, 16 Prozent tun dies höchstens zwei Mal pro Monat. Es stimmt, dass ältere Arbeitnehmer (ab 39 Jahre) tendenziell noch besser via Print zu erreichen sind. In dieser Zielgruppe informiert sich allerdings auch nur jeder fünfte Befragte (20 Prozent) wöchentlich in Zeitungen über Jobangebote.

4. **Persönliche Statements** von „wirklichen Mitarbeitern", die eine Unternehmenswebsite oder ein Arbeitgeberprofil auf einem Karriereportal aufwerten, werden von 60 Prozent der Studienteilnehmer als positiv wahrgenommen. Anders verhält es sich übrigens mit Werbung im herkömmlichen Sinn. Diese wird über weite Strecken abgelehnt.

5. Auch das **Image** der Seite, auf der ein Stelleninserat gepostet wird, beeinflusst das Such- bzw. Bewerbungsverhalten der Kandidaten, wie 55,7 Prozent angeben.

6. Ob ein Kandidat eine Karriereplattform bzw. Firmen-Karriereseite mehr als einmal besucht, hängt in erster Linie von der **Qualität der Jobangebote** ab, gefolgt von Layout bzw. Design.

7. Zielgruppenspezifisch ausgewertet ebenfalls spannend: Für fast alle jüngeren User unter 25 Jahren (95 Prozent) sind **Such- und Filterfunktionen** ein absolutes Qualitätskriterium. Erst dann kommen die übersichtliche Struktur (87 Prozent) und eine gute Usability der Seite (69 Prozent). Bei der Gruppe der über 39-Jährigen liegt hingegen die Übersichtlichkeit ganz vorne (93 Prozent), gute Such-/Filterfunktionen sowie eine leichte Bedienbarkeit erwarten sich hier drei von vier Befragten (73 Prozent).

8. Erwartungsgemäß ist es nicht egal, ob ein ausschreibendes Unternehmen dem Thema **genderneutrale Formulierung von Jobtiteln** Aufmerksamkeit schenkt: Während sechs von zehn Frauen dies als wichtig bzw. sehr wichtig erachten, liegt dieser Wert unter Männern bei vier von zehn.

9. Rekrutiert ein Unternehmen hauptsächlich Mitarbeiter mit Berufserfahrung, so kann es auch ausschlaggebend sein, ob eine **Gehaltsangabe im Inserat** vorhanden ist. 45 Prozent der Kandidaten über 30 halten diese für die Stellenwahl für „sehr wichtig". Unter 30-Jährige stimmen dem nur zu 30 Prozent zu.

Lässt sich ein Fazit daraus ziehen? Natürlich: Es zahlt sich immer aus, sein Angebot auf die am stärksten benötigte (Alters-) Zielgruppe hin auszurichten und laufend anzupassen, damit die Jobsuche auch wirklich zukunftsfit bleibt.

WEBSITE: WWW.KARRIERE.AT

Foto: Pixabay / mohamed_hassan

wiener börse

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Dritter Markt als MTF / Third market (MTF)

31.03.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	478	333	17	21	817
Titel					
Instruments	483	1.685	189	21	2.378
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	7.811.001.238	n.a	n.a	176.948.443	7.987.949.680
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	15.340.275.843.641	n.a	n.a	3.248.711.101	15.343.524.554.741
January 2018	139.418.399	25.130.042	1.276.674	2.718.828	168.543.943
February 2018	79.040.624	22.413.738	4.283.819	2.596.204	108.334.384
March 2018	84.258.100	23.531.607	1.443.286	1.676.855	110.909.848
April 2018					
May 2018					
June 2018					
July 2018					
August 2018					
September 2018					
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**302.717.123**	**71.075.387**	**7.003.778**	**6.991.887**	**387.788.174**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Alle Titel / All instruments

31.03.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	540	374	18	25	898
Titel					
Instruments	551	3.536	7.901	26	12.014
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	131.120.727.157	n.a	n.a	228.968.503	131.349.695.660
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	15.342.186.056.671	n.a	n.a	22.364.009.549	15.364.550.066.220
Total 2017	66.709.377.566	276.955.088	553.940.162	44.414.736	67.584.687.551
January 2018	6.018.795.878	53.819.052	61.896.510	3.049.000	6.137.560.440
February 2018	6.322.638.514	49.191.937	77.907.101	3.568.796	6.453.306.348
March 2018	6.759.864.040	56.941.873	62.755.127	1.882.820	6.881.443.860
April 2018					
May 2018					
June 2018					
July 2018					
August 2018					
September 2018					
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**19.101.298.432**	**159.952.862**	**202.558.738**	**8.500.616**	**19.472.310.648**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

TRANSPARENTE BETEILIGUNGSSTRUKTUREN – DER GLÄSERNE EIGENTÜMER

Kapitalmarkterfahrene Personen sind mit dem Begriff „Beteiligungsmeldung" und der verpflichtenden Transparenz zu Eigentümern einer börsenotierten AG vermutlich gut vertraut: Personen, die Aktien, Finanzinstrumente oder sonstige vergleichbare Instrumente, zB Optionen, Futures etc., erwerben oder veräußern (oder sonstige Tatbestände erfüllen), sind verpflichtet, Beteiligungsmeldungen zu erstatten. Auslösend hierfür sind jeweils das Erreichen, Über- oder Unterschreiten der Schwellen von 4%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 35%, 40%, 45%, 50%, 75% oder 90% der Stimmrechte an der börsenotierten AG, oder, falls diese in ihrer Satzung dies festlegt, bereits ab 3% der Stimmrechte. Neben den Aktien eines einzelnen Aktionärs, der einer Meldepflicht unterliegt, gibt es zahlreiche Zurechnungstatbestände von Aktien, die etwa durch Tochterunternehmen oder von Dritten gehalten werden (zB falls Syndikatsverträge vorliegen). Darüber hinaus erstreckt sich die Meldepflicht bis hinauf zur obersten kontrollierenden Person. Die Meldung erfolgt an die FMA, die Emittentin und an die Wiener Börse. Die Emittentin veröffentlicht diese dann, um den Markt über direkte und indirekte Eigentumsverhältnisse an der börsenotierten AG zu informieren. Wer an börsenotierten AGs substantiell beteiligt ist, kennt diese Pflichten gut.

So weit so bekannt. Weniger bekannt könnte derzeit noch eine neue Rechtsgrundlage sein, die Eigentümer zu „gläsernen Gesellschaftern" machen wird: Das Wirtschaftliche Eigentümer Registergesetz (WiEReG), welches Mitte Januar in Kraft trat. Es verpflichtet eine Vielzahl von Rechtsträgern zur Meldung ihrer wirtschaftlichen Eigentümer an ein Transparenzregister zum Zweck der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Erfasst sind etwa die Offene Gesellschaft, die Kommanditgesellschaft, die GmbH, die AG, die Societas Europaea, aber auch Genossenschaften und Vereine, bis hin zu Privatstiftungen. Jene werden nunmehr verpflichtet, nachzuforschen, wer ihre wirtschaftlichen Eigentümer sind und dies mindestens einmal jährlich zu überprüfen. Abzufragen und zu melden sind neben den Namen auch Geburts- und Wohndaten sowie Ausweisdaten und die Art und der Umfang des wirtschaftlichen Interesses.

Meldungen an das Transparenzregister sind über das Unternehmensserviceportal zu erstatten und – insofern bitte aufpassen – erstmalig bis spätestens 1. Juni 2018! Danach sind bei Gründung bzw. bei Änderungen die Meldungen jeweils binnen vier Wochen zu erstatten. Aufgrund der empfindlichen Sanktionen, die für eine Verletzung der Meldepflicht durch das Unternehmen für dessen verantwortlichen Organe bestehen (bis zu 200.000 Euro bei Vorsatz bzw bis zu 100.000 Euro bei grober Fahrlässigkeit), empfiehlt sich, unternehmensintern

„Anders als bei Beteiligungsmeldungen an einer börsenotierten AG ist das Transparenzregister nicht für jedermann öffentlich zugänglich."

Christoph Moser

für die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben klar definierte Verantwortlichkeiten und Prozesse zu schaffen, um die Vorgaben bis spätestens 1. Juni 2018 zu erfüllen.

Einziger Lichtblick: Anders als bei Beteiligungsmeldungen an einer börsenotierten AG ist das Transparenzregister nicht für jedermann öffentlich zugänglich. Nur bestimmte Behörden (zB Strafverfolgungsbehörden, BMF), Personen, die Verpflichtungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung unterliegen (Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater etc), Kreditinstitute und – in Ausnahmefällen – Gewerbetreibende bzw sonstige Personen mit berechtigten Interessen. Dennoch sind die neuen Verpflichtungen ein Schritt mehr zum sprichwörtlichen „gläsernen Eigentümer".

MAG. CHRISTOPH MOSER, RECHTSANWALT/PARTNER, WEBER & CO, C.MOSER@WEBER.CO.AT

Umsätze nach Märkten
Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

31.03.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	GESAMT TOTAL
Emittenten									
Issuers	6	58	1	2	1	69	3	2	**117**
Titel									
Instruments	6	64	2	2.146	1	1.851	5.557	9	**9.636**
Kapitalisierung									
Capitalization	21.033.547.733	123.451.490.425	52.020.060	n.a.	20.520.000	n.a.	n.a.	n.a.	**144.557.578.218**
Total 2017	287.657.861	66.025.096.851	24.368.646	9.323.545	2.803.419	239.952.356	531.246.027	7.378.248	**67.127.826.954**
January 2018	32.352.544	5.846.960.074	330.172	1.627.238	64.862	28.689.010	56.227.711	2.764.887	**5.969.016.498**
February 2018	25.998.020	6.217.552.697	972.592	1.494.696	47.174	26.778.199	66.458.293	5.670.294	**6.344.971.963**
March 2018	26.876.061	6.648.719.648	205.965	2.080.399	10.230	33.410.266	56.508.345	2.723.097	**6.770.534.012**
April 2018									
May 2018									
June 2018									
July 2018									
August 2018									
September 2018									
October 2018									
November 2018									
December 2018									
Total 2018	**85.226.625**	**18.713.232.418**	**1.508.729**	**5.202.332**	**122.267**	**88.877.475**	**179.194.350**	**11.158.278**	**19.084.522.473**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.03.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	484	12	2	2	0	333	5	10	1	**817**
Titel										
Instruments	489	12	2	3	0	1.685	136	50	1	**2.378**
Kapitalisierung										
Capitalization	15.343.496.235.691	7.929.917.908	58.031.772	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	28.319.050	**15.351.512.504.421**
Total 2017	400.129.523	8.443.702	-	-	-	37.002.732	1.122.759	6.831.967	5.292.300	**458.822.982**
January 2018	141.103.991	1.033.236	-	-	-	25.130.042	15.989	1.260.685	-	**168.543.943**
February 2018	76.034.049	4.390.778	-	-	-	22.413.738	-	4.283.819	1.212.000	**108.334.384**
March 2018	83.647.075	2.287.880	-	-	-	23.531.607	-	1.443.286	-	**110.909.848**
April 2018										
May 2018										
June 2018										
July 2018										
August 2018										
September 2018										
October 2018										
November 2018										
December 2018										
Total 2018	**300.785.115**	**7.711.895**	**-**	**-**	**-**	**71.075.387**	**15.989**	**6.987.789**	**1.212.000**	**387.788.174**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

iQ.FOXX.EURO.CORP.HY.BONDS.SMART.BETA.USD.INDEX

Benchmark Index: BofA.Merrill.Lynch.EURO.CORP.HY.USD.INDEX

Unsere Philosophie: Ein intelligentes Index-Konzept

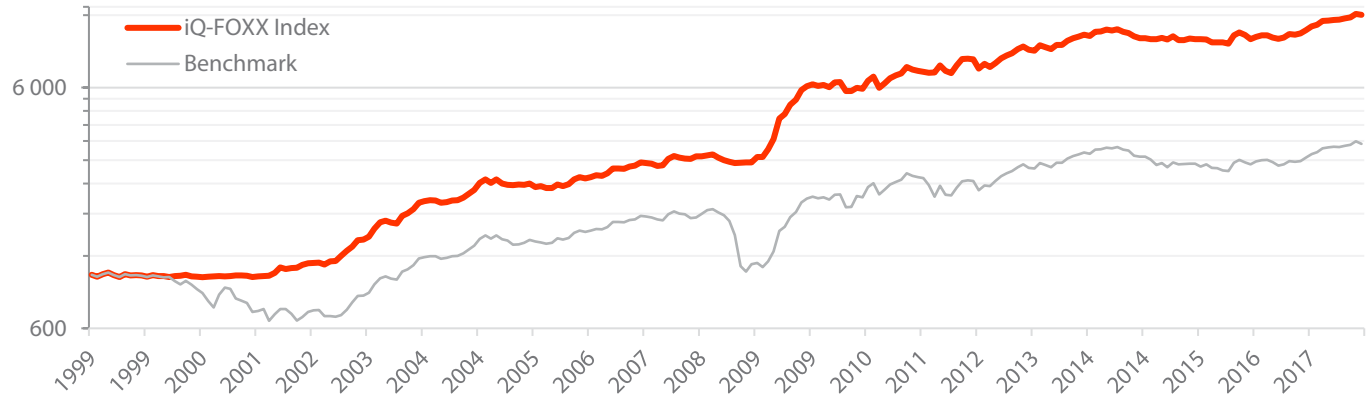
iQ-FOXX ist ein international tätiger Indexanbieter. Die Produktpalette umfasst über 350 regelbasierte Indizes, die von Fondsgesellschaften und Vermögensverwaltern für Fonds, strukturierte und Multi-Asset Produkte sowie Managed Accounts genutzt werden. Der Gründer und CEO Dr. Miro Mitev entwickelt die Indexkonzepte seit dem Jahr 2000. Zu Beginn als Head of Portfolio Management bei der Siemens AG, später bei der C-QUADRAT Kapitalanlage AG. Die Indizes werden seit 2007 eingesetzt und aktuell sind rund 800 Mio. EUR auf Basis der Indizes allokiert.

Übersicht 01/1999 - 02/2018

in %	iQ-FOXX	Index
Gesamtrendite	1105	250,7
Rendite p.a.	13,9	6,8
Volatilität p.a.	11,5	16,2
Sharpe Ratio	1,2	0,4

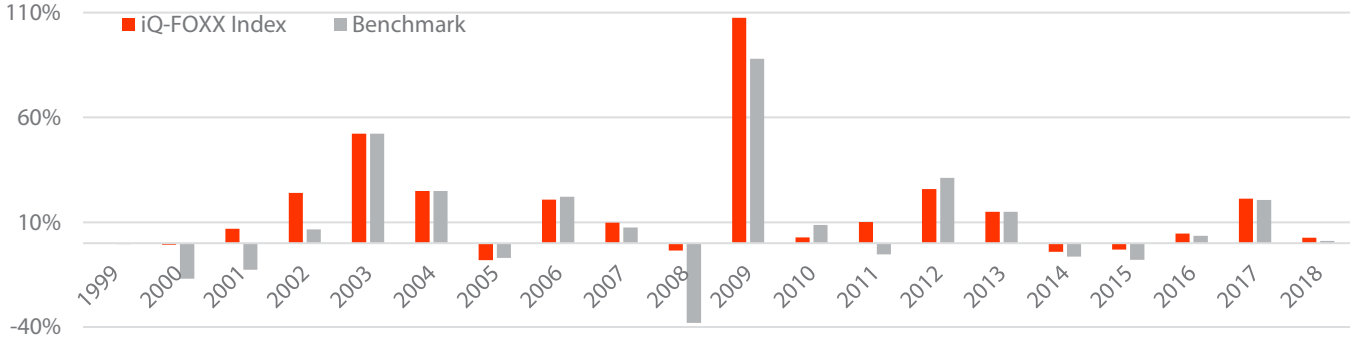
Ziel: Steigerung des Risiko-/Ertragsverhältnis

Die regelbasierte iQ-FOXX Methodik verwendet makroökonomische, fundamentale und technische Variablen. So können Verlustphasen deutlich reduziert und in steigenden Märkten das Ertragspotenzial bestmöglich ausgeschöpft werden.



von 01/1999	Netto Performance		Volatilität		Sharpe Ratio	
bis 02/2018	iQ-FOXX	Benchmark	iQ-FOXX	Benchmark	iQ-FOXX	Benchmark
1 Jahr	20,8%	18,7%	5,2%	6,3%	3,98	2,99
3 Jahre	7,7% p.a.	6,3% p.a.	8,2% p.a.	9,1% p.a.	0,93	0,70
5 Jahre	6,9% p.a.	4,7% p.a.	8,2% p.a.	9,3% p.a.	0,84	0,50
7 Jahre	8,6% p.a.	5,3% p.a.	10,1% p.a.	12,4% p.a.	0,86	0,43
10 Jahre	14,5% p.a.	7,3% p.a.	13,5% p.a.	18,4% p.a.	1,07	0,40
15 Jahre	15,4% p.a.	10,2% p.a.	12,3% p.a.	16,1% p.a.	1,25	0,63
seit Start	**13,9% p.a.**	**6,8% p.a.**	**11,5% p.a.**	**16,2% p.a.**	**1,21**	**0,42**
Jahr 2008	*-3,4%*	*-38,0%*	*4,8%*	*27,9%*	*-0,71*	*-1,36*

Jährliche Performance



wiener börse

Gesamtumsätze nach Mitglieder - März 2018

Turnover by market participants - March 2018

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MGILO	**MORGAN STANLEY & CO**	geregelter Markt / regulated market	869,621,350.88	12.8050
			MTF / unregulated market	4,141,498.89	0.0610
				873,762,849.77	**12.8660**
2.	MLILO	**MERRILL LYNCH INTERNATIONAL**	geregelter Markt / regulated market	555,056,803.68	8.1731
			MTF / unregulated market	1,719,442.25	0.0253
				556,776,245.93	**8.1984**
3.	JPSLO	**J.P. MORGAN SECURITIES PLC**	geregelter Markt / regulated market	514,846,407.50	7.5810
			MTF / unregulated market	928,364.30	0.0137
				515,774,771.80	**7.5947**
4.	CENWI	**RAIFFEISEN CENTROBANK AG**	geregelter Markt / regulated market	495,680,848.19	7.2988
			MTF / unregulated market	6,149,828.01	0.0906
				501,830,676.20	**7.3894**
5.	SOGFR	**SOCIETE GENERALE S.A.**	geregelter Markt / regulated market	432,630,103.71	6.3704
			MTF / unregulated market	327,980.68	0.0048
				432,958,084.39	**6.3752**
6.	UBWLO	**UBS LTD.**	geregelter Markt / regulated market	429,378,950.40	6.3225
			MTF / unregulated market	1,612,239.74	0.0237
				430,991,190.14	**6.3463**
7.	EBOWI	**ERSTE GROUP BANK AG**	geregelter Markt / regulated market	403,215,366.23	5.9373
			MTF / unregulated market	986,684.75	0.0145
				404,202,050.98	**5.9518**
8.	WOCPR	**WOOD & COMPANY FINANCIAL**	geregelter Markt / regulated market	381,955,966.54	5.6242
			MTF / unregulated market	16,612,124.92	0.2446
				398,568,091.46	**5.8689**
9.	DBKFR	**DEUTSCHE BANK AG**	geregelter Markt / regulated market	349,277,750.81	5.1431
			MTF / unregulated market	907,115.14	0.0134
				350,184,865.95	**5.1564**
10.	SPELO	**TOWER RESEARCH CAPITAL**	geregelter Markt / regulated market	308,954,870.97	4.5493
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				308,954,870.97	**4.5493**
Gesamtergebnis / Total				**6,791,246,254.26**	**100.0000**

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.
This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)
Double counted method

„TRANSPARENZ BEIM EINKAUF VON BERATUNGSLEISTUNGEN WAR NICHT GEGEBEN“

KLAITON

1. Wie ist Euch die Idee zur Gründung von KLAITON gekommen?
Wir haben gemeinsam bei Deloitte Consulting gearbeitet. In vielen Kundengesprächen war der Bedarf nach mehr Transparenz beim Einkauf von Beratungsleistungen sehr augenscheinlich. Daraufhin haben wir überlegt, wie wir die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen können, um hochwertige, komplexe Dienstleistungen online vergleichbar zu machen.

2. Wie seid Ihr zu den ersten Kunden gekommen?
Wir haben jedem, den wir kannten, von KLAITON erzählt. Aus unseren früheren Jobs hatten wir schon viele Kontakte, die wussten, dass wir als Personen für Qualität stehen. So sind die allerersten Projekte gekommen. Sehr bald haben aber auch Weiterempfehlungen, gezielte Kundenansprache, gute Pressearbeit und Onlinemarketing unseren Kundenstamm erweitert.

3. Und wie sieht heute Euer idealer Kunde aus?
Ein Unternehmen, das sich bewusst ist, nicht alle Kompetenzen inhouse haben zu müssen, sondern gerne punktuell mit externen Top-ExpertInnen arbeitet. Ein Unternehmen, das weiß, welchen Wert (gute) Beratung und zielgerichtet eingesetztes Business Coaching stiften kann.

4. Worin besteht die grundlegende Innovation von KLAITON?
KLAITON rüttelt die B2B Dienstleistungsbranche auf und stellt damit die Weichen für eine zeitgemäße Arbeitswelt. Wir setzen neue Maßstäbe im Professional Services-Bereich, indem wir unsere Plattform entsprechend den Anforderungen des komplexen „Beziehungsgeschäfts“ laufend weiterentwickeln.

5. Wo seht Ihr Euch mit KLAITON in fünf Jahren?
Fünf Jahre ist lang und der Markt bewegt sich sehr schnell.

Tina Deutsch und **Nikolaus Schmidt**, Gründer von KLAITON

In den nächsten zwei Jahren möchten wir einen starken Fußabdruck im DACH-Raum hinterlassen: Jeder, der mit BeraterInnen & Coaches arbeitet, sollte in KLAITON eine Premium Brand vor Augen haben – und es im besten Fall ausprobiert haben, über uns Top-ExpertInnen zu finden.

6. Was fällt euch zum Thema Wiener Börse ein? Plant ihr einen IPO?
Wir haben zurzeit 4 Investoren an Board, die wir in zwei Finanzierungsrunden für KLAITON begeistern konnten. Für die Zukunft sind weitere Wachstumsschübe geplant – die Finanzierungsform wird sich erst herausstellen.

Über KLAITON - einem B2B Online-Marktplatz für Consulting- und Coaching-Services:
KLAITON wurde im Januar 2015 von den beiden Unternehmensberatern Tina Deutsch und Nikolaus Schmidt gegründet. Kern des Unternehmens ist eine innovative Online-Plattform zur Vermittlung hochqualifizierter BeraterInnen und Business Coaches an Organisationen. KLAITON-Kunden profitieren von der hohen Effizienz und Transparenz im Suchprozess sowie der Expertise höchst erfahrener BeraterInnen und Coaches.
Kunden wie Borealis, L’Oréal, tesa und UniCredit zählen zum Kundenstamm von KLAITON.

Foto: beigestellt

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 03/2018

Gesamtbörseumsätze 04/2017 bis 03/2018 der prime market-Werte

Ranking Umsatz/Kap.		Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 03/2018)
1.	**1.**	**ERSTE GROUP BANK AG**	AT0000652011	47.685	17,43%	14.271.881.587
2.	**2.**	**OMV AG**	AT0000743059	37.847	13,84%	7.679.860.545
3.	**3.**	**VOESTALPINE AG**	AT0000937503	28.149	10,29%	5.446.299.624
4.	**4.**	**RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG**	AT0000606306	27.030	9,88%	5.104.964.235
5.	**18.**	**BUWOG AG**	AT00BUWOG001	16.766	6,13%	975.144.127
6.	**5.**	**ANDRITZ AG**	AT0000730007	16.020	5,86%	3.495.350.850
7.	**11.**	**LENZING AG**	AT0000644505	13.741	5,02%	1.351.303.784
8.	**7.**	**IMMOFINANZ AG**	AT0000809058	9.863	3,61%	2.006.483.029
9.	**6.**	**WIENERBERGER AG**	AT0000831706	9.439	3,45%	2.461.031.879
10.	**9.**	**BAWAG GROUP AG ***	AT0000BAWAG2	6.828	2,50%	1.790.550.041
11.	**8.**	**CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG**	AT0000641352	5.777	2,11%	1.809.214.510
12.	**14.**	**UNIQA INSURANCE GROUP AG**	AT0000821103	5.120	1,87%	1.138.213.267
13.	**15.**	**VIENNA INSURANCE GROUP AG**	AT0000908504	4.613	1,69%	1.020.543.848
14.	**12.**	**OESTERREICHISCHE POST AG**	AT0000APOST4	4.594	1,68%	1.332.372.968
15.	**10.**	**VERBUND AG KAT. A**	AT0000746409	4.477	1,64%	1.541.544.051
16.	**17.**	**SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG**	AT0000946652	4.339	1,59%	997.453.849
17.	**21.**	**AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG**	AT0000969985	4.183	1,53%	618.223.561
18.	30.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	3.525	1,29%	253.491.971
19.	**24.**	**FACC AG**	AT00000FACC2	2.991	1,09%	511.249.317
20.	**16.**	**TELEKOM AUSTRIA AG**	AT0000720008	2.815	1,03%	1.004.715.898
21.	27.	PORR AG	AT0000609607	2.416	0,88%	323.975.334
22.	26.	DO & CO AG	AT0000818802	2.295	0,84%	341.280.524
23.	28.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT0000603709	2.001	0,73%	304.297.776
24.	**20.**	**S IMMO AG**	AT0000652250	1.862	0,68%	625.948.107
25.	29.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	1.530	0,56%	291.134.102
26.	**25.**	PALFINGER AG	AT0000758305	1.291	0,47%	494.094.944
27.	**22.**	EVN AG	AT0000741053	1.167	0,43%	584.383.563
28.	**13.**	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	1.008	0,37%	1.247.826.415
29.	35.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	932	0,34%	170.421.641
30.	**23.**	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	863	0,32%	566.430.639
31.	**19.**	STRABAG SE	AT000000STR1	801	0,29%	712.482.762
32.	31.	KAPSCH TRAFFICCOM AG	AT000KAPSCH9	432	0,16%	211.869.383
33.	32.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	351	0,13%	181.389.049
34.	34.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	289	0,11%	176.289.460
35.	33.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	220	0,08%	179.542.821
36.	36.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	200	0,07%	42.806.089
37.	37.	WOLFORD AG	AT0000834007	51	0,02%	28.547.030
		Summe		**273.512**	**100,00%**	

* Die ersten 10 Handelstage wurden nicht miteinbezogen

Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung.
Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht.
Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

wiener börse

AUSTRIAN STOCK TALK

Aktuelle Zahlen & Fakten börsennotierter Unternehmen präsentiert von Vorständen für Investoren und die, die es noch werden wollen. Jetzt Film starten.

wienerborse.at

Es handelt sich um eine Marketingmitteilung. Die präsentierten Informationen sind unverbindlich und ohne Gewähr und stellen weder ein Angebot noch eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Es wird keinerlei Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Zahlen und Fakten übernommen.

SOCIAL@MEDIA

Der mehrfach qualifizierte Lars und die Sportskollegin

Und noch ein Nachschlag zum großen Zertifikate-Schwerpunkt. **Lars Merle**, Zertifikate-Fan und mit finanzen.net (Springe Verlag) ein Fördermitglied des Zertifikate Forum Austria, postete dieses Bild mit Pokal, verbunden mit einer - neben seiner Finanz-Qualifikation - weiteren großen Qualifikation, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. „ ... allerdings möchte ich kurz darauf hinweisen, dass es sich bei den beiden Deutschen Meisterschaften, für die ich mich qualifiziert habe, nicht um die mit Timo Boll & Co. handelt. Es sind einerseits die Deutschen Meisterschaften der Senioren Ü40 in Dilingen (Bayern) und andererseits die der A-Klasse in Chemnitz“. Cool, viel Erfolg Lars! Und schön, dass Kollegin **Nina (Bergmann)** und Du uns immer wieder in Österreich besuchen kommt.

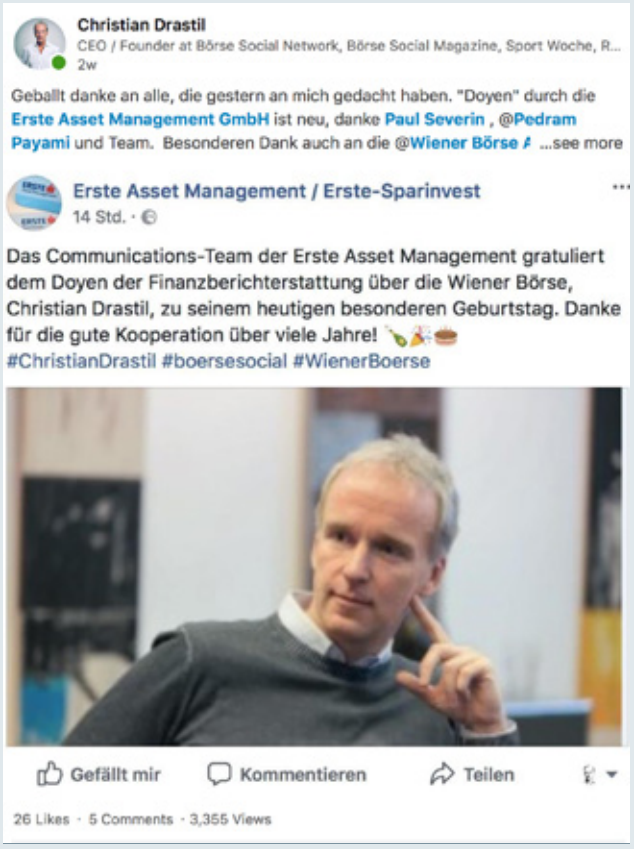
TWITTER.COM/DRASTIL AUF HOCH BEI 357.300

From young man ...

Wurde dieser Tage 50, bin seit mehr als 30 Jahren im Kapitalmarkt tätig, das jüngste Drittel meines Lebens in Positionen, in denen ich Medien entwickeln und gestalten durfte. Stets an vorderster Front dabei (Launch wirtschaftsblatt, Börse Express, BSN) mein Co. **Josef Chladek**. Das „Doyen" zum 50er (Erste Group) hat gefreut.

Bild im Bild mit den Growth Ninjas

... to old doyen



War das leicht wirklich echt?

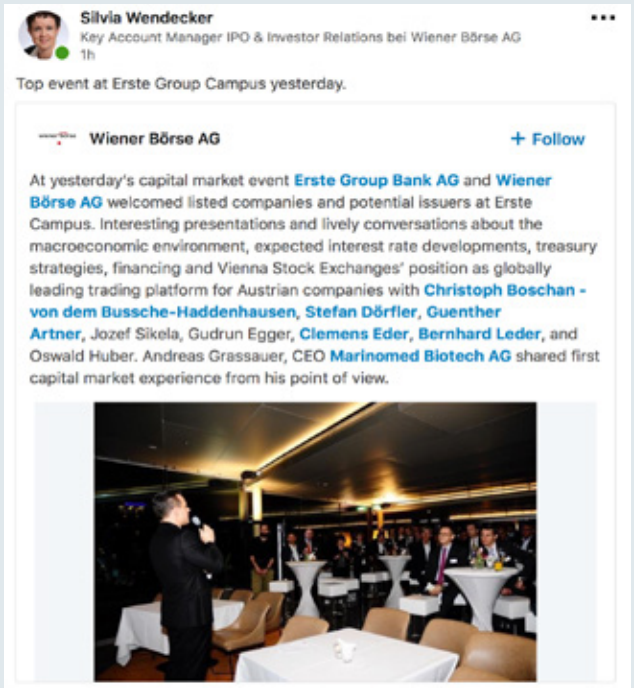
Join unsere Social Activities

Diskussion über österreichische Aktien: **facebook.com/groups/GeldanlageNetwork**
Diskussion über Sport und Wirtschaft: **facebook.com/groups/Sportsblogged**
Follow on twitter: **twitter.com/drastil**

NEU Abonniere on WhatsApp: boerse-social.com/whatsapp

Top: „Brigitte“ ohne Börse-Angst

Merkt Euch den Namen Marinomed



The Chief Nerd arrived

Here we go: **Günther Ottendorfer** im gelben Schuh vor unserem Office: Der Ex-Vorstand von T-Mobile, Telekom Austria und Sprint Telecom (USA) zauberte für uns „Chief Nerd Inputs“ aus allen Kontinenten hervor. „Du musst für Technologien eine Leidenschaft haben“, sagt Kickstarter-Fan Günther. Haben wir gemeinsam.

#goboersewien
twitter.com/wiener_borse

RUNPLUGGED.com

runplug

photaq.com

Number One 2017

KAPITALMARKT GOVERNANCE

Und weiter geht es mit den Übergaben der Number One Awards: **Florian Greger**, Head of IR bei der OMV (re.) nahm den Preis für Kapitalmarkt Governance von **Christoph Moser**, Weber & Co., entgegen. Siehe boerse-social.com/numberone/2017 .

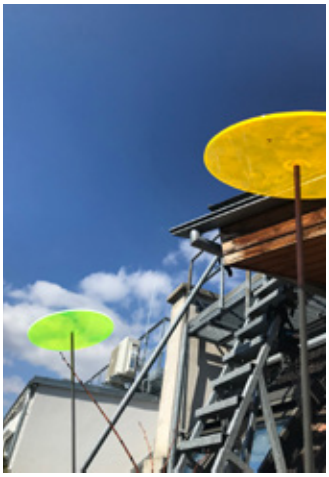
ged.com

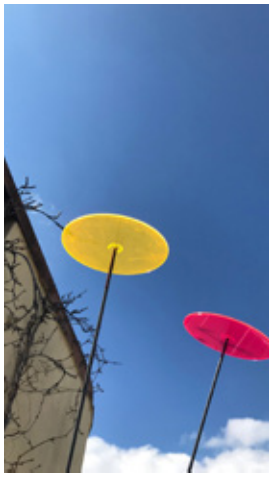
Text: Christian Drastil
Tag-Team-Partner: Christian-Hendrik Knappe
Powered by: Deutsche Bank X-markets & Wemove

AUFRUF ZUR BÖRSEMEISTERSCHAFT IM RAHMEN DES C-RUN 10.55

Save the Date: Im Rahmen des neuen **C-Run** (centerrun.at) werden wir am 13.9. mit **Runplugged Laufstark** die Kapitalmarkt-Meisterschaft ausrufen. Es geht um eine 10,55km Strecke durch Wien, es gibt Einzel- und Teamwertungen. Veranstalter ist unser Partner **Wemove**, siehe Boss **Michi Wernbacher** linke Seite rechts.

COOL THINGS FÜRS BÖRSERL



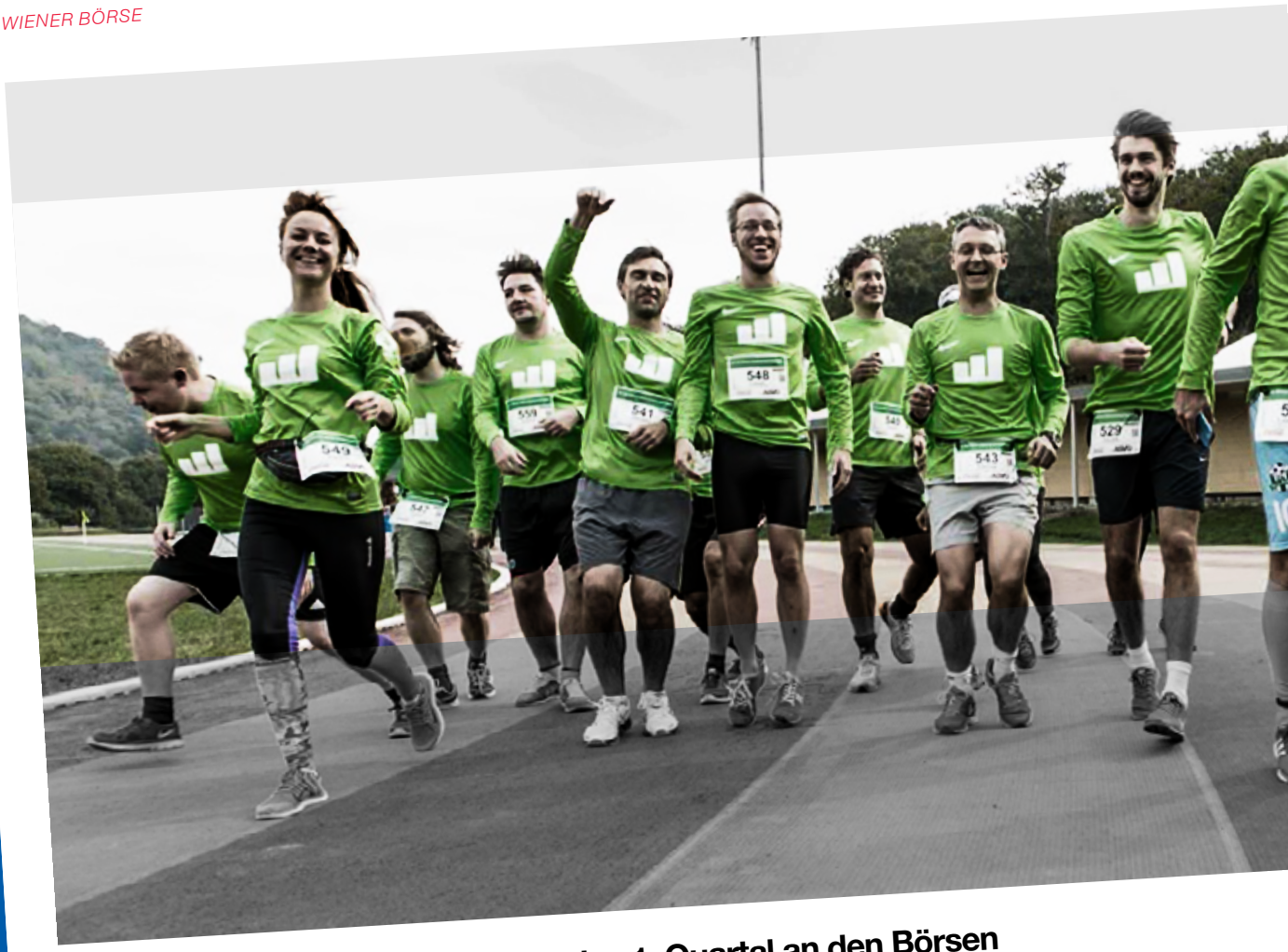


LIEBLINGE

Wir lieben schöne Dinge, haben diesmal Moose auf dem Cover. Ab dem kommenden Magazine werden wir noch viel mehr „Cool Things fürs Börserl" präsentieren. Hier ein Vorbote: **Cazador-del-sol.** Die Sonnenfänger, die von Luxushotels eingesetzt werden, geben dem BSN-Aussenbereich helle Börsesymbolik; der eine sieht Chartkerzen, der andere grüne oder rote Kurse. Auch haben?

akut

— WIENER BÖRSE



Wiener Wunder. Allzu leiwand war das 1. Quartal an den Börsen nicht. Der noch starke Jänner lieferte wie im vorigen WIENER befürchtet eher eine Chance, zu verkaufen. Die Wiener Börse war mit plus/minus null unter den Top-Börsen. Dafür macht ein schnelles kleines Unternehmen aus der Berggasse immer mehr Freud.

Text: Christian Drastil

Ich jammere eigentlich gar nicht so oft, im vergangenen WIENER hab ich's aber getan. Denn zu Redaktionsschluss für meine ersten Empfehlungen 2018 war der Wiener Index ATX nach dem extrem starken Jahr 2017 schon wieder um 7 Prozent im Plus. „Es ist kompliziert", sagte ich und entschied mich für Porr, Palfinger und Flughafen Wien. Das Trio ist kumuliert aktuell leicht im Minus, aber der ATX hat seit Kaufzeitpunkt das Dreifache verloren. Denn: Ende März ist der ATX frei nach Elvis wieder „Return to Sender" und notiert nun exakt dort, wo man ihn zu Jahresbeginn gefunden hat. Und das ist im Vergleich erneut super, denn der Dow Jones (Trump weiß nicht, ob er einen Handelskrieg will, und wenn ja, mit wem exakt) liegt um 2,5 Prozent im Minus und der DAX (Merkels Rumeier-GroKo schwächt Europa) sogar um 6,4 Prozent. Gut, man sagt, dass politische Börsen kurze Beine haben, aber momentan fehlt sinnvolles Leadership. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass auch die neue österreichische Regierung bisher börslich nicht Muh gemacht hat. Und etwas kommt hinzu: Die Datenskandale rund um Facebook haben die Aktie von ihrem Zuckerberg schon um rund 20 Prozent runtergeholt. Und ich meine, das wird so schnell nicht aufgeholt werden. Da ist wirklich was kaputt gemacht worden. Wenn ich also zuletzt allgemein „es ist kompliziert" geschrieben habe, dann ist es für den Urheber dieses Beziehungsstatus, Facebook, sogar noch um einige Eizerl komplizierter. Die Aktie wurde von Anlegern massiv defriended.

Ein derartiges Szenario ist eine gute Gelegenheit, ein bisschen weiter auszuholen, was die Geldanlage generell betrifft. Im WIENER hab ich mit

wikifolio bringt mit dem eigenen unabhängigen Marktplatz Anlagestrategien zum Laufen. Talente und Kapitalmarkt-experten können ihre Handelsideen für jeden sichtbar teilen und ihre Leistung messen lassen.

FOTO: MARTINA DRAPER

den Chefitäten ausgemacht, dass ich stets ein paar Empfehlungen mitschicken werde. Und zuletzt war's halt kompliziert, das hab ich geschrieben, aber irgendwas kann man immer riskieren, denn langfristig gehen die Börsen nach oben. Was exakt „richtig" ist in der Geldanlage, darauf gibt es keine Antwort, denn für jeden ist die „richtige" Geldanlage etwas anderes, weil jeder anders investiert, andere Ziele hat, andere Schwankungen aushält.

Und so gibt es eben Aktien, Anleihen, Immobilien, Gold, alternative Investments oder auch Bitcoins. Und innerhalb dieser Möglichkeiten gibt es wieder zahlreiche Produkte wie Fonds, Zertifikate oder ETFS, die wiederum Teilbereiche abbilden. Beispiel: Jemand glaubt an das Innovationspotenzial der Biotech-Branche, da wird z.B. ein Biotech-Fonds Sinn machen. Oder jemand möchte Österreich-Aktien beimischen, da gibt es Fonds, Zertifikate und vieles mehr. Im Regelfall setzt man auf steigende Kurse damit, das tut auch der Fondsmanager, der maximal ein wenig vorsichtiger wird, wenn es gerade nicht so gut aussieht. Aber man wird mit klassischen Fonds nichts gewinnen, wenn die Märkte, auf die sie setzen, stark nach unten tendieren. Und so wird das eher durch Kauf- und Verkauf der Fondsanteile gespielt, die ganzen Absicherungsvarianten möchte ich mal außen vor lassen. Denn eines ist klar: Wenn z.B. die Wiener Börse steigt, dann muss ein Österreich-Produkt die Performance irgendwie mitmachen. Umgekehrt geht's natürlich auch nach unten.

Ich werde immer wieder gefragt, welche österreichischen Aktien ich selbst kaufe. Ich habe da zwei Varianten. Die eine ist die, die mir gerade so passt und die niemanden etwas angeht. Und die andere ist eine öffentliche Variante, sehr vorsichtig und dies seit 2002. Zunächst hatte ich ein öffentliches Musterdepot bei der Erste Bank (brokerjet) mit Kommunikation aller Orders und danach ein wikifolio, das mir all diese Kommunikationsarbeit abnimmt. Und die Firma wikifolio, quasi ein Nachbar von mir in 1090 Wien, bietet dieses sogenannte Social Trading volltransparent an. Im Grunde kann jeder disziplinierte Anleger hier seine Strategie vorstellen und erwerbbar machen. Auf die Assoziation „Wiener Wunder" bin ich übrigens gekommen, weil einem in der wikifolio-Heimat „Berggasse" hie und da auch Günther „Gunkl" Paal über den Weg rennt, und der spielte ja bekanntermaßen das Sax bei der Kultband Wiener Wunder, bei der auch Harald Sicheritz und Christian Schmidt (der Müller aus „Müllers Büro") dabei waren. Und das Wiener Finanzwunder in Zahlen: 2017 verzeichneten wikifolio-Zertifikate einen Umsatzrekord an der Börse Stuttgart, 15 wikifolio-Papiere fanden sich unter den 50 Anlageprodukten mit den meisten ausgeführten Kundenorders, im gleichen Jahr wurde wikifolio im Rahmen des trend@venture Awards als Österreichs bestes Start-up ausgezeichnet, 2016 gewann man den European FinTech Award in der Kategorie „Persönliches Finanzmanagement" und in den „Deloitte EMEA Technology Fast 500" ist man in puncto Wachstum weit vorne zu finden. Mein wikifolio zur Wiener Börse („Stockpicking Österreich") ist 55 Prozent im Plus. Gemeinsam mit dem Vorgängerdepot lieferten meine Österreich-Empfehlungen seit 2002 eine Verzehnfachung des Kapitals, wikifolio liefert die Transparenz dazu. Und dass eine europäische Nr. 1 (wikifolio) aus der Nachbarschaft kommt, das finde ich schon cool.

Eine Empfehlung gibt es auch wieder, und selbstverständlich ist die Aktie auch in meinem wikifolio enthalten. Ich kaufe Semperit zu 16,32 Euro. Da gab's zuletzt viele Brösel und die Aktie hat im Kurs markant verloren, aber ich denke, man kann jetzt was riskieren.

Die ersten Käufe 2018

		PER 31.3.
Porr	27,50	27,95
Flughafen Wien	35,90	33,35
Palfinger	34,35	32,75
Semperit	16,32	

(PER 28.1., ALLES IN EURO)

Christian Drastil ist Ex-Banker bzw. Gründer und Ex-CEO zahlreicher Online-Medien. Seit 2012 ist er mit dem Börse Social Network selbstständig. Die hier gedruckte Doppelseite erscheint 1:1 im 100-seitigen Monatsmagazin Börse Social Magazine boerse-social.com/magazine. 2018 neu ist der tägliche Börsenbrief boerse-social.com/gabb, den man gratis und unverbindlich testen kann.

Dieser Beitrag erscheint im Magazin **WIENER** #w428, April 2018. Die Semperit-Aktie ist in unserem wikifolio enthalten. Börse Social Magazine & WIENER bleibt ein Paarlauf.

Foto: Martina Draper

PRASKAC
Das Pflanzenland
FLOWER CEREMONY
BY PRASKAC

DIE BELL ALS CHEF-MODEL

BÖRSEGANG DWS. Die Opening Bell steht bereit, die Fotografen auch. Das erste Foto machte aber Baader Bank-Chef Nico Baader, vielleicht inspiriert durch unsere openingbell.eu Das Finanzmarktfoto des Monats via facebook.com/groups/GeldanlageNetwork.

ERSTE Smart Invest Garant

Innovativ investieren.
Mit der Garantie der Erste Group

- **Anleihe mit globalem, breit gestreutem Anlagemix**
- **Kapitalgarantie am Laufzeitende**
- **Emittentenrisiko beachten**
- **Kursschwankungen während der Laufzeit möglich**

Mehr erfahren unter
produkte.erstegroup.com/smartinvest

ERSTE Group

produkte.erstegroup.com/smartinvest

Dies ist eine Werbemitteilung. Die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt [Basisprospekt, Endgültige Bedingungen, allfällige Nachträge, ggf. Basisinformationsblatt („BIB")] liegen am Sitz der Emittentin Erste Group Bank AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien während der üblichen Geschäftszeiten kostenlos auf bzw. sind auf der Website www.erstegroup.com/emissionen abrufbar.
Stand: April 2018

Versäumen Sie nicht die kommende Ausgabe mit den April-Statistiken.

In Einzelteilen über den Seeweg von Polen nach Norwegen transportiert, zeigt die neue Loftesnes-Brücke: Je komplexer ein Bauvorhaben, desto größer die Herausforderungen an alle Beteiligten. Seit fast 150 Jahren setzt die PORR deshalb auf Menschen mit Know-how, Erfahrung und Begeisterung – und schafft damit Verbindungen im In- und Ausland. **porr-group.com**

powered by PORR